MÜNCHENER TEXTE

Herausgegeben von Friedrich Wilhelm

Heft 9

HUGO VON TRIMBERGS LATEINISCHE WERKE

Herausgegeben von

ERICH SEEMANN

I. DAS SOLSEQUIUM

GEORG D. W. CALLWEY IN MÜNCHEN 1914

Verlag von Georg D. W. Callwey in München

MÜNCHENER TEXTE

herausgegeben von

FRIEDRICH WILHELM

*Heft 1	Ludus de Antichristo	80 ₰
*Heft 2	Bruchstücke aus der altsächsischen Genesis	60 ₰
*Heft 3	Aus dem Heliand	80 ₰
Heft 4	Ältere deutsche Urkunden	
	*Abteilung A. Oberdeutsche Urkunden Nr. III: Schwäbische Urkunden	60 ₰
	*Abteilung B. Mitteldeutsche Urkunden Nr. I: Rheinfränkische Urkunden	60 ₰
	Abteilung C. Niederdeutsche Urkunden	
*Heft 5	Die gotische Bibel	60 ₰
*Heft 6	Die Gedichte des Archipoeta	1.20 ℳ
Heft 7	Proben moderner Dialektliteratur für Vorlesungen	
Heft 8	Denkmäler deutscher Prosa des XI. und XII. Jahrhunderts	
	*Abteilung A. Text	2.50 ₰
*Heft 9	Hugo von Trimberg, Solsequium	2.— ℳ
Heft 10	Ruodlieb	
Heft 11	Ausgewählte Predigten Berchtolds von Regensburg	
Heft 12	Der Vorauer Alexander	
*Heft 13	Die Skeireins	40 ₰
*Ergänzungsreihe Heft 1:	Paradigmen zur gotischen Grammatik	40 ₰

* Bisher erschienen. Die übrigen Hefte sind in Vorbereitung.

MÜNCHENER TEXTE

Heft 9

Herausgegeben

von

FRIEDRICH WILHELM

a. o. Professor an der Universität München

HUGO VON TRIMBERGS LATEINISCHE WERKE

Herausgegeben von

ERICH SEEMANN

GEORG D. W. CALLWEY IN MÜNCHEN 1914

MÜNCHENER TEXTE
Herausgegeben von Friedrich Wilhelm
Heft 9

HUGO VON TRIMBERGS LATEINISCHE WERKE

Herausgegeben von
ERICH SEEMANN

I. DAS SOLSEQUIUM

GEORG D. W. CALLWEY IN MÜNCHEN 1914

K. Hof-Buchdruckerei Kastner & Callwey, München

Einleitung.

Ueber Hugo von Trimbergs Leben und Lebensauffassung.

Hugo von Trimbergs Name ist nie der Vergessenheit anheimgefallen: die Beliebtheit des Renners und späterhin das Interesse an manchen Stücken seines Inhalts waren die Veranlassung dazu.[a]) *Anders wäre*

---

[a]) *Anmerkungsweise möge hier einiges über das Bekanntsein Hugos und seine Beurteilung bis 1790 mitgeteilt werden. (Bücher, die ich selbst nicht in der Hand hatte, sind mit einem Stern versehen; manches ist schon bei* Jördens, Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten *2, 480 ff. und 6, 353 ff. gesammelt.)* 5

Von der Beliebtheit des Renners während des Mittelalters sprechen schon die Menge der Hss., die uns von ihm erhalten sind (sie sind verzeichnet bei Ehrismann in BLV. *256, s. 27 ff.), sowie die Auszüge, die man sich von diesem Werke herstellte (vgl.* Germ. *XXX, 135 ff., 149 ff.;* BLV. *256, 43 ff., 135 ff., 137 (60), ferner* Joh. Mallach: Der Auszug *z* des Renner von Hugo von Trimberg, Greifswald 1910), *auch finden sich kürzere Stücke des Renners in Hss. zerstreut* (s. BLV. *256, 137 (60)*). *Ferner beeinflusste das Werk Gnomensammlungen und andere moralische Gedichte, wie z. B. den Meister Reuaus (s.* Schönbach *und* Lambel *in* Wagners Archiv f. die Gesch. deutscher Sprache und Dichtung Bd. I, Wien 1874, *s. 17 ff., 95 ff., 227 ff.).* Bebel *entlehnte Hugo eine Fabel für seine* Facetien, *und* Joh. Agricola *liebt es, ihn in seinen* ‚Drey hundert gemeyner Sprichwörter' (Nürnberg **1529**) *des öfteren zu zitieren.* 10 15 20

Wichtig für die Verbreitung der Kenntnis des Renners wurde dann der Druck von **1549** *durch* Cyriacus Jacobus zum Bock in Ff. am Main *(durch die Dissertation von* Paul Warlies: Der Frankfurter Druck des Renner, Greifswald 1912 $\left(U\ \frac{1912}{1856}\right)$ *ist die Dissertation von* Simon Schäfer: zur deutschen Literaturgeschichte des 16. Jh., Bonn 1874 *überholt.* 25 30

1598 *bringt* Cyriacus Spangenberg *in:* Von der edlen vnnd hoch berüembten Kunst der Mufica . . . . (Strassburg 1598) *Stellen aus dem Renner, berichtet über dessen Zweck und das Leben Hugos (Neudruck:* BLV. *62, 127 ff.).*

es gekommen, wäre Hugos Name, nur an seine lateinischen Werke geknüpft gewesen: von den Zitaten aus

---

1600 Joh. Wolfii Lectionvm memorabilivm . . . tomus secundus (Lauingae 1600) *p. 1061:* Anno 1599: HOC tempore
5 misit ad me vir Nobilis, virtute doctrinaque excellens, Conradus à Liebenstein, librum manuscriptum Hugonis huius Trimperg, qui claruit anno 1300. Continet defectus omnium statuum, & inprimis Ecclesiasticum vehementer deplorat.

Hier einzureihen ist wohl ein handschriftlicher Nachtrag,
10 *den ich in dem Exemplar der Münchener Universitätsbibliothek von:* Elenchvs Scriptorvm omnivm . . . à . . . Conrado Gesnero . . . editus . . . auctus: per Conradvm Lycosthenem . . . Basileae [1551] *auf p. 448 finde:* Hugo de Trimperg de babenberg scripsit librū ritmis Germanicis Intitulatu' Tūgent
15 vnnd Vntūgendt et Sūnt mere moralia cū pulchris exemplis et figuris a° 1303 *[vgl. Spangenberg]*: Vidi scriptū apud achatziū Laymingerū *(?)*

1682 Morhoff *im* Unterricht von der Teutschen Sprache und Poesie (Kiel 1682) *s. 351 ff.* Ich muss hie auch eines nicht
20 gar viel bekanten **Hugo von Trimberg** gedenken / welcher vor etwa 380 Jahren gelebet / und ein weitläufftig Buch in Reimen geschrieben / so er den **Renner** nennet *etc.* . . . . ,Es sind viel artiger Einfälle / viel schöner wollgesetzte Lehren darin: und ist nicht ohne Lust zu lesen. *Auf Morhoffs Vergleich*
25 *zwischen der Rennerausgabe von 1549 und dem Original wird späterhin immer wieder hingewiesen.*

1690 Prosodia Germanica oder Buch von der Deutschen Poeterey, Verfertiget von Martin Opitzen, Jetzo aber von Enoch Hannman . . . vermehret, Breßlau *in:* Des berühmten Schle-
30 siers Martini Opitii von Boberfeld . . . Opera Breßlau 1690. *s. 114—117. Auszug aus Spangenberg.*

1704 Magnus Daniel Omeis. Gründliche Anleitung zur Teutschen accuraten Reim- und Dichtkunst (Altdorf 1712) *p. 24:* Im Anfang des XIVten seculi. . . . hat **Hugo von Trimberg** sein
35 weitleuftiges Werk von Teutschen Reimen zu Ende gebracht / so der **Renner** genennet wird / darinnen er die Laster selbiger Zeiten des geistlich- und weltlichen Standes entdecket / und zur Gottseeligkeit / Erbarkeit und andren Tugenden gute Vermahnungen giebt' . . . . Eine andere Auflage **1712**.
40 **1710** Scriptorum Brunsvicensia illustrantium cura G. G. Leibnitii Bd. II (Hannover 1710). *Hier werden im* Chronicon Engelhusii *(p. 1013, 17, 21, 40, 1107, 10) Stellen aus dem Registrum mitgeteilt. Vgl. noch:* Ber. über die Verh. der kgl. Preuss. Akademie der Wiss. zu Berlin 1854, *142/3 und* Denis, Codices
45 Manuscr. Theol. bibl. Palat. Vindob. Vol. I Pars I, Wien 1793, *p. 462 ff.)*

1713 Joan Henrici von Seelen . . . . Oratio solemnis de Praecocibus Ervditis (Flensburgi) *p. 42, Anm.:* Hugo a Trimberg . . . . librum, in quo varia moralia & Theologica tradit,

praecipue autem taxat ſui temporis abuſus, appellauit DEN RENNER. *Seelen hat selbst eine Hs. in Hamburg in Händen gehabt und führt eine Stelle daraus an.*

1725 Jacob Friedrich Reimmanns, Versuch einer Einleitung In die Historiam Literariam derer Teutschen, Zweyter Theil (Halle 1725) *s. 305:* Er ſoll ein Schulbedienter zu Thürstad, und bey dem Eintritt des Sec. XIV. wegen ſeiner Dicht-Kunst allhie in Anſehen geweſen ſeyn. Denn die hat er vor andern excoliret, u. in dieſer qualite hat er auch ein weitläufftiges Buch hinterlassen, dem er den Nahmen des Renners gegeben 10

1730 Bibliothecae Vffenbachianae Univerſalis Tomus III (Ff. a. M. 1730) *s. 122 Nr. CLXXXI* mit dem Hinweis: *Vid. Biblioth. Mstae Part. IV. col. 244. seq. 12.*

1731 Joh. Lud. Hockerus: Bibliotheca Heilsbronnenſis (Norimbergae MDCCXXXI) *s. 71:* Renner .... LIber maximam 15 partem ſatyricus est, vitia tam Cleriocorum quam Laicorum ſalſe perſtringens, nulla perſonarum dignitatem habita ratione... *Anführung der Schlussverse 24560 ff. Weiterhin werden Stellen ausgezogen, die eine Polemik gegen Rom enthalten, mit der Bemerkung:* Curiam Romanam ita depingit, ut moderatior 20 Lutherus dici debeat.

1739 Germann. Avgvstvs Ellrod De memorabilibvs Bibliothecae Heilsbronnenſis Commentivncvla prima / Barvthi [1739] *p. 14 ff. Zitiert in seinem Urteil Hocker.*

1744 D. XXX. Decembr. A. cio iocc xxxxiiii dispvta- 25 bvnt Christianvs Fürchtegott Gellertvs A. M. et Joh. Andreas Cramervs . . De Poeſi Apologorvm eorvmque Scriptoribvs. Lipſiae. *p. 35 und p. 46.* Quod ad librum, der Renner, attinet, ſui temporis ornamentum merito dici potest. Non ſemper, tamen ſaepiſſime tractat fabulas auctor, quas Mehren dicit, 30 et Aeſopo et ſibi debet. Harum praecepta dictis ſacrorum profanorumque ſcriptorum firmat, atque exemplis illustrat. Magno impetu in omnium ordinum vitia inuehitur, et clericorum diſſolutos mores malasque artes graphice depingit. Culpa itaque verſus aſperioris in ſeculum delata, laudem meretur 35 haud vulgarem, quod feros aetatis ſuae mores carmine et fabulis, tanquam dignus Freydankii discipulus, emollire ſtuduit.

1746 Nachricht und Exempel von alten deutſchen Fabeln (*in* C. F. Gellerts ſämtl. Schriften Erster Theil Reuttlingen 1774 *p. XIX ff., in der Ausg.* Leipzig 1784 *p. 25 ff.). Das Urteil* 40 *Gellerts lautet hier weniger günstig:* Wenn nichts an unſerm Trymberg zu loben wäre: ſo verdiente er doch wegen der edlen Freyheit, mit welcher er die Laster ſeiner Zeiten angreift, eine besondre Hochachtung. Er fürchtet ſich vor dem geistlichen und obrigkeitlichen Stande ſo wenig, dass er beiden die 45 Wahrheit ganz unerſchrocken ſaget . . . Den poetiſchen Geiſt des Herrn Trimbergs mag ich eben nicht loben. Er hatte geſunde und gute Lehrſprüche; aber hohe Gedanken und lebhafte Auszierungen wird man freylich nicht oft in ſeinen Gedichten finden..

1746 Jo. Christ. Gottſched Ad avdiendas Orationes tres 50 .... invitat et de rarioribus nonnvllis Bibliothecae Pavllinae

codicibus praefatvr. Lipziae. *Ueber Stand, Ort und Abfassungszeit, Abdruck der lateinischen und deutschen Eingangsverse. Capitelüberschriften. Vergleich der Hs. mit dem Druck von 1549. S. XI:* Sed haec de **Rennero** nostro fufficiant, opere 5 vtique dignifſimo, quod in collectione aliqua monumentorum theodiscorum, ex nostri codicis fide, totum aliquando prodeat, et Teutophilorum manibus voluendum tradatur.

* **1747** Baireuthifche gelehrte Zeitung auf das Jahr 1747 Num. 3 *s. 28 ff. (Zitiert auch als:* Baruthinis in orbe litterato rerum ges- 10 tarum relationes): *Bericht über Gottscheds Programm.*

1747 Samvel Gvillielmus Oetter: De poetis quibvsdam medii aevi teutonicis imprimis de Hvgone Trienberga Franco eivsque fatyra vvlgo Renner dicta Commentatio (Erlangen 1747). *Kommentierung der Stelle über die mittelalterlichen Dichter (v. 15 1179–1240).*

1749 Samuel Wilhelm Oetters . . . Sammlung verfchiedener Nachrichten. . . . — Erster Band. Erlangen und Leipzig 1749 *p. 473,* Fünftes Stück Num. XXX; S. W. Oe. Ausführliche Recenfion einer von ihm unter dem Titel: Commentatio . . . . verfertigten 20 Abhandlung.

1750 Georg Litzel *in* Nova acta scholastica . . . gesammlet von M. Johann Gottlieb Biedermann *II 628—29* (Leipzig).

1751 Jöcher, Allg. Gelehrtenlexicon Th. IV (Lpzg 1751) *s. 1319.*

1753 Joh. Gottlieb Wilh. Dunkel Historisch Critifche Nach- 25 richten von verftorbenen Gelehrten (Cöthen 1753) Bd. I, *513 ff.* (Nr. 687).

1754 J. A. Fabricii Bibl. Lat. Tom III, *288 wird der* Hugo Bambergenfis *erwähnt.*

1757 Fabeln aus den Zeiten der Minnefänger (Zürch). *Bod- 30 mer fragt sich in der Vorrede, ob der in Scherzens Bonerausgabe genannte* ,Gnomologus‘ *der Renner oder Freidank sei.*

1760 Gottfched, Handlexicon der fchönen Wiffenfchaften, *unter* Renner, *s. 1391.*

1762 J. Chr. Gottfched: Das Neueste aus der anmuthigen 35 Gelehrfamkeit, Lenzmond 1762, *p. 196* (Leipzig): *Ueber die Hs. der Pauliner Bibliothek.*

1766: M. Huber, Choix des poëfies allemandes (Paris 1766) Tome I *s. XX. Kurze Erwähnung Hugos unter den mittelalterlichen Schriftstellern.*

40 **1767** Hannoverifcher Anzeiger vom Jahre 1767: Hannoverifches Magazin 6tes Stück *s. 105/6 in* ,der kurzen Geschichte der deutfchen Dichtkunst‘, *nach Huber, doch ausführlicher.* Dies Gedicht . . . . ist voll gefunder und guter Lehrsprüche.

* **1773** Gellert, Abhandlung von den Fabeln und deren Ver- 45 faffern, Leipzig 1773, *s. 87/9.*

1776 Carl Michaeler, Tabvlae parallelae (Oeniponte) *bringt s. 396—401 des* Commentariolvms *unter dem Titel:* ,Ex faeculo XIV. Renneri carminvm fragmentvm de famvlis militaribvs fpecimen Saxonico-theotiscvm‘ *ein Stück aus dem Renner zum* 50 *Abdruck.*

1776 *Lessing beginnt sich ernstlich mit dem Renner zu beschäftigen; wechselt auch Briefe darüber mit Herder (s.* Lessings Werke, hg. von Lachmann-Muncker *16, 311 ff. u. vgl. ebd. 159 ff.).*
1777 *[Schmid] im* Leipziger Mufenalmanach aufs Jahr 1777: Verfuch einer Geschichte der deutfchen Dichtkunst *s. 12 kurze Erwähnung.* 5
1780 Deutfches Mufeum (Leipzig bei Weygand) Jänner Nro. 4: Gefchichte der Minnefinger *s. 34:* Unfre Dichter haben auch ganze Samlungen von Sittensprüchen zufammengetragen. 10 Der Samner, der Renner, der welfche Gast, und Fryyedanks Befcheidenheit find nicht unbekannt. *Ebd.* Nr. 6 *s. 134* (Etwas Perfönliches von den Poeten des altfchwäbifchen Zeitalters).
1780 Leonhard Meisters Beyträge zur Geschichte der teutfchen Sprache und National Litteratur (Heydelberg 1780) I[ter] 15 Theil *s. 95.*
1781 *wird Hugo bei* D. Christian Heinr. Schmid *in dessen* Anweifung der vornehmsten Bücher in allen Theilen der Dichtkunst (Lpzg. 1781) *s. 191 als Fabeldichter genannt.* 20
1781 *[Küttner]* Charaktere teutfcher Dichter und Profaiften Von Karl, dem Großen, bis aufs Jahr 1780. Erster Band (Berlin 1781) *s. 56 ff. Charakteristik.*
1781 *[Schmid] in der* Olla Potrida 1781 (Berlin) Zweites Stück, *s. 107/8.* 25
1782 J. F. Plant Chronologifcher und kritifcher Entwurf einer Geschichte der deutfchen Dichtkunst und Dichter I[ter] Teil Stettin 1782 *p. 116—120. Charakteristik mit Anführung von Gellerts Urteil. Ueber die Ausgabe von 1549.*
1782 5[ter] Bd. der *(Lessingischen)* Wolfenbütteler Beiträge hg. 30 von Efchenburg *(s.* Leffing hg. v. Lachmann-Muncker *14, 1 ff.).*
1782 Diatribe de Conrado Herbipolita von Jer. Jac. Oberlinus, Argentorati A. MDCCLXXXII. *s. 4 werden die Worte Hugos über Konrad v. Würzburg zitiert; Oberlin hat in Würzburg eine Handschrift für sein Zitat benutzt.* 35
1783 Jer. Nic. Eyrinc, Synopfis historiae literariae (Gottingae 1783) *s. 388:* Hugo von Trimperg, Bambergenfis, inter ultimos poefeos Suevicae auctores.
1783 J. C. Adelung, Magazin für die Deutfche Sprache Bd. I, 1[tes] Stück *s. 117 und* Bd. II, *1, s. 7, Anführung der Worte Hugos* 40 *über die deutschen Dialekte.*
1784 Adelungs Magazin 2[ter] Bd., 3[tes] Stück (Leipzig 1784), Chronologifches Verzeichnis der fchwäbischen Dichter *s. 86,* Nro. 204.
1786 Carl. Phil. Conz, Beyträge für Philofophie, Geschmak 45 und Litteratur, Erstes Heft (Reutlingen 1786) *s. 82:* VIII Von einem MSC. Renners, aus der Klosterbibliothek zu Tübingen, und über Renner und deffen Verfaffer *(Ueber Hugos Leben, Mitteilung einiger Stellen, die seine Art als Lehrdichter kennzeichnen sollen, Kommentierung der Stelle über die ma.* 50

dem ‚poëta Bambergensis' im Chronicon Engelhusii[a]) *abgesehen, wäre unsere Aufmerksamkeit erst ganz gegen Ende des 18. Jhdts. wieder auf ihn gelenkt worden. Die Gründe dafür liegen ja auch klar zu*
5 *Tage: im Renner wandte sich Hugo an ein breites Publikum, bei dem ein Bedürfnis nach spruchhafter, belehrender Lektüre nie versiegen mochte, und das er, zwar fest in seiner Ueberzeugung, doch milde in seinem Urteil und dazu begabt mit einem volkstümlichen Er-*
10 *zählertalent, in angenehmer Weise befriedigte. Seine lateinischen Werke dagegen — wenigstens die, welche uns erhalten sind*[b]) — *wurden einzig für den Lehrstand geschrieben: das Registrum multorum auctorum sollte den Schülern das wichtigste über die in der*
15 *Schule behandelten Autoren beibringen, die Laurea*

Dichter, Mitteilung einiger Fabeln und Erzählungen). S. 86: Was ich meinen nöthigern Studien von Zeit und Muſſe, ohne einen Raub, entwenden konnte, Renner zu leſen und zu ſtudieren, hab ich getan, und danke dir, Bodmer, jetzt da ich
20 dies ſchreibe, für das ſo einfache lautere Vergnügen, das mir in ſo verſchiednen Perioden, wann ich mürriſch und ſauertöpfiſch an meinen Folianten kam, immer da wieder entgegen wehte. *Umgearbeitet in den* kleineren proſaïſchen Schriften Bd. II (Tüb. 1822) *s. 290 ff., s. 344 teilt Conz mit, welch weitere*
25 *Arbeiten er über Hugo vorhat. Uebrigens hat er auch das Wort: Gefügigkeit aus dem Renner wieder in die moderne Sprache eingeführt.* (Ueber den Geist und die Geschichte des Ritterweſens älterer Zeit, Gotha **1786** *s. 116:* ‚jene Gefügigkeit in Sitte und Art' *mit der Anm.:* Man verzeihe mir hier
30 ein altes Wort, das ich aus Renner aufnehme *[vgl. v. 7070 Hs. U]).*

1787 E. Nyerup: Symbolae ad Literaturam Teutonicam Antiquiorem (Havniae 1787) *p. 151 ff.: Der Anfang des Renners nach der Ausgabe von 1549 mit Varianten einer Hs.*
35 **1789** Christ. Heinr. Schmidt *in der* Olla Potrida 1789, Stck. 3, *70 ff.*

1790 Erduin Julius Koch, Compendium der deutſchen Literaturgeschichte (Berlin 1790) *s. 103/4.*

Dieser chronologische Versuch möge genügen, um zu be-
40 *weisen, dass das Interesse an Hugos Renner nie erlahmte, wenn es auch noch bis 1833 dauern sollte, dass die schon von Lessing geplante Neuausgabe verwirklicht wurde.*

[a]) *Gedr. bei* G. G. Leibnitz, Script. Brunsvicenſia illustrantium Bd. II *(s. oben unter 1710).* [b]) *Und dass das die wich-*
45 *tigsten sind, beweist, dass nur sie im Registrum v. 1023/7 namentlich aufgeführt sind.*

sanctorum ihnen als kurzgefasste Lebensbeschreibung der Kalenderheiligen dienen, wogegen Hugo im Solsequium vor allem dem Prediger sich nützlich erweisen wollte durch eine Sammlung erbaulicher Erzählungen und Legenden, wie man sie seit Gründung der Predigerorden in die Sermone besonders gerne einflocht; was wunders, wenn diese Werke und damit auch ihr Verfasser der Vergessenheit anheimfielen, sobald Schulunterricht und Predigtart sich änderten. Heutzutage jedoch, wo diese Werke das Interesse des Forschers auf dem Gebiete der Erziehungs- sowie der darstellenden, als vergleichenden Literaturgeschichte beanspruchen und nicht zum mindesten auch das eines jeden, dem die Kenntnis des Geisteslebens seiner Vorfahren als der Grundlage für sein eigenes von Belang scheint, mag eine leicht zugängliche Gesamtausgabe der lateinischen Werke Hugos als berechtigt gelten, zumal, da nun endlich auch Hugos einziges deutsches Werk, der Renner, in einer würdigen Ausgabe uns vorliegt.

Bevor wir uns der Betrachtung der einzelnen lateinischen Werke zuwenden, möge das wichtigste über das Leben und die Persönlichkeit ihres Autors vermerkt werden.

Als Quelle für seine Lebensdaten dienen uns einzig seine Werke, hauptsächlich der Renner;[a]) *ein paar urkundliche Belege*[b]) *sagen uns nichts neues.*[c])

[a]) *Ich zitiere im folgenden nach der Ausgabe von* G. Ehrismann *in* der Bibliothek des lit. Vereins 247, 248, 252, 256 (Tübingen 1908—1911). *Zitate aus dem Registrum muss ich nach der Zählung in der* Huemerschen *Ausgabe* (Wiener Sitzungsberichte, phil. hist. Kl. 116 (1888) *145 ff. geben.* [b]) *Sie sind genannt bei* A. Jäcklein: Hugo von Trimberg, Verfasser einer „Vita Mariae rhythmica", Progr. des K. neuen Gymnasiums in Bamberg für das Schuljahr 1900/1901 (Bbg. 1901) *s. 11/12.* [c]) *Die grundlegende Untersuchung über Hugos Leben hat 1884* E. J. Wölfel *geliefert* (Untersuchungen über H. v. Tr. und seinen Renner Z. f. d. A. 28 (1884) *145 ff. Auf ihn stützt sich* R. M. Meyer *in* ADB 39, *762 ff.; vgl. ferner* K. Janicke, De vita et scriptis Hugonis Trimberg, Diss. Halle 1856, Jäcklein *in den* Blättern für das Gymnasialschulwesen, hg. v. bayr. Gymnasiallehrerverein. Bd. 30, *460—3* (Hugo von Trimberg, ein Bamberger Schulmann) *ferner dessen eben genanntes* Bamberger Programm.

Im Lande der Franken[a]) *ist Hugo von Trimberg geboren, in einem Dörfchen an der Wern, das zur Diözese Würzburg gehörte, und in dem wir wohl das heutige Oberwern vermuten dürfen.*[b]) *Ueber das Jahr*
5 *seiner Geburt sind wir nicht genau unterrichtet, man setzt es um 1235 herum an. Seine Schulbildung hat er wohl im engeren Kreise seiner Heimat genossen, jedenfalls ist er späterhin nach keiner der berühmten ausländischen Hochschulen gewandert, wie nach der*
10 *zu Paris oder Salerno.*[c]) *Auch über die Beziehungen, die ihn mit Trimberg verbunden haben, nach welchem*

---

[a]) *R. 22311 Laurea 411.* [b]) *Laur. S. 410:* de villa nomine Werna; *Zusatzverse zur* vita beate virginis Marie *(Bamb. Cod. N 156 E VII 60 fo. 169) Abdruck bei* Jäcklein, Progr. *s. 31:*
15 editus de Werna, Villa cis herbipolim; *im* Solſequium *2mal* Hugo de Wern. *Schon Denis sagt 1793 in* ,Codices Manuscr. Theol. bibl. Palat. Vindob. Vol. I Pars. I *s. 462 ff.:* Hugonem itaque habemus natum in Pago Franconico Ober- vel Unterweren ſic dicto a Fluviolo cognomine . . . *So auch* Jäck, Vollst. Be-
20 ſchreibung der Öff. Bibliothek zu Bamb. (Nürnb. 1832) II *s. XX:* Werna (vielleicht Ober-Wehrn bei Ebenhauſen), Piſchou, F, A *in den* ,Denkmälern der deutſchen Sprache (Berlin 1838) *s. 607:* Doch nennt die Wiener Handſchrift des Renners v. J. 1402 *[=* BLV. 256, *s. 44 (22)]* Hugos Geburtsort *Werna,* vielleicht
25 Ober-Wehrn bei Ebenhauſen. *[M. Wieland] in* Wörls Führer für die Trimburg[2] *s. 10:* Der berühmte H. v. Tr. . . . gehört der Familie der Dynasten von Trimberg nicht an, ſondern ſcheint ſeinen Namen von einem längeren Aufenthalte zu Trimberg erhalten zu haben. . . . Als Geburtsort nennt er
30 ſelbst in ſeiner . . . laurea ſanctorum die fränkiſche Ortſchaft Werna; unter den verſchiedenen Meinungen, ob Wernfeld, Werneck, Niederwern oder Oberwern in dieſem Werna zu ſuchen ſei, dürfte die für Oberwern ſich entſcheidende als die richtigere bezeichnet werden. *Noch nicht so bestimmt spricht*
35 *sich der gleiche Verfasser im* Archiv des hist. Ver. von Unterfranken und Aſchaffenburg 34 (1891), *88 Anm. 1.) aus.* Janicke *in* Germ. 2, *364 und* R. M. Meyer *in* ADB. 39, *762 halten Wernfeld für das richtigere, Jäcklein im Programm s. 4 und seine beiden dort angegebenen Vorgänger Werneck. Jäckleins Beweis*
40 *kann ich nicht folgen, da ich seinen Ausgangspunkt nicht für richtig halten kann:* Werna iſt gleich Wernawe; *als lateinische Form für ein *Wernawe würde ich *Wernaugia erwarten; dazu kommt das Wern im Solsequium, das mich veranlasst, mich zu der im Texte genannten Ansicht zu be-*
45 *kennen.* Oesterley *gibt im* Geographiſchen Wörterbuch des deutſchen Mittelalters (Gotha 1883), *s. 754* Werna *als unbekannt an.* [c]) *Rr. v. 13950.*

Orte er sich das einzigemal im Renner[a]) *nennt, können wir nur Vermutungen anstellen. Jedenfalls war er in seiner Jugend noch ein lustiger Kumpan, der sich nicht scheute, auf der* ‚frîen strâze werltliches gelustes‘ *einherzuziehen und seiner Freude am Pokulieren so lange Nachdruck zu verleihen, bis er* ‚wie ein gans betoubt‘ *heimwankte.*[b]) *Diese Lebensführung seiner Jugend machte dem alten Manne viel Gewissensbisse.*[c]) *Eine zweite Heimat sollte ihm in Bamberg erstehen, denn dorthin, oder genauer, nach der ehemaligen Vorstadt Teuerstadt wurde er gerufen, um an St. Gangolf Schulunterricht zu erteilen.*[d]) *Diese Aufgabe füllte sein übriges Leben aus, so dass er beim Abschluss seines Renners (1300) als ein Mann, der bereits in den 70ern stand, auf eine 40jährige Lehrtätigkeit in Bamberg zurückschauen konnte.*[e]) *Leicht und sorgenfrei war das Los des Schulmeisters keineswegs; schon seine Schüler verstanden es, ihm viel Kummer zu bereiten, denn sowohl im Registrum, als im Renner, beklagt er sich über ihre Undankbarkeit und Gleichgültigkeit,*[f]) *über ihrenMangel an Wissenstrieb*[g]) *und die Schwierigkeit, sie zu so meistern, dass sie bei strengem Regiment nicht aus der Schule laufen, oder bei nachsichtigem Gewährenlassen ihrem Leiter über den Kopf wachsen;*[h]) *eins von jenen vielen Liedern, die ewig neu sind. Dazu kamen häusliche Sorgen, denn dem Schulmeister mit dem kleinen Geldbeutel und der grossen Familie*[i]) *wurde es schwer, sich mit Ehren durchzuschlagen,*[k]) *besonders schwer, da er in die üble Lage geriet, Juden zu Gläubigern haben zu müssen,*[l])

[a]) *Rr. v. 24563.* [b]) *Rr. v. 10013 ff.* [c]) *Rr. v. 6626 ff.* [d]) *s. die Urkunden bei Jäcklein, Reg. 954, Rr. 24261 die erste Urkunde ist nach* Looshorn, Geschichte des Bisthums Bamberg 2, *858* (München 1888) *am Valentinstag 1294 geschrieben; darnach ist der* 23. Febr. *bei Jäcklein in den* 14. *zu verbessern. Die 4. Urkunde, von der Jäcklein berichtet, habe ich mich bemüht, im hiesigen Reichsarchiv vor Gesicht zu bekommen, sie konnte aber mangels genauerer Angaben nicht aufgefunden werden.* [e]) *Renner v. 24561/2, v. 18930 spricht er:* Ich pflige der schuol noch der ich pflac Vor zwein und vierzic jâren. [f]) *Rr. v. 17563, v. 16402.* [g]) *Rr. v. 17409 ff.* [h]) *Rr. v. 15023 vgl. noch Reg. 815 ff.* [i]) *Rr. v. 18919/20:* Dô zwelf menschen alle tage Mîn brôt âzen. [k]) *Rr. v. 18928.* [l]) *Rr. v. 23135 u. 5495 ff.*

ein Volk, das ihm schon seines Judentums halber verhasst war. So mochte ihm der Besitz eines eigenen Hauses[a]) *keine ungetrübte Freude bedeuten, er hat es erfahren müssen, welche Lasten ein solcher Besitz mit*
5 *sich bringt.*[b]) *Die Hoffnung, einmal im Alter durch den Verkauf der von ihm gesammelten Bücher einen Nebenerwerb sich zu schaffen, scheiterte*[c]) *an der Interesselosigkeit seiner Mitmenschen, bei denen er lange keine solche Freude an Büchern fand, wie sie ihn,*
10 *den vielbelesenen, beseelt hatte. Ob ihm unter diesen Sorgen seine Ehe ein Lichtblick gewesen ist, erfahren wir nicht, doch weiss er auf allen Fall das Glück zu schätzen, das das Weib dem Manne bringen kann;*[d]) *auch entzieht sich unserer Kenntnis, mit wie viel*
15 *Kindern die Ehe gesegnet war, nur von einem Sohne Hugos wissen wir, dass er sich ins Kloster begeben hat.*[e]) *Als Hugo seinen Renner schreibt, liegt bereits eine Periode hinter ihm, in welcher sich die Gebrechen des Alters bedenklich bemerkbar gemacht hatten. Die*
20 *hatten ihn denn auch ernster gestimmt, hatten ihn gelehrt umzudenken, und für süss zu halten, was ihm früher bitter schien, für Bitternis die frühere Süssigkeit*[f]) *und von der Betrachtung seiner Schwäche und Gebrechlichkeit wandten sich seine Gedanken mehr*
25 *und mehr nach dem Jenseits, denn er fühlt, dass seines Weilens auf dieser Erde nicht mehr lange sein wird. Dieser körperliche und seelische Zustand war auch nicht ohne Rückschlag auf den Verkehr mit seinen Nebenmenschen: zu seinem Kummer muss er bemerken,*
30 *dass er als alter, doch verdienter Mann bei seinen Bambergern lange nicht mehr das Entgegenkommen findet, das er als junges und lebensfrohes Schulmeisterlein genossen hat und voll Enttäuschung gesteht er sich ein, dass er nie geglaubt hätte, dass*
35 *selbst 100 Jahre nach seinem Tode solche Dinge sich ereignen sollten, wie er sie jetzt mit eigenen Augen ansehen muss.*[g]) *Die gute alte Zeit und die verderbte*

---

[a]) *Rr. v. 17203.* [b]) *vgl. Rr. v. 5485 ff.* [c]) *Rr. v. 16645.* [d]) *Rr. v. 451 ff., 12357, 12387 ff.* [e]) *Rr. v. 15651 und 3883.*
40 [f]) *Rv. v. 2300 ff. Ueber Krankheit und Gebrechen des Alters, vgl. Rr. v. 1 ff. und 23007 ff., 23023 ff.* [g]) *Rr. v. 21454 ff.*

Gegenwart, das ist überhaupt ein Jammer, der den alternden Lehrer von St. Gangolf immer wieder anpackt, wohl mit ebensowenig Berechtigung, wie jener sie heutzutage hat, vielleicht fühlte er ihn auch tiefer, als das für gewöhnlich der Fall sein mochte, sobald er sich einmal auf den Pegasus geschwungen hatte.

Wir können uns aus dem Renner ein ziemlich genaues Bild machen von dem Gegensatz zwischen Einst und Jetzt, den sein Dichter fühlte. In der guten alten Zeit waren die Kinder schüchtern und versteckten sich vor den Fremden hinter der Türe[a]*); sie begnügten sich mit einfachen Spielen,*[b]*) auch war ihr Sinn aufrichtig und schlicht.*[c]*) Waren sie einmal in die Schule gekommen, so wussten sie ihren Lehrer zu achten*[d]*) und die alten Leute zu ehren,*[e]*) bei Spiel und Unterhaltung zeigte sich ihre Unschuld,*[f]*) wie sie überhaupt Gehorsam, Schamhaftigkeit und Verschwiegenheit an den Tag legten.*[g]*) Unter den jungen Mädchen herrschte die Schamhaftigkeit*[h]*) und die Edelknappen konnten an den Höfen der vornehmen Herren noch* zuht und êre *lernen, da feines Benehmen dort noch zu finden war.*[i]*) Auf die Treue seiner Freunde durfte man bauen, selbst wenn sie einem Schuldner waren,*[k]*) mit ungeheuchelten herzlichen Gefühlen begegnete der Freund dem Freunde.*[l]*) Man hatte noch so viel Schamgefühl, dass man die Sünde im Verborgenen tat*[m]*) und war noch so gerade, den Diebstahl als Verbrechen zu bezeichnen,*[n]*) überhaupt reichte das Herrschbereich der Freigebigkeit,*[o]*) der schlichten Gesinnung, des Gottvertrauens,*[p]*) der Treue und lauterer, unzweideutiger Worte*[q]*) viel weiter, denn zu den jetzigen verdorbenen Zeiten. Schon die Kinder: fremde Leute spotten sie aus,*[r]*) erfahren sind sie in der Bosheit, nicht aber in Tugenden;*[s]*) schlimme Worte und Lügen muss man von ihnen hören, dazu sind sie verstockt und gefrässig.*[t]*)*

---

[a]) *Rr. v. 12613.* [b]) *Rr. v. 14904 ff.* [c]) *Rr. v. 18329.* [d]) *Rr. v. 14828.* [e]) *Rr. v. 16393.* [f]) *Rr. v. 14940.* [g]) *Rr. v. 14985.* [h]) *Rr. v. 12519.* [i]) *Rr. v. 535 und 880.* [k]) *vgl. Rr. v. 2051.* [l]) *Rr. v. 6373.* [m]) *Rr. v. 10027.* [n]) *Rr. v. 7065.* [o]) *Rr. v. 13867, 18932, 21930.* [p]) *Rr. v. 13285.* [q]) *Rr. v. 7673, 18332, 21930 ff.* [r]) *Rr. v. 12614 ff.* [s]) *Rr. v. 14926 ff.* [t]) *Rr. v. 14906 ff.*

Und will man ihnen einmal einen Verweis erteilen; dann bekommt mans mit den Eltern zu tun, die einem Kinde mehr Glauben schenken, als einem von richtiger Gesinnung geleiteten Erwachsenen.[a]) *Ungehorsam, Spiel und lockeres Leben findet man bei der viel zu gut gehaltenen jungen Welt,*[b]) *die, weil man sie ihrer Vergehen halber nicht bestraft, noch lachen, wenn sie etwas verbrochen haben. Alle Ermahnung, aller Zorn und alle Schläge des Lehrers nützen bei ihrer trotzigen und aufbegehrerischen Sinnesart nicht eine Bohne.*[c]) *Will man sie anständiges Benehmen lehren, so sind sie einem gram;*[d]) *das wäre ihnen ein willkommenes Declinieren, wenn man sie zum Weine laden würde, denn für Brett- und Kegelspiel und andere Lumpereien sind sie stets zu haben, aber nur nicht fürs Lernen.*[e]) *Bei den jungen Mädchen schauts auch nicht besser aus: ihre Schamhaftigkeit haben sie abgelegt, über Stock und Stein zu laufen, sich herumzubalgen, zu spotten und zu hänseln, des nachts in Mannskleidern herumzustrolchen und die jungen Burschen zu sich zu locken, ist ihres Herzens Begehr.*[f]) *Die vornehmen jungen Leute könnte man jetzt ebenso gut ins Wirtshaus schicken, als an die Fürstenhöfe.*[g]) *Bei der Heirat herrscht Verschwendung in der Ausstattung,*[h]) *und statt nach Tugenden, fragt man nur nach dem verfluchten Vermögen.*[i]) *Das Dienstpersonal ist nur auf den eigenen Vorteil bedacht.*[k]) *Geliehenes Geld findet nimmer heim,*[l]) *Diebstahl gilt als Geschicklichkeit,*[m]) *seinen Nebenmenschen schaut man als seinen Feind an*[n]) *und was man spricht, hat einen 7fachen Sinn.*[o]) *Hoffart, Neid, Kargheit, Bosheit*[p]) *und der Geiz*[q]) *haben die Oberhand gewonnen, und die weltliche Klugheit triumphiert über die Gerechtigkeit der schlichten Lehre,*[r])

---

[a]) *Rr. v. 12617 ff.* [b]) *Rr. v. 14970 ff.* [c]) *Rr. v. 14821 ff., vgl. noch 18325 ff. und 996.* [d]) *Rr. v. 17428, vgl. noch 16399.* [e]) *Rr. v. 17567.* [f]) *Rr. v. 15523 ff.* [g]) *Rr. v. 547 ff., vgl. noch 883.* [h]) *Rr. v. 13021.* [i]) *Rr. v. 6443.* [k]) *Rr. v. 18311 ff., 18337.* [l]) *Rr. v. 2030 ff.* [m]) *Rr. v. 7069.* [n]) *Rr. v. 6380.* [o]) *vgl. Rr. v. 18832.* [p]) *Rr. v. 7679.* [q]) *Rr. v. 13874, vgl. 18932.* [r]) *Rr. v. 17093.*

so dass die, welche vor 60 Jahren als tüchtige und verständige Leute galten, jetzt zu Toren würden.[a]) *So wird die Welt von Tag zu Tag schlimmer,*[b]) *bis schliesslich jener kommt, dessen Vorboten bereits heimlich umher schleichen, um bald auch furchtlos* 5 *öffentlich in der Christenheit sich zu zeigen: der Antichrist.*[c])

Ein düsteres Bild, das sich der Schulmeister von St. Gangolf von seiner Mitwelt entwirft! Ein Bild, wie es nur der zeichnen konnte, dessen Seele, seis 10 *durch schlimme Erfahrungen, seis unter Beeinflussung gewisser geistiger Strömungen unempfindlich geworden war für das Gute, das uns überall entgegentreten wird, wo wir nur mit willigem Herzen es finden wollen. Solche Stimmungen mochten Hugos* 15 *Lebensabend ebenso wenig Sonnenschein gebracht haben, wie jene anderen Sorgen, von denen wir zuvor hörten. Noch bis 1313 machte er Nachträge zu seinem Renner,*[d]) *wie lange er darnach noch gelebt hat, wissen wir nicht, und bei der Unsicherheit der* 20 *Zeit jener Einträge ist uns auch kein Schluss darüber möglich, um wie viel Jahre er älter als 77*[e]) *geworden ist.*

Was unser Interesse weit stärker erregt, als das Leben unseres Dichters, dessen Gestaltung, soweit wir 25 *dies noch beurteilen können, so wenig einen persönlichen Willen zum Ausdruck bringt, ist seine Persönlichkeit und seine Weltbetrachtung. Wenn Hugo im Renner auch viel über seine Weltbetrachtung ausgesagt hat, so sind wir doch vor die schwierige Aufgabe* 30 *gestellt, zu scheiden, was dabei seiner Zeit allgemein angehört, und was sein persönliches Eigentum ist. Auch könnten wir bei jedem seiner Aussprüche Parallelen aus den lehrhaften Werken des Mittelalters beibringen, seis aus Thomasin oder der Warnung, seis* 35 *vor allem aus dem von Hugo so hochgeschätzten*

---

[a]) *Rr. v. 16549.* [b]) *Rr. v. 6187 ff., 6209 ff., 6227, 6273, 13612, 21923 etc.* [c]) *Rr. v. 17107 ff.* [d]) *Der Tod Kaiser Heinrichs (24. Aug, 1313) wird v. 17187 ff. erwähnt; vgl. über die Art der Nachträge noch* Ehrismann *in* BLV. *256, 245.* [e]) *Rr.* 40 *v. 10494.*

Freidank, doch unterlassen wir es mit der Erwägung, dass damit zur Zeichnung seines Charakters nichts gewonnen wäre: denn mag Hugo auch die gleiche Ansicht wie einer seiner Vorgänger äussern, und vielleicht selbst dessen Worte dabei sich bedienen, so macht er sie sich damit doch zu eigen und im Grunde genommen übernehmen wir von fremden Persönlichkeiten keine Anschauungen, die unserem eigenen Wesen entgegenstreben.[a])

Wenn Hugo auch Laie war, so ist er doch während seiner langiährigen erzieherischen Tätigkeit an St. Gangolf in ständigem Verkehr mit der Geistlichkeit gestanden, ein Verkehr, den ihm seine Bildung und

---

[a]) *Ueber eine Charakteristik Hugos vgl. hauptsächlich:* K. Janicke, Hugos von Trimberg Weltanschauung *in* Germ. 5, *385—401 und die bereits genannten Arbeiten von* Wölfel *und* R. M. Meyer, *ferner* C. Höfler *im* Bericht des hist. Vereins zu Bamberg *18* (1855), *41 ff., und die weiter oben unter der Jahreszahl* 1786 *genannten* Aufsätze von Conz. *An neueren Literaturgeschichten, die eine Würdigung Hugos bringen, seien besonders genannt die von* Heinr. Kurz[2] (Lpg. 1857) I, *217 ff.,* W. Wackernagel[2] I, *377 ff.,* Gervinus (Leipzig 1871) II, *277 ff.,* W. Scherer (Berlin 1894) *228/29. Vgl. auch noch* Kuno Francke, Die Kulturwerte der deutschen Literatur des Mittelalters (Berlin 1910) *1, 239 ff.,* W. Golther: Die Deutsche Dichtung im Mittelalter (Stuttgart 1913) *s. 417 ff.*

Eine Charakteristik Hugos als Dichter findet sich natürlich in vielen literaturgeschichtlichen Werken, für die ältere Zeit kommen etwa in Betracht: Joh. Adam Nasser, Vorlesungen über die Geschichte der deutschen Poesie Bd. I (Altona und Leipzig 1798) *s. 73—80*; Fr. Horn: Geschichte und Kritik der deutschen Poesie und Beredsamkeit (Berlin 1805) *s. 43; Kirchenrat* Wagner *in* Wielands neuem teutschen Merkur Jg. 1808 Aprilheft *s. 250 ff.;* Fr. Bouterweck, Geschichte der Poesie und Beredsamkeit Bd. IX (Gött. 1812) *s. 253—62*; H. J. Jaeck *in:* Vollständige Beschreibung der öffentl. Bibliothek zu Bamberg II (Nürnberg 1832) *s. XV ff.;* Karl Rosenkranz, Geschichte der Deutschen Poesie im Mittelalter (Halle 1830) *s. 572;* L. Wachler, Vorlesungen über Geschichte der teutschen Nationalliteratur 1ter Teil (F. a. M. 1834) *s. 100/1. Leider musste der Mann, von dem wir die beste Charakteristik Hugos hätten erwarten dürfen, mit kurzen Worten über ihn hinweggehen: Ludw. Uhland konnte ihn in seiner zu Tübingen im Sommersemester 1830 gehaltenen Vorlesung ganz am Schlusse nur kursorisch behandeln* (*s.* Uhlands Schriften zur Gesch. d. Dicht. und Sage (Stuttg. 1866) *s. 191/2*).

seine Kenntnisse unentbehrlich machen mussten. So versteht sich von selbst, dass Hugos Anschauungen zuvörderst nach den Grundsätzen sich richten, die der Hauptsache nach von der Geistlichkeit vertreten wurden. So lernen wir denn im Verfasser des Renners einen Mann kennen, dem das Leben auf dieser Erde keinen selbständigen Wert zu haben scheint und der es nur lebt im Hinblick darauf, durch die Bekämpfung aller Erlebnisse, welche die eigene Persönlichkeit steigern und fördern könnten, das Himmelreich zu erwerben. All das, was mangelhaft im Leben erscheint, dient da als Beweis für dessen Wertlosigkeit: wie kurz ist doch die Dauer des Lebens,[a]) *über dessen Endpunkt der Mensch, der* ,kranke ertknolle, der fûle mist'[b]) *nichts Bestimmtes weiss und wie gebrechlich ist sein Träger, der Leib, dem oft ein winziger Disteldorn oder ein* ,vil kleinez würmelîn' *die heftigsten Schmerzen bereiten kann.*[c]) *Und wie stehts um den Verkehr zwischen den Menschen? Da herrscht Wirrsal und Zerwürfnis, so dass die* ,werlt' *ihren Namen vom Worte* ,werre' *bekommen hat.*[d]) *Und selbst wenn wir zugeben, dass es Dinge auf dieser Erde gibt, die unseres Herzens Freude sind, so verblassen diese doch völlig im Hinblick auf die Freuden, die unser im Himmel warten. Wollte man einem Blinden von der Wonne dieser Welt erzählen, von Sonne und Mond, von Laub und Gras, vom Wald, von den Tälern und Bergen, von Vogelsang und schönen Frauen, er könnte es nicht fassen; ebenso wäre die Wonne dieser Welt, wenn wir die Freuden des Himmels gegen dieses Jammertal abwägen würden, trügerisch und blind.*[e]) *Und was ist der Glanz des Firmaments, die bunte Mannigfaltigkeit in Farbe und Form, Saitenspiel und Gesang, manches Antlitz, das in den Farben der Rosen und Lilien strahlt, gegen die Schönheit des himmlischen Jerusalems.*[f]) *Wenn wir die Blumen anschauen, so mögen wir daran denken, wie schön die Engel im Himmel sind, und*

---

[a]) *Rr. v. 869/71, 17261.* [b]) *Rr. v. 448.* [c]) *Rr. v. 15527.* [d]) *Rr. v. 2250.* [e]) *Rr. v. 22989.* [f]) *Rr. v. 207 ff.*

beim süssen Saitenklang und dem Tone der Orgel, wie herrlich ihre unzähligen Scharen vor Gottes Thron singen.[a]) *Wenn wir die Freude uns vorstellen, die wir empfinden werden, wenn wir Gottes Antlitz*
5 *schauen, so ist all die Freude, die Menschenverstand aussinnen kann, nichtig und wertlos.*[b]) *Diese himmlische Freude müssen wir mit allen Kräften streben zu erringen: durch Selbstuntergrabung,*[c]) *Verachtung dieser Welt*[d]) *durch das Streben, Toren auf Erden*
10 *zu werden*[e]) *und uns nicht viel um die Dinge dieser Welt zu kümmern,*[f]) *sondern unserm Willen Abbruch zu tun*[g]) *und ständig im Dienste Gottes unser Leben hinzubringen:*[h]) *dadurch können wir an unserer Besserung arbeiten und uns den Weg zum Himmel ebnen.*
15 *All die Güter dieser Welt: Wissen, vornehme Abstammung, Schätze,*[i]) *Vermögen*[k]) *ziehen von Gott ab, denn wer am irdischen Glanze hängt, der je länger je schöner erstrahlt, dessen Leib neigt sich der Hölle zu.*[l]) *Auch darin teilt Hugo die Ansicht der geist-*
20 *lichen Kreise, dass er alles Lernen nur im Hinblick auf das andere Leben geschehen lassen will, und das Wissen ist das beste, womit wir die Gunst Gottes erwerben können.*[m]) *Darum ist auch die heilige Schrift die Königin aller* ‚künste‘,[n]) *doch sollen wir es mit*
25 *einer gläubigen Verehrung des Wortes Gottes bewenden lassen und uns nicht in Grübeleien*[o]) *darüber verlieren oder tiefsinnige Deutungen versuchen, denn Gott liebt die schlichte Einfalt.*[p]) *Mit aller Folgerichtigkeit ist der von Hugo am meisten geschätzte*
30 *Stand die Geistlichkeit: durch sie haben wir Nutzen und Ehre, ihre Lehre bringt unsere Herzen von der Wildnis auf die geordnete Bahn,*[q]) *sie sind Gottes Kinder,*[r]) *und aus ihrem Munde soll die Lehre ent-*

---

[a]) *Rr. v. 19763 ff.* [b]) *Vgl. noch Rr. v. 20215 ff.* [c]) *Rr. v.*
35 *21762.* [d]) *Rr. v. 23032 ff., 8605.* [e]) *Rr. v. 23639.* [f]) *Rr. v. 21196.* [g]) *Rr. v. 3807 ff.* [h]) *Rr. v. 21051 ff.* [i]) *Rr. v. 13413. 6327.* [k]) *Rr. v. 16361.* [l]) *Rr. v. 8131.* [m]) *Renner v. 16584, 13471, 11092. Vgl. noch Reg. 995 und 365 ff.; über Hugos Stellung der Literatur gegenüber überhaupt vgl. Rr. v. 1209 ff., 1230,*
40 *2005, 5885 ff, 6643, 8447 (Verhältnis zum Heidentum), 22371, 21637 ff., 16183 ff.* [n]) *Rr. 13408.* [o]) *Rr. v. 13445 ff.* [p]) *Rr. v. 23561 ff., vgl. noch 17915 ff.* [q]) *Rr. v. 21994.* [r]) *Rr. v. 18012.*

strömen wie der duftende und heilende Atem aus dem Munde des Panthers.[a]) Freilich übersieht Hugo nicht, dass auch in diesen Kreisen manches Laster herrscht, dass Habgier[b]) und Quertreibereien,[c]) Hoffart und Unkeuschheit,[d]) Prunk und Pfründenjagd[e]) auch bei ihnen ihr Unwesen treiben, ja er scheut sich nicht, selbst Angriffe gegen Rom zu schleudern,[f]) wobei er an manch anderem Dichter seiner Zeit einen Parteigänger hatte.[g]) Dagegen ist er nie gut auf den Hof zu sprechen: Wahrheit, Treue und Barmherzigkeit sind von dort weggedrängt,[h]) Schmeichler und Ränkeschmiede treiben sich dort um,[i]) und wer sich auf die schwarze Kunst versteht, ist wohl begehrt.[k]) Manch armer Mann bleibt da lieber zu Hause in seiner Ruhe, als dass er sich bei Hofe aufhält,[l]) wo man kein Gemach findet.[m]) So sind auch Hugo die beiden Einladungen, die er an den Hof König Adolfs erhalten hat, keineswegs in angenehmer Erinnerung: ihn dauerte nur der Wein, der dabei in Strömen geflossen ist und besser den Armen zu gute gekommen wäre.[n]) Die Heiligen sind ihm lieber, als die Grossen dieser Erde, jene mögen seine Seele empfangen, mit diesen treibt die Welt nur ihr Gaukelspiel.[o]) Schon das ganze ritterliche Wesen ist Hugo ein Greuel und er tadelt heftig die unnötigen Mühen und Qualen, denen sich die Ritter beim Turniere unterziehen,[p]) das mit seiner Kleiderpracht und sonstigem Aufwand, sowie seinem Minnewesen unter dem Regiment einer ganzen Schar von Teufeln stehen muss.[q]) Auch andere ritterliche Uebungen, wie Steinstossen, Ringen und Springen dünken ihm schädlich und widersinnig.[r]) Glücklich ist da zu preisen, wer ein grösseres Gefallen an Münster und

---

a) *Rr. v. 6039.* b) *Rr. v. 7993.* c) *Rr. v. 21512.* d) *Rr. v. 9899 ff.* e) *Rr. v. 2478 ff.* f) *Vgl. z. B. Rr. v. 6235, 9048 ff., 18999, 22796 ff.* g) *Vgl. darüber den Aufsatz von* C. Höfler *im* 18. Bericht des hist. Vereins zu Bamberg (1855). Deutsche Zuſtände im XIII[ten] und XIV[ten] Jh. vom fraenkiſchen Standpunkte aus, *namentlich s. 41 ff. und* E. Michael, Geschichte des deutschen Volkes IV (Freiburg i. Br. 1906), *218 ff.* h) *Rr. v. 1163 ff.* i) *Rr. v. 1137, 745.* k) *Rr. v. 2173.* l) *Rr. v. 5643.* m) *Rr. v. 5649.* n) *R. v. 4720 ff., 5509.* o) *Rr. v. 23339.* p) *Rr. v. 11567 ff. und 21657 ff.* q) *Rr. v. 11645.* r) *Rr. v. 11651 ff.*

Kloster hat denn an weltlicher Ehre und nicht so zu sein wünscht wie Alexander oder Eneas oder manch anderer Herr und Fürst auf dieser Erde.[a])

Das Bild von Hugos Weltbetrachtung, soweit es bis 5 *jetzt gezeichnet wurde, trägt Züge, die, von einem grossen Grundgedanken geführt, überall dort sich finden, wo dieses Gedankens Herrschbereich liegt. Sie haben wenig Persönliches an sich. Wir wollen im folgenden des näheren zuschauen, ob wir keine* 10 *Schattierungen entdecken können, die in ihrem Zusammentreffen doch wohl ein gewisses persönlicheres Bild Hugos zu geben vermögen.*

Ein folgerichtiges Durchdenken des oben aufgezeigten Gedankens musste zu einer völligen Weltentsagung 15 *führen, wie wir eine solche ja auch in der Geschichte des Christentums teilweise bis zum Äussersten ausgeprägt finden. Hugo ging lange nicht so weit mit. Schon aus manchen Stellen, die weiter oben mitgeteilt wurden, zeigte sich, dass Hugo für die Schönheiten* 20 *der Natur ein empfängliches Herz muss gehabt haben, und wir werden auch weiter finden, dass er, eher ein Herzens- als ein Verstandesdogmatiker, seine Folgerungen nicht nach der Seite strengster Weltflucht und Askese gezogen, sondern einer milderen und versöhn-* 25 *licheren Stimmung zugänglich geblieben ist. Ihm selbst wäre die Askese als eine Bestrebung erschienen, die einem seiner Grundsätze, nämlich* ‚die rehte mâze‘[b]) *oder das* ‚mittel zil‘[c]) *einzuhalten, und nicht* ‚ûz der mâze‘ *zu* ‚streben‘[d]) *widersprochen hätte, ein Grundsatz,* 30 *an den sich zu halten er nicht nur im allgemeinen empfiehlt,*[e]) *sondern ihn selbst in einzelnen Fällen angewendet sehen will, wo wir vielleicht eine grössere Strenge erwarten würden. So schlägt er vor dem Wein nicht das Kreuz, sondern hält uns an, unser Herz* 35 *an ihm als einer Gottesgabe zu erfreuen, damit wir mit Anstand fröhlich seien, freilich, ohne* ‚die mâze‘ *dabei aus den Augen zu verlieren.*[f]) *Mit Fasten und Wachen sollen wir unsere Gesundheit nicht untergraben,*

---

[a]) *Rr. v. 19467 ff.* [b]) *Rr. v. 9710.* [c]) *Rr. v. 9852.* [d]) *Rr. v.* 40 *10011.* [e]) *z. B. Rr. v. 8603.* [f]) *Rr. v. 9683.*

denn auch hier heisst es: ‚mâze mit bescheidenheit aller tugende krône treit.‘[a]) *Dass Hugo selbst in seiner Jugend nicht immer die Pfade der Mässigkeit gewandelt ist, wurde bereits berichtet, ebenso, dass er im Alter nicht ohne Reue daran zurückdenken konnte; aber* 5 *auch hier hat er einen Trost zur Hand: er hat es ja selbst erfahren, dass der Jugend der Trieb zu Lust und Freude und Lebensgenuss eigen ist, Gott sieht es uns daher auch nach, wenn wir in unsern jungen Tagen über die Stränge hauen, vorausgesetzt, dass* 10 *wir im Alter zur Besinnung kommen und hier durch einen tugendhaften Lebenswandel wieder gut zu machen suchen, was wir früher gesündigt haben.*[b]) *Aber gerade jetzt im Alter sehen wir Hugo von allerhand Zweifeln über seinen Wert und demütiger Selbstzer-* 15 *gliederung gequält. Wenn er überdenkt, was er ist und was aus ihm noch werden soll, so packt ihn der Jammer an;*[c]) *er wirft sich vor, selbst mehr Sorgfalt auf seinen Leib als auf seine Seele zu verwenden, wie so manch anderer, den er um dessentwillen anklagt,*[d]) 20 *er hat selber an vielen Sünden teil,*[e]) *die er beim Lesen der Bibel erkennt,*[f]) *und nicht einmal jetzt im Alter findet er die Kraft in sich, Gottes Willen zu erfüllen.*[g]) *Aber nicht nur die Mangelhaftigkeit seiner Persönlichkeit bekennt er vor aller Welt, auch das* 25 *Vertrauen zu seiner sicheren Leitung, die man von ihm in sittlichen Fragen erwartet, erschüttert er, wenn er erklärt:* Ich bin ein goukel predigêr Des herze tiefer lêre ist lêr.[h])

---

[a]) *Rr. v. 3821 ff.* [b]) *Rr. v. 6570, 10422.* [c]) *Rr. v. 23455 ff.,* 30 *vgl. auch noch v. 22707 ff.* [d]) *Rr. v. 2992.* [e]) *Rr. v. 9426.* [f]) *Rr. v. 13775.* [g]) *Rr. v. 23822.* [h]) *Rr. v. 11751/2. Bei dieser ständigen Selbstprüfung, deren sich Hugo im Alter unterzog, wundern wir uns nicht, dass er sich das* γνῶϑι σαυτὸν *zu einem Leitspruch gewählt hat (Rr. v. 10381 ff., 22631, 22645—22706, 23885),* 35 *aber freilich, er gilt ihm nicht als Aufforderung, das Mass der eigenen Kräfte und Fähigkeiten kennen zu lernen, um zu wissen, wie viel man sich aufbürden kann, und was man unterlassen muss, um so sein Handeln glücklich für sich selbst und die anderen zu gestalten (s.* Xenophon Ἀπομνημονεύματα 40 Σωκράτους *IV, II 24 ff), sondern leitet ihn nur zur Erkenntnis der menschlichen Schwäche, der eigenen Sündhaftigkeit und der Flüchtigkeit unseres Lebens.*

Wenn auch Hugo auf den Minnedienst schlecht zu sprechen ist, so sieht er doch im Weib nicht das Werkzeug des Teufels, das ein jeder, der auf sein Seelenheil bedacht ist, fliehen muss; er ist im Gegenteil ein Lobredner guter Frauen und weiss eine zufriedene Ehe und einen gemütlichen Hausstand gebührend zu schätzen, preist auch den als glücklich, dem ein treffliches Weib Leib und Seele, Gut und Ehre bewahrt.[a]) *Eine treffliche Ehefrau ist ihm die* ‚krône der wirdikeit‘;[b]) *schon deshalb sollen wir die züchtigen Frauen ehren, weil wir ihnen unser Leben zu verdanken haben;*[c]) *was auch die ‚Meister‘ schreiben mögen, Hugo will ein Verteidiger des Weibes bleiben; Gott möge ihnen die Himmelskrone verleihen und wir sie im anderen Leben fröhlich wiederfinden.*[d]) *Auch Christus ehrte ja die Frauen und wurde Marias Kind.*[e]) *Und ist nicht die Mutter Gottes selbst, die Frau aller Frauen, die lichte Rose, der Himmelstau, eine Trösterin aller Sünder,*[f]) *zu der wir fliehen können in allem Herzeleid?*[g]) *Auch sind die Frauen tugendhafter als die Männer und mit Freidank muss Hugo bekennen, dass sie ihren Namen von der Freude haben, die sie um sich verbreiten.*[h])

Wenn Hugo auch, wie wir oben sahen, die Freuden, die die Welt zu bieten vermag, im Vergleich zur himmlischen Seeligkeit als nichtig erklärt, so liessen seine Worte doch erkennen, dass er immerhin ein empfängliches Herz auch für die Schönheit der Erde gehabt hat, die ihm keine Dämonologie zu verbittern wusste. Natürlich ist es kein pantheistisches Hingeben an die Natur, das wir bei Hugo finden, sondern die

---

[a]) *Rr. v. 13069/70.* [b]) *Rr. v. 456.* [c]) *Rr. v. 12308.* [d]) *Rr. v. 12387 ff.* [e]) *Rr. v. 13121 ff. (13167, 13182, 13195, 13216).* [f]) *Rr. v. 13093 ff.* [g]) *Rr. v. 19688 ff.* [h]) *Rr. v. 13074 ff. Wie dabei noch* J. Nadler *in seiner* Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften I. Band (Regensburg 1912) *s. 132 behaupten kann:* Noch trennen ihn *(nämlich Hugo)* fast zwei Jahrhunderte von der Zeit des Bürgertums und Frauenhasses, und er eifert bereits gegen Frauen (und Adel), *ist mir unverständlich; vielleicht ist* Scherer *daran schuld mit seiner Behauptung über Hugo:* die Frauen setzt er tief herab (Literaturgesch. [5], *229).*

Freude an ihr als einem Werke Gottes, das dessen Grösse und Herrlichkeit offenbart und bei dessen Betrachten uns das Staunen überkommt und die Einsicht des ‚ignoramus‘, die sich ja bei jedem Menschen einstellen wird, der nach den weiteren Gründen des 5 *Geschehens fragt, heutzutage so gut wie zu Hugos Zeiten. Viele Leute besitzen eine gründliche Buchweisheit, spricht Hugo, und sind doch Toren. Wenn ich wüsste, meint er, wie die Wolken ziehen und die Wasser rauschen, wie die Fische schwimmen und die* 10 *Vögel fliegen, wie die Blumen in buntem Farbenwechsel emporspriessen, wie Wasser und Erde sich in die Tiefe senken, während Feuer und Luft nach der Höhe streben, und wenn ich all die Wunder kennte, die das Meer in sich birgt, dann erst dünkte ich mich weise.*[a]) 15 *Doch alle Tage wirkt Gott seine Wunder, und kein Mensch vermag sie zu fassen.*[b]) *Auch hier fühlt sich Hugo wieder einig mit seinem geschätzten Vorbild Freidank.*[c]) *Daneben bringt Hugo, wie jedem, dessen Herz die Liebe Gottes erquickt, ein Blick in die Natur* 20 *Befreiung von Sorge und Angst, und wenn er erkennt, wie Gott hier und dort seine ordnende Hand hat walten lassen, so findet er Hilfe und Rat an Blumen, Bäumen und Vogelsang, denn über der ganzen Schöpfung steht als Herrscher der Mensch.*[d]) *Aber freilich, nicht* 25 *nur die Wunder, die ewig unerklärlich bleiben werden, sind für Hugo ein Gegenstand gläubiger Erbauung, mehr noch — und hier ist er ein Kind seiner Zeit — zieht ihn die fabulöse Naturgeschichte und ihre allegorische Ausdeutung eines Physiologus an, aus welchem* 30 *Werke er ja eine Menge Fabeleien in seinen Renner aufgenommen hat.*[e]) *So ist die Natur für ihn ein Beweis für die Macht und die Weisheit wie für die Liebe und Umsicht ihres Schöpfers, den er in ihr verehrt, und sie gibt seinem Wunsche, des Anblicks* 35 *dieses Schöpfers einmal teilhaftig zu werden, nur neue Nahrung.*[f])

---

[a]) *Rr. v. 11099 ff.* [b]) *Rr. v. 18677, vgl. noch v. 23896.* [c]) *Rr. v. 18843 ff.* [d]) *Rr. v. 23651 ff.* [e]) *Vgl. Rr. v. 18833 ff. und 19243 ff.: Hugo hätte selbst gerne einen deutschen Physiologus geschrieben (Rr. v. 19257).* [f]) *Vgl. auch noch Rr. v. 19944 ff.* 40

Gesellt sich so Hugo im wesentlichen seiner Weltbetrachtung zu den geistlichen Kreisen seiner Zeit, so lernen wir in ihm doch einen Mann kennen, dem ein asketischer, allzu weltflüchtiger Sinn fremd ist,
5 *der zwar oft unter dem Druck mancher Sorge sich sehnt, aus diesem Jammertal zur ewigen Seeligkeit einzugehen, dabei aber nicht unempfindlich geworden ist für das, was den Menschen auch in dieser unvollkommenen Zeitlichkeit zu erfreuen vermag, und den*
10 *wir, vielleicht auch Stimmungen unterworfen, mit manchen irdischen Bedürfnissen einen Kompromiss schliessen sehen; zwar ein Prediger gegen die verschiedenen Laster, die er rings um sich erblickt, jedoch keine Kämpfernatur, sondern ein verständiger und*
15 *milder Richter und obwohl zur Verurteilung seiner eigenen Person geneigt, dennoch von einem festen Glauben sicher geleitet.*

Auch in seinen übrigen Anschauungen, die mehr der Ausfluss praktischer Lebensklugheit als religiöser
20 *Ueberzeugung sind, treffen wir bei ihm auf hübsche Züge, die wir aber nicht in extenso vorführen können; so betont er, dass die Leute, die sich in leitenden Stellen befinden, vorbildlich für ihre Untergebenen sein sollten,*[a]) *vor allem die Pfaffen für die Laien*[b])
25 *und der Lehrer für seine Schüler,*[c]) *und schön ist auch die Achtung vor der Stellung, die er in der Menschheit auszufüllen hat: Päpste, Kaiser, Könige, Herzöge, Bischöfe, Aebte und sämtliche Pfaffen werden in der Schule erzogen, darum ehret auch die, deren Pflicht*
30 *diese Erziehung ist, die Schulmeister.*

[a]) *Vgl. Rr. v. 1005, 1051.* [b]) *Rr. v. 2451.* [c]) *Rr. v. 17465. Ich verweise im übrigen noch auf den bereits genannten Artikel in* Germ. *5, 385 ff.*

Hugo von Trimbergs lateinische Werke.

[a]) *Von den viereinhalb lateinischen Werken, die Hugo nach seiner eigenen Angabe im Renner*[b]) *verfasst hat, sind drei auf uns gekommen. Vom Registrum wissen wir, dass es 1280 verfasst wurde, und zwar muss dies zu einer Zeit gewesen sein,*[c]) *als Hugo vom Tode Nikolaus' III. noch nichts erfahren hatte. Da die beiden anderen lateinischen Werke im Registrum erwähnt werden,*[d]) *müssen sie vor dieser Zeit abgefasst worden sein. In dieser Ausgabe möge dem in Prosa abgefassten Solsequium der erste Platz eingeräumt sein.* 10

Das Solsequium

ist fragmentarisch in der Bamberger Hs. QI V, 29[e]) *und zu einem noch geringeren Teile im Clm 18521*[a] *fo. 79 v*[0] *ff. erhalten. Es sollte dieses Werk ein Hilfsbuch für Prediger sein; für uns, die wir rückschauend die Literaturgeschichte betrachten, ist es eine frühe Sammlung* 15 *von Predigtmärlein. Die Blumen für den Kranz aus frommen Legenden, Wundererzählungen und Marienmirakeln, den Hugo mit diesem Werk, das er nach einer Pflanze,*[f]) *die sich stets der Sonne zuwendet*

---

[a]) *Die folgenden Zeilen sind eine kurze Zusammenfassung* 20 *eines längeren Aufsatzes über das Solsequium, der demnächst im* Münchener Museum *erscheinen und namentlich die Verbreitung und Lebensfähigkeit der einzelnen Geschichten näher beleuchten soll.* [b]) *Rr. v. 27.* [c]) *Reg. v. 949 ff.; siehe noch* H. Grauert: Magister Heinrich der Poet in Würzburg (Abh. der 25 kgl. bayr. Akad. der Wiss. XXVII, 1 u. 2). München 1912, *s. 55.* [d]) *Reg. v. 1023 ff.* [e]) *Beschreibung im* Katalog der Hss. der kgl. Bibl. zu Bamberg I, *1, 651.* [f]) *Die meiste Anwartschaft, den Titel veranlasst zu haben, hat die Ringelblume (Calendula officinalis) vgl. neben den deutschen Glossen auch das fr. sol-* 30 *secle>souci; ferner die Wegwarte (Cichorium intybus), die uns als Solsequium namentlich in spätmittelalterlichen illustrierten*

symbolisch benannt hat, um damit seinem eigenen ‚Gehorsam gegen die wahre Sonne' Ausdruck zu geben, hat er an den verschiedensten Stellen gepflückt. Für den ersten Abschnitt gibt Hugo selbst an, aus mündlichen und schriftlichen Quellen geschöpft zu haben. Die auf Cassiodors Anordnung übersetzte historia tripartita,[a]) *die Vitae patrum,*[b]) *Heraclids Paradies,*[c]) *aber auch neuere Werke, wie z. B. die Predigten des Peregrinus,*[d]) *eine Sammlung von Erzählungen, die im engsten Zusammenhang mit den Gesta Romanorum steht, falls wir nicht annehmen wollen, dass die Gesta schon zu Hugos Zeit bestanden, mussten ihm Stoff leihen,*[e]) *ferner die zu seinen Tagen in mächtiger Blüte stehende Marienlegende,*[f]) *aus deren Stoffkreis er allein acht Exempel ausgewählt hat, die sich zwar auch anderweitig belegen lassen, teils häufig, teils seltener, zumeist aber mit irgend einer Abweichung von der im Solsequium festgehaltenen Gestaltung. Da finden wir ferner eine Anzahl Geschichten, die immer und immer wieder während des Mittelalters in Predigten und Erbauungsbüchern auftauchen und stets von neuem dem lauschenden Volke erzählt wurden, wie z. B. die zuerst mit Joh. Gualbertus († 1073), dem Gründer von Valumbrosa, in Zusammenhang gebrachte Legende von dem sich neigenden Kruzifix,*[g]) *oder die vom Sohn und der Kröte,*[h]) *die sich bald da, bald dort zugetragen haben soll, und für deren Wahrheit immer wieder neue Zeugen aufgefahren werden; auch der im Exordium magnum ord. Cisterciensis und vielen anderen Wundersammlungen erzählten Geschichte von dem durch die Kirchhofsgeister geretteten Ritter*[i]) *begegnen wir im Solsequium, sowie anderen*

Herbarien entgegentritt, weniger die bei Plinius *genannte Sonnenwende* (Hist. nat. *2. 21. 2 und 22. 29. 1 ff.*), *obgleich diese Stelle nicht ohne Einfluss gewesen ist auf das, was man im Mittelalter von dem Kraut Solsequium zu berichten wusste.*

[a]) *s. exemplum 1—4.* [b]) *ex. 10.* [c]) *ex. 34.* [d]) *ex. 15.* [e]) *ex. 11, 33, 36.* [f]) *Zu bemerken wäre noch, dass St. Gangolf auch zur Ehre der hl. Maria, der Mutter Gottes, gegründet wurde (s.* J. Looshorn, Geschichte des Bisthums Bamberg. München 1886 *I, s. 381, mit dem Zitat:* Heimo bei Jaffé p. 546 [Monumenta Bambergensia, Berlin 1869]). [g]) *ex. 16.* [h]) *ex. 25.* [i]) *ex. 23.*

weniger oder gar nicht verbreiteten Erzählungen; jedenfalls mag auf eine grosse Anzahl dieser letzteren der mittelalterlichen Fantasie und Anschauung entsprungenen Märlein Hugos Angabe zutreffen, dass er sie, seis aus dem Munde von Predigern, seis aus dem 5 *anderer vertrauenswürdiger Leute, vernommen habe. Eine Abgrenzung freilich, ob wir für dieses oder jenes Exempel eine mündliche oder schriftliche Quelle anzunehmen haben, ist in vielen Fällen schwierig, da hiezu teilweise eine umfassende Durcharbeitung der Predigt-* 10 *literatur des 13. Jh. nötig wäre, teilweise wir auf die Frage nach Hugos selbsttätiger Behandlung des betreffenden Erzählungsstoffes keine bestimmte Antwort geben können.*

Für den zweiten Teil diente Hugo eine Sammlung 15 *von Marienlegenden, wie eine solche Pez in dem Buche:* Venerabilis Agnetis Blannekin . . . . Vita et Revelationes (Viennae 1731) *veröffentlicht hat. Die* ‚Flores sanctorum‘, *die nach Hugos Angabe die Quelle für den dritten Abschnitt bildeten, sind schwer zu identifi-* 20 *zieren, da uns nur der Anfang der ersten Erzählung erhalten ist; nahe Beziehungen zur Legenda aurea sind vorhanden.*

Auch in der Wahl seiner Exempla zeigt sich Hugos ‚mâze‘: *gibt es doch so viele Geschichten, seien es nun* 25 *Martyriumsschilderungen oder Beschreibungen von Höllenqualen, in welchen die Fantasie ins Abstossende umschlägt, oder Geschichten, in denen der Weltfluchtsgedanke so weit getrieben wird, dass er selbst die heiligsten Bande der Natur zerreist: von allen diesen* 30 *finden wir bei Hugo keines, dafür aber manche schöne und anschauliche Schilderung, die auch heute noch unser Gefallen an diesen Erzählungen zu erregen weiss.*

Ueber die Art der Herausgabe brauche ich keine vielen Worte zu machen. Da der Text hauptsächlich 35 *nur in éiner Hs. erhalten ist, und das wenige, was der Clm 18521*[2] *sowie die Marienmirakelsammlung des Clm 26716 und die Exemplasammlung des Clm 24573 als eine weitere Ueberlieferung bieten, stark von dem Texte der Bamberger Hs. abweicht, so habe* 40 *ich von letzterer fast ausschliesslich einen nach Ver-*

besserung der offenkundigen handschriftlichen Fehler und Auflösung der vielen und starken Abkürzungen genauen Abdruck gegeben und die abweichende Fassung der Münchener Hss. zum grössten Teil in extenso unter den Bamberger Text, aber hier mit Belassung aller grammatikalischer und syntaktischer Fehler, sowie aller Schreibversehen, gesetzt.

Incipit Solſequium in veri ſolis obſequium.[1][a])

Rumores[b]) hic incipiunt, ex libris qui ſanctorum,[2])
Ex[c]) ore predicancium et veredicorum[d])
Hominum collecti ſunt fida relacione
Scriptisque conmendati ſunt[e]) de Wern a Hugone[f])[3])

Einleitung. *(Varianten des Cod. Bamberg. Q. IV 29 (B) und des Clm 18521[a] (M).* [a]) *fehlt M.* [b]) umores *mit ausgespartem Raum für* R *M.* [c]) Ex *fehlt M.* [d]) fanc / veredic torum *B,* ueredicorum *M.* [e]) ſunt *fehlt M.* [f]) de Babenberg (d' Bbb) Hugone *B.* 5

---

[1]) *Die nur in B überlieferte Ueberschrift ist dort als solche nicht hervorgehoben, sondern mit den folgenden Zeilen zusammengeschrieben (Rubrum bis Zeile 9), trotzdem sie schon äusserlich durch ihre besondere metrische Form als nicht zu ihnen gehörig bezeichnet ist. Dass das Wort* Solſequium *unzweideutig zu lesen ist, möge gegen den* Bamberger Hs.-Katalog I, 1, *651 bemerkt werden.* [2]) *Zu der Metrik von Zeile 1—8 vgl.* W. Meyer, Gesammelte Abhandlungen zur mlt. Rythmik (Berlin 1905) I, *251—254, wo die Vagantenzeile Hugos von Trimberg besprochen wird. In B steht jede Vagantenzeile bezw. jeder Hexameter auf seiner besonderen Linie, dabei ist nach beliebter Methode bei diesen und den späteren Vagantenzeilen der Reim oder ein Teil desselben nur einmal geschrieben und durch je einen Strich mit dem Rumpf der beiden Reimworte verbunden; in M findet sich keine äussere Kennzeichnung von Zeile 1—15 als metrischen Gebilden, doch steht vor dem* ‚Lector' *und hinter dem* ‚queris' *von Zeile 9 ein* v̇ = verſus. [3]) *Ich habe das* w[e]n *von M dem* Babenberg *von B vorgezogen als den unbekannteren Ort, nach dem sich aber Hugo in seinen lat. Werken durchweg und auch in diesem (s. hinter ex. 36) nennt. Oder stellt vielleicht B den Text einer zweiten Redaktion des Solsequiums dar, die sich dann auch durch Hinzufügung der Ueberschrift und der Erzählungen 2—4 von der ursprünglichen unterschieden hätte, auf die M zurückginge? Von metrischer Seile her ist gegen die Einsetzung von Wern nichts einzuwenden, da die Zeile ebenso gebaut ist wie etwa die ff.:* ad conformitatem *und wie Hugo solche auch im Reg. hat.* (s. Meyer a. a. O.)

10 15 20 25 30 35

Sermones facienoium ad conformitatem 5
Et omnium credenoium ob vtilitatem
Ex[a]) inftinotu karitatis omnium olericorum,
Vt fui fint memores in feoula feoulorum.

5 LEctor, quisquis eris,[b]) qui hoc proponere[c]) queris:
Omnia longare, fi vis, potes aut breuiare, 10
Non tamen errare[d]) debes, quafi deuius a re.
Addas addenda,[e]) remoue, que funt remouenda,
Mendas[f]) emenda, teneas, que funt retinenda,
10 Triftia non lete recites, fed leta[g]) facete
Ac ita diferete, ne lingua fit infcia mete.[h]) 15

1. LEgitur in hystoria Tripartita cap. 12[1]) libri primi, quod beatus Spiridio laycus et ruftious fuerit, vxorem habens et liberos; deum tamen cordicitus diligendo
15 multis virtutibus clarefcebat. Nam cum fures quadam nocte fuum ouile furtim intraffent, ut tollerent eius oues, fubito vinculis inuifibilibus funt pariter ligati. Mane vero Spyridione veniente, ligati pariter funt inuenti, quos ipfe fanctus vir foluit fuis precibus humiliter et dicebat:
20 ‚O fratres kariffimi, cur furtiue fubtrahere voluiftis ea, que vobis, fi petiuiffetis, nullatenus denegaffem? noctem-

Einleitung. a) Et *M.* b) quisque (qsq3) eris *B,* quisquis erit *M.* c) huc qui preponere *M.* d) *Das erste* r *von* errare *ist unleserlich in B.* e) arbenda *(?) M.* f) mandas *M.* g) lete *M.* h) meta *M.*

25 1. *Version des Clm 18521[a] fo. 79v⁰ a (M).*
LEgitur in tripartita hyftoria ca. xij[a] libri primi, quod beatus Spiridio laicus et rufticus fuerit, vxorem habens et liberos deum cordicitus diligendo multis uirtutibus clarefcebat. Nam cum quadam nocte fures fuum ouile furtim intraffent,
30 ut tollerent eius oues, fubito uinculis invifibilibus funt ligati; mane vero fpiridione veniente ligati pariter funt inventi. Quos ipfe vir fanctus fuis precibus foluit et dicebat: O fratres kariffimi, cur furtiue ea fubtrahere uoluiftis, que vobis, fi petiuiffetis, nullatenus denegaffem, noctemque iftam duxiftis
35 pocius infelicem? Tunc mifertus dedit eis arietem vnde dicens: Abite, vigilaftis ifta nocte et a meis ouibus irremunerati recedere non debetis. Huius viri manfuetudinem pietatem quilibet homo credulus poterit imitare.

1) *cp. 10 der Ausgabe* MSL 69, *895.*

que iſtam duxiſtis penitus[a]) infelicem. Tunc miſertus eorum dedit eis arietem dicens: abite ſumentes hunc arietem; laboraſtis quippe vigilijs[b]) et irremunerati a meis ouibus recedere non debetis.[c]) Huius viri manſuetudinem, pacienciam et bonitatem quilibet homo credulus poterit 5 admirari.[d]) Nichilominus, quod per filiam ſuam herenem actum eſt, ammiracionem nobis parturit et ſtuporem.

2. QVidam notus eius quandam ymaginem ſiue ſpeciem eidem domicelle conmendauerat reſeruandam. Que ſumens depoſitum ſub terra recondidit, ubi caute cre- 10 didit cuſtodiri. Contigit interea mori puellam, nichil de ymagine patri confeſſam. Interuallo temporis venit homo ille depoſitum repetens[e]) ignorante Spyridione, quid reſponderet; cumque in tota domo requiſiſſet et minime inueniſſet, ille, cuius ymago fuerat, flebat, capil- 15 losque vellebat et morti vicinus eſſe videbatur. Quod videns Spyridio curſu[f]) veniens ad ſepulchrum, puellam nomine vocauit. Qua reſpondente, vbi ymaginem abſco*n*derit,[g]) requiſiuit et dum ab ea didiciſſet reuerſus domum et inu*enie*ns[h]) vbi puella ſignificauerat reddidit homini, 20 quod petebat.

3. Equidem de iam dicto viro ſancto adhuc aliud miraculum audiatis. Moris ſui erat ex fructibus, qui ſibi annis ſingulis *na*ſcebantur,[i]) alios quid*em*[k]) pauperibus erogare, a*lios*[l]) autem gratis mutuare volentibus. 25 Sed neque per ſe dabat, neque per ſe recipiebat, ſed ſolummodo cubiculum demonſtrabat, ut quantum quilibet

1. *Den stark abweichenden Text von M s. o.; Varianten dieser Hs. nehme ich im ff. nur von Fall zu Fall auf, ebenso die von C = Text Cassiodors in* MSL 69, *895 ff., der für 1—4* 30 *als Quelle in Betracht kommt.* [a]) pocius *M,* iugiter *C.* [b]) vigilij *B.* [c]) *Statt* ſumentes-debetis *bringt M eine stark abweichende Fassung, B schliesst sich ziemlich an C an, wo wir lesen:* Abite hinc ſumentes arietem; laboraſtis quippe vigiliis, et decet vos ſine querimoniis recedere ab ovibus meis. 35 [d]) Quod quidem quilibet juſte poterit admirari *C.*

2. *Fehlt M.* [e]) repetās *B,* repetens *C.* [f]) curſim *C.* [g]) *Das kursiv Gedruckte unleserlich,* de cauſa depoſiti requiſivit *C.* [h]) *Das kursiv Gedruckte unleserlich,* inveniens *C.*

3. *Fehlt M.* [i]) *Das kursiv Gedruckte unleserlich,* naſceban- 40 tur *C.* [k]) q̇daʒ *B.* [l]) *Das kursiv Gedruckte unleserlich.*

indigeret, tantum tolleret et tantum denuo reportaret. Quidam vero, dum annonam ex eodem cubiculo mutuo recepiſſet, poſt aliquantum temporis eſt reuerſus, quod tulerat, redditurus. Quem dum Spyridio more ſolito re-
5 ponere iuſſiſſet in cubiculo, de quo fuerat mutuatus, ille neminem penes ſe videns cubiculum preteriens quod attulerat, reportauit. Deinde proceſſu temporis rurſus a Spyridione mutuum poſtulabat. Qui iuſſit eum iterum cubiculum ſuum introire, ille vero nichil inueniens in
10 cubiculo ſibi nunciauit. Qui reſpondit: ‚Vide, ſi mihi totum perſolueris, quidquid alia vice mutuo recepiſti, ne forte pro tua perfidia tibi cubiculum vacuum videretur. Ille itaque videns[a]) non poſſe decipi ſanctum virum, quod deliquerat, indicauit, dicens ſe velle modis omnibus
15 emendare. Quis poſſet huius ſancti viri ſimplicitatem miram et fidei puritatem dignis laudibus enarrare? Denique promouente ipſum ſummo iudice Tremithuntis cypriorum epiſcopus eſt effectus doctrina ſimplici et ſanctitate mirabili redimitus.[1])

20 4. QVadam die quadrageſimali cum quidam peregrinus ad ipſum debilis et eſuriens / perueniſſet, iuſſit [fol. 1 v°] filiam ſuam eius pedes lauare, ſibique ſimiliter in cibarijs prouidere, cumque illa diceret ſe neque panem neque cibaria alia tunc habere, iuſſit, ut porcinas carnes, quas
25 domi ſallitas habebat, coqueret, quibus coctis ſedens cum peregrino appoſitis carnibus comedebat. Peregrinus vero dicens, ſe fore chriſtianum, comedere recuſauit. ‚Propterea magis', inquit, ‚refutare non debes, quia omnia munda mundis,[2]) ſicut ſermo diuinus edocuit'. Hec de
30 beato Spyridione dicta ſufficiant.[b])

5. SCribit venerabilis Beda, quod ipſo orante Rome in Monaſterio, tres ceci pariter conueniſſent; putantes

---

3. a) *Der Rubricator tilgte durch zwei rote Punkte das nach* videns *stehende* eū.
35 4. *Fehlt M.* b) *Ist kein Zusatz Hugos, sondern stammt aus C.*

---

3. 1) *Zwischen dieser und der folgenden, 4. Geschichte finden wir bei Cassiodor noch eine weitere.*
4. 2) *Tit. 1, 15.*

---

5. *Version des Clm 18521[a] fo. 79 v° a.*
40 SCribit venabilis Beda, quod ipſo orante Rome in monaſterio iij ceci pariter conueniſſe putantes neminem eſſe in monaſterio alterutrum querebant, cur quilibet eorum

in monafterio neminem effe alterutrum querebant, cur quilibet eorum cecatus effet. Quorum primus dicebat fe fuiffe predonem et latronem et propter amicos fuos vitam fibi a iudice loco decollacionis erutis oculis condonatam. Similiter fecundus dicebat fe furem extitiffe 5 et caufa parentum fuorum ipfum fuiffe loco fupplicij[a]) excecatum. Tercius vero fufpirans et ingemifcens flebiliter hec dicebat: Ego mirabiliter et miferabiliter oculis fum priuatus. Erat enim in hac ciuitate quedam pulcherrima et nobilis domicella tante mundicie et pudicicie, 10 ut preter manus et faciem raro uel *n*vnquam[b]) pars fui corporis nuda ab aliquo videretur. Que dum iaceret in agone, matrem fuam diligentiffime rogitabat, ut optimis eam veftibus, dum moreretur, indueret et indutam taliter fepeliret. Quod et factum eft. Ego vero nocte veniens 15 fepulchrum aperui et preter olofericam camifiam cunctis eam veftibus mortuam fpoliaui, cumque iterum in fepulchrum defcenderem, ut et camifiam tunc auferrem, illa mox profiliens fuis digitis in oculos me figebat dicens: ‚Hoc tibi fume tue malicie demonftramen, ut nunquam 20 de cetero lumen videas in hoc mundo pro eo, quod ablatis meis veftibus non es contentus, quin eciam corpus meum, quod femper pudice cooperui, velis temere denudare'. Sic igitur et non aliter noueritis me miferum oculos perdidiffe. 25

---

cecatus effet. Quorum primus ait: Fui ante biennium latro et predo, fed propter amicos meos loco decollacionis a iudice uitam fibi erutis oculis condonatam. Secundus fimiliter dixit fe furem fuiffe, fed propter amicos loco fufpendij fuiffe excecatus. Tertius vero ingemifcens ait: Ego miferabiliter amifi 30 vifum. Erat enim puella quedam deo deuota in ciuitate hac, que nunquam exceptis manibus et facie nuda aparebat. Que dum iaceret in agone matrem diligenter exorabat, ut eam optime cum fuis veftibus traderet fepulture. Quod fibi factum eft. Ego vero nocte veniens aperui fepulchrum et preter ob- 35 fericam camifiam omnibus eam veftibus fpoliaui; cumque iterum in fepulchrum defcenderem, vt et camifiam raperem, jlla mox profiliens fuis digitis me in oculos figebat dicens: hunc tibi fume tue malicie demoftramen, vt nunquam de cetero lumen videas in hoc mundo pro eo, quod ablatis meis veftibus nec 40 es contentus, quin eciam corpus meum, quod femper pudice cooperui, velis temere denudare. Sic et non aliter noueritis me miferum oculos perdidiffe.

---

5. [a]) *Genauer M:* fufpendij. [b]) v̄qm̄ *B.*

6. QVedam peccatrix incontinentis vite et quaſi communis omnibus de villa ad villam gradiens ſcurrilitates et choreas feſtis diebus in nundinis[a]) ob ſue carnis libidinem ſepius exquiſiuit. Dum autem quadam die campos ſola peragraret facie colorata, veſte crociata[b]) ſubtiliterque plicata verrente *ſir*mate[c]) veſtigia greſſus inſtabilis et petulti, ut corda iuuenum ipſam intuencium ad opus venereum facilius inclinaret, obuium habebat in

---

6. *Version des Clm 18591[a] fo 79 v[o] a (M)*

Qvedam peccatrix mulier incontinentis vite et que communis omnibus de uilla ad uillam gradiens ſcurrilitatem et choreas feſtis diebus in nundinis ob ſue carnis libidinem ſepius exquiſiuit. Dum autem quadam die campos ſola tranſiret facie colorata, veſte croceata, verrente ſmirmate veſti- *(Spalte b)* gia greſſus inſtabilis et petula, vt corda iuuenum ipſam intuencium ad venereum opus facilius inclinaret, obuium habebat quendam deuotum et humilem peregrinum; videns ipſam taliter incedentem flexis genibus ſic dicebat: Ora pro me, ſoror mea dilecta! Que reſpondit: Ora pro me, pater ſancte, quia peccatores deus non exaudit! Qui reſpondit: Non propter iuſtos, ſed pro peccatoribus venit deus in hunc mundum. Itaque, ſi tu pro me oraueris, ego pro te cottidie orare paratus ſum. Que reſpondit: fiat ita, dumque remocius ab inuicem alternatis greſſibus receſſiſſent, contigit, ut peccatrix iam dicta apud quandam uillam precederet quoddam templum, ibique uerborum peregrini recordata, dum porticum templi ſubintraret, vidit ymaginem beate virginis cum puero depictum. Qua viſa ad puerum ſic dicebat: O puer benigniſſime, propiciare peregrino, famulo tuo, qui ſe meis, licet indignis precibus conmendauit. Hec cum dixiſſet, audiuit uocem dicentem beate Marie: Audi mater cura, qualiter inimica mea orat pro amico meo. Ad hanc vocem peccatrix vehementer ſtupefacta pro ſuis peccatis corditus ingemuit et dicebat: O mater miſericordie, o mater totius benignitatis et gracie, ora pro me filium tuum clementiſſimum, ut ne de cetero dicat me eſſe ſuam inimicam. Tibi et ſibi hodie et in perpetuum deuoueo caſtitatem, quoad viuo; et hoc dicens abiit et uitam in pace finiens nunquam carnalibus deſideriis, ſicut prius, eſtuebat. Quis putant, ſibi hanc graciam a beato illo peregrino a domino inpetratam? Orate ergo pro invicem, ut ſaluemini, quia multum valet deprecatio iuſti aſſidua.

---

6. a) innūdīs *B,* in nundinis *M.* b) croceͥata *B,* croceata *M.* c) ſ’mate *B,* ſmirmate *M.* *Vgl. griech.* σύρμα. *Nach* Diefenbach, Gloſſarium latino-germanicum *s. 538* ***kommen auch die Formen*** ſyrnia, ſyrina ***vor mit Glossierungen wie*** sawm, porte ***(wofür auch*** ſmirma, ***wie in M),*** hemde, ſleyp, der ſchwantz an den weybs kleidern.

itinere quendam deuotum et humilem peregrinum, qui videns[a]) ipſam taliter incedentem, flexis genibus ſic dicebat: ‚Ora pro me, ſoror dilecta!‘ Que reſpondit: ‚Ora tu pro me, pater ſancte, quia peccatrices deus non exaudit.‘ Qui reſpondit: ‚Non propter iuſtos, ſed propter peccatores venit deus in hunc mundum.[1]) Itaque ſi tu pro me oraueris, ego pro te orare cottidie ſum paratus.‘ Que reſpondit: ‚Fiat ita‘, dumque remocius ab inuicem alternatis greſſibus receſſiſſent, contigit, ut mulier apud quandam villam precederet quoddam templum ibique verborum peregrini recordata, dum templi porticum ſubintraret, vidit in pariete ſculptam[b]) ymaginem beate virginis et puerum in ipſius gremio reſidentem. Qua viſa ad puerum ſic dicebat: ‚O puer dilectiſſime ob dilectionem matris tue dulciſſime, propiciare famulo tuo, peregrino illi, qui ſe meis licet indignis precibus conmendauit. Hec cum dixiſſet, audiuit vocem pueri beate virgini ſic dicentem: ‚audi, mater cara, qualiter inimica mea orat pro amico meo‘. Ad hanc vocem peccatrix illa vehementer obſtupefacta pro ſuis delictis cordicitus ingemuit et dicebat: ‚O mater miſericordie, o fons totius bonitatis et gracie, ora filium tuum pro me indigniſſima peccatrice, ut non de cetero dicat me ipſius inimicam. Tibi et ſibi hodie et in perpetuum deuoueo carnalem penitus voluptatem. Ab hac hora mulier illa raro uel *n*vnquam[c]) ſicut prius carnalibus deſiderijs eſtuabat. Quis dubitat, hanc ſibi graciam per illum ſanctum et humilem peregrinum, dum ab ipſo recederet, ſuis deuotis precibus a domino protinus inpetratam? Orate ergo pro inuicem, | *[fol. 2r°]* ut ſaluemini, multum enim valet deprecacio iuſti aſſidua.[2])

7. NObilis quidam[a]) libere condicionis habens caſtrum firmum[b]) et ciuitatem coherentem cum pluribus

7. Version des Clm 18521² fo. 79 v° b (M).

NObilis quidam libere condicionis habens firmum caſtrum ciuitatemque coherentem cum pluribus allodijs atque

6. a) *Das ‚v‘ von einem Flecken bedeckt B.* b) depictum *M.* c) v̄qm̃ *B,* numquam, *ohne vorausgehendes* raro uel *M.*

7. *M² = Clm 26716 (fo. 211 v° a—212 r° a), dessen sämtliche Varianten aufgeführt werden.* a) *fehlt M²,* b) firmum caſtrum *M².*

6. 1) *Anspielung auf Matth. 9, 13, Markus 2, 17 [Luk. 5, 32]:* Non enim veni vocare juſtos, ſed peccatores [ad poenitentiam] *oder 1 Tim. 1, 15:* quod Chriſtus Jeſus venit in hunc mundum, peccatores ſalvos facere . . . 2) = *Jac. 5, 16.*

allodijs atque villis poſt mortem ſuam[a]) reliquit heredem filium vnicum iuuenem et[b]) formoſum. Qui luxurioſe viuendo cum ſuis coetaneis totam patris ſui[c]) mobilem

villis post mortem reliquit heredem filium iuuenem et formoſum.
5 Qui luxurioſe viuendo cum ſuis coetaneis totam patris ſubstanciam breui tempore diſſipauit. Tandem de die in diem uillis et allodijs venditis vni militum ſuorum caſtrum et ciuitatem obligauit, cumque totam pecuniam in crapula conſumpſiſſet et deluſiſſet tactus verecundia patriam eſt egreſſus et in locis
10 alienis hoſtiatim cottidie mendicando uite ſue tempora multis diebus miſere et invtiliter expendebat. Habuit tamen idem iuuenis a puericia conſuetudinem valde bonam, videlicet quod omni mane glorioſam dei genitricem cum centum veniis et totidem Aue Maria deuotiſſime honorabat ſeque ipſius pro-
15 tectione cottidie conmendabat; cumque non modicum temporis in nudidate et miſerijs deduxiſſet, reuerſus eſt in patriam ſuam, ſperans in ea melius quam in alijs partibus ſuſtentari. Accidit, ut in vna ſollempnitatum beate Marie ſine camiſia quondam ſuam ciuitatem famelicus et nudipes introiret veniensque in
20 templum oraturus oraciones beate virginis deuote flexis genibus ruminabat; quociens vero beatam virginem ſalutabat, tociens ymago ſuper altari caput fauorabiliter inclinauit. Ipſe vero defixis in terram oculis inclinaciones ymaginis non aduertit. Miles autem, cui caſtrum obligauerat rem tacitus conſiderans
25 ſtando caſualiter apud ipſum multum gauiſus fuerat: putabat, quod ymago ob ſuas oraciones ſibi pre aliis capud inclinaret. Recedente autem iuuene ymago ſicut prius ſe penitus non mouebat. Quod videns miles non ſibi ſed predicto iuueni tantam graciam aſcribebat, et miſſo famulo ſuo iubet iuuenem accerſiri,
30 qui diu queſitus pre multitudine populi non est inventus. Sequenti vero die miles iterum templum intrauit et ecce predictus iuuenis veniens orauit ſicut conſueuit inclinante ymagine ſicut heri. Ad quem mox miles finitis oracionibus ait: amice, quis es et vnde venis, uel quis prouidet tibi in expenſis? Qui reſpondit:
35 aduena ego ſum et pauper hostiatim panem ego quero cottidie mendicando. Cui miles: tibi ergo propter deum hodie in expenſis prouidebo. Cui iuuenis hylari wltu conploſis manibus gracias referebat. Quem miles ſecum ad hoſpicium duxit, filiam ſuam ſibi tribuens conmenſalem, cumque iuuenis ſatis beniuole fuiſſet
40 pertractatus finito conuiuio licenciam accipiens ad militem [fol. 8r°a] ſic dicebat: Vt bene/ficia mihi hic liberaliter inpenſa equo uiciſſitudine reconpenſem, te et vxorem et filiam conmenſalem manumitto libertatis priuilegio decorando; equidem ego ſum, cui proprietatis uinculo hactenus fuiſtis alligati, quamuis per
45 meam ſtulticiam ad hanc pervenerim egeſtatem. Auditis hiis uerbis ſine omni deliberacione cum gaudio ſibi ſuam filiam deſponſauit revelando ſibi ſecrecius ymaginis inclinaciones. Qui tandem cum coniuge ſua uitam promeruit ſempiternam.

7. a) *Fehlt M[a] und M.* b) *Darnach in B* famoſʒ. c) *Fehlt M[a] und M.*

ſubſtanciam breui[a]) tempore diſſipauit.[b]) Tandem de die in diem villis et allodijs venditis et obligatis vni militum ſuorum caſtrum et ciuitatem eciam[c]) obligauit, dumque totum patrimonium in crapula conſumpſiſſet multamque pecuniam deluſiſſet, tactus verecundia terras exteras[d]) inquirendo patriam eſt egreſſus et in locis alienis hoſtiatim cottidie mendicando vite ſue tempora multis diebus miſere et invtiliter expendebat. Habuit tamen idem iuuenis a puericia ſua conſuetudinem valde bonam, videlicet, quod omni mane glorioſam dei genitricem cum centum venijs et totidem ‚aue Maria' deuotiſſime honorabat;[e]) cumque non modicum temporis in nuditate et miſeria deduxiſſet, reuerſus eſt in patriam ſuam, ſperans in ea melius quam in alienis partibus[f]) ſuſtentari. Accidit autem, ut[g]) in vna ſollempnitatum beate Marie[h]) virginis in rupta et vili camiſia ciuitatem[i]) ſuam famelicus et nudipes introiret veniensque in templum oraturus flexis genibus coram altari virginis glorioſe oraciones ſuas more ſolito deuotiſſime ruminabat. Quociens vero beatam virginem ſalutabat, tociens ymago ſuper altari[k]) caput fauorabiliter inclinauit. Ipſe vero in terram fixis oculis[l]) inclinaciones ymaginis non[m]) aduertit. Miles autem ille, cui caſtrum obligauerat et ciuitatem, rem tacitus conſiderans ſtando caſualiter apud ipſum, miro et ineffabili gaudio replebatur. Putabat enim, quod ob ſuas deuotas oraciones ymago ſibi pre alijs caput tociens inclinaret. Recedente autem iuuene finitis ſuis oracionibus ymago ſicut prius ſe penitus non mouebat. Quod videns miles non ſibi, ſed predicto iuueni tantam graciam aſcribebat, et miſſo famulo ſuo iubet[n]) iuuenem accerſiri. Qui diu queſitus pre multis tudine populi non eſt inuentus. Sequenti vero die predictu-

---

7. [a]) ſubſtanciam mobilem breuiter *M^2*. [b]) deſtinauit *M^2*. [c]) *Fehlt M^2 und M.* [d]) terras et terras *M^2*. [e]) *Darnach M^2*: et quattuor ipſius vigilias annis ſingulis ieiunauit ſeque ipſius protectioni cottidie ſuppliciter conmendabat; *und da auch in M zu lesen ist* ſeque ipſius protectione cottidie conmendabat *ist bei der Unabhängigkeit zwischen M und M^2 anzunehmen, dass in B ein Stück ausgefallen ist.* [f]) *Fehlt M^2.* [g]) *Fehlt M^2.* [h]) *Fehlt M^2.* [i]) *Darnach M^2:* quondam, *auch M.* [k]) altare ſibi *M^2*. [l]) Ipſe uero defixis in terram oculis *M^2 M.* [m]) nondum *M^2*. [n]) iuſſit *M^2 ohne vorausgehendes* ſuo.

iuuenis eandem eccleſiam[a]) iterum introiuit et, dum oraret more ſolito ſicut priori die, vidit miles iterum[b]) ymaginis inclinacionem. Tandem finitis oracionibus amborum miles ad iuuenem ſic dicebat: ‚Amice, quis es et vnde venis? vel quis prouidet tibi[c]) in expenſis?' Qui reſpondit: ‚Aduena ſum et pauper et hoſtiatim quero panem[d]) cottidie mendicando'. Cui miles: ‚Tibi ergo hodie[e]) propter deum in neceſſarijs prouidebo'. Cui pauperculus rubore confuſus[f]) conploſis manibus wltuque dimiſſo[g]) gracias refferebat. Quem miles hylariter ad ſuum hoſpicium deducendo filiam ſuam vnicam ob dilectionem Marie virginis glorioſe[h]) in menſa ſibi tribuit conmenſalem; dumque iuuenis per ipſum[i]) fuiſſet ſatis beniuole[k]) pertractatus, finito conuiuio licenciam accipiens ad ſuum hoſpitem ſic dicebat: ‚Vt beneficia mihi hic[l]) liberaliter inpenſa equa viciſſitudine reconpenſem, hodie te et vxorem tuam meamque pariter conmenſalem manumitto libertatis priuilegio decorando. Ego ſiquidem ille ſum, cui proprietatis vinculo fuiſtis[m]) hactenus alligati, quamuis per meam ſtulticiam ad hanc deuenerim egeſtatem'. Miles et omnes conuiuantes auditis verbis huiuſcemodi mirabiliter ſunt gauuiſi nec ipſum aliquorſum recedere[n]) permiſerunt, ſed ſine omni deliberacione hoſpes ſibi filiam ſuam deſponſauit omniumque rerum ſuarum dominum conſtituit et heredem, reuelando ſibi ſecrecius ymaginis inclinacionem[o]) in altari. Qui tandem cum ſua coniuge deo taliter ſeruiuit,[p]) quod vitam promeruit ſempiternam.

8. Adoleſcens quidam induens habitum religionis dum per ſex menſes et amplius bene conuerſando carnem ſuam vigilijs et ieiunijs maceraſſet, quadam die

---

8. *Version des Clm 18521² fo. 80v⁰ a (M).*

Adoleſcens quidam induens habitum religionis, cum per vi menſes carnem ſuam uigiliis et oracionibus maceraſſet, quadam die ſolus ſtans in coquina ſcutellas iuxta clauſtri con-

---

7. a) eandem eccleſiam predictus iuuenis *M2*. b) iterum miles *M2*. c) tibi prouidet *M2*. d) panem quero *M2*, panem ego quero *M*. e) *Fehlt hier M2, steht dafür nach* prouidebo. f) perfuſus *M2*. g) remiſſo *M2*. h) *Fehlt M2*. i) iuuenis fuiſſet per ipſum *M2*. k) bñiuole *M*. l) liberaliter hic *M2*. m) cui fuiſtis vinculo *ohne* proprietatis *M2*. n) cedere *M2*. o) inclinacionem ymaginis *M2*. p) deſeruiuit *M2*.

/ ſolus[a]) ſtans in coquina, ſcutellas iuxta clauſtri conſwe- [fol. 2vo]
tudinem abluendo ſtatim[b]) diris libidinum facibus medullitus
vrebatur; cumque hijs carnalium delectacionum ſtimulis
diucius urgeretur, cepit intra ſe meditari, quod ignis noſter
materialis reſpectu ignis infernalis[1]) frigidus predicatur, 5
et accepto ardenti ſtipite nudam carnem ſuam adeo viri-
liter exurebat, quod in ſuo corpore omnis carnalis de-
lectacio per aduſtionis cruciamen mox quieuit. Accidit
autem non longo temporis interuallo, quod quidam de=
moniacus ad idem cenobium duceretur, ad quem dum 10
fratres com*m*uniter[c]) conueniſſent, quidam ex ipſis, qui
ſanctiores alijs putabantur, demonium eicere tunc vole-
bant; dumque illud varijs obſecracionibus adiurarent,
reſpondit demonium et dicebat: Sciatis me veraciter
nunquam exiturum, niſi prius ille veniat, qui per ignem 15
ardentem nuper ignis incendium extinguebat. Fratres
hijs auditis ceperunt querere, quis abeſſet? et queſito
mox in clauſtro nouicio pariter et adducto demonium

ſuetudinem abluendo ſtatimque diris lybidinumque faucibus
medullitus urebatur. Cumque talibus delectacionibus urgeretur, 20
ceperat intra ſe cogitare, quomodo has delectationes carnales
deleret, et mox accepto ardenti ſtipite nudam carnem adeo
uiriliter exurebat, quod in corpore ſuo omnis delectacio car-
nalis pre aduſtionis cruciamine mox quieuit. Accidit non mo-
dicum temporis interuallo, ut quidam demoniacus ad idem 25
cenobium duceretur, et omnibus congregatis nullus demonium
hoc eicere poterat. Dum autem illud variis obſecracionibus
adiurarent, reſpondit demon: Sciatis me nunquam exiturum,
niſi prius ille veniat, qui per ignem ardentem nuper delec-
taciones carnales extinguebat. Statim cogitantes, quod nouicius 30
eſſet et adducto eo protinus demonium eſt eiectum. Quo facto
prior ipſorum a nouicio rem, prout gesta fuerat protinus eſt
expertus ammirantibus fratribus nimium, quod carnales ille-
cebras adeo uiriliter extinguiſſet.

---

8. [a]) *Die beiden ersten Buchstaben in B schlecht lesbar.* 35
[b]) ſtatimque *B und M.* [c]) gnūit'r *B.*

---

8. [1]) *Ueber die Ansicht der Kirchenväter und Scholastiker, die Natur und Wirkung des Höllenfeuers und dessen Unterschiede gegenüber dem irdischen Feuer betreffend, kann man sich aus dem* 1905 *zu* Mainz *in zweiter Auflage erschienenen* 40 *und noch ganz in mittelalterlichem Sinne geschriebenen Buch von* Dr. J. Bautz, Die Hölle, *unterrichten, über das Fegfeuer vgl.* desselben Verfassers ‚Fegefeuer' (Mainz 1883).

protinus eſt eiectum. Qui dum omnes intra ſe inciperent quodammodo murmurare, prior ipſorum a nouicio rem, prout geſta fuerat, eſt expertus, vnde reliquis fratribus male ſuſpicionis et inuidie murmur clauſit dicens, quis
5 eorum carnales illecebras adeo viriliter extinxiſſet.

9. VJr quidam reſidens in villa ſibi quendam iuuenem elegerat in filium adopcionis, et quadam die filio in campis exiſtente dixit vir vxori ſue: ‚preſcirem libentiſſime, ſi forte, quod abſit, breuiter me mori contingeret,
10 utrum filius noſter de morte mea gauderet, uel de meo obitu triſtaretur. Experiar itaque veritatem ponendo me ſuper menſam, et tu velamen lineum pone ſupra me.

---

9. *Version des Clm 18521[2] fo. 80r°a (M).*
UJr quidam diues reſidens in quadam uilla ſibi quendam
15 iuuenem elegerat in filium adoptiuum et quadam die filio in campo exiſtente dixit uir vxori ſue: preſcirem libentiſſime, ſi forte, quod abſit, breuiter me mori contingeret, vtrum filius meus de morte mea gauderet an doleret. Experiar itaque ueritatem ponendo me ſuper menſam et tu velamen ſuper me
20 lineum, dum filius noſter veniat, in modum ſyndonis expandens me mortuum eſſe aſſeuera. Quo facto contigit, filium mox aduenire, dumque domum appropinquaret, uidit matrem pre foribus ſtantem et flebiliter eiulantem. Que ſibi repentinum ſui patris obitum nunciauit. Quod ille conſtanti animo ferens
25 matrem filialiter conſolatur et accepta ſecuri ſecuit funeri ad ignem de nocte uigilantibus faciendum. Pater uero uelamen ſepius eleuans proſpexit actus filii diſcernendo. Quod filius conſiderans ligna prope larem depoſuit et accepta ſecuri menſam accedens viro pſeudomortuo cum ſecuri vere mortis poculum
30 propinauit. Quod mater uidens, que prius ſophiſtice flebat, genas ſuas veris lacrimis tunc rigabat dicens: O fili, cur patrem tuum occidiſti? Qui reſpondit: Si mortuus fuit, ledi non potuit, ſi autem mortuus non fuit, ad quit ibi latuit; ipſum vere nullatenus occidiſſem, ſi de ſyndone non proſpexiſſet; putabam
35 enim demonium cadauer mortuum erexiſſe.

Audi allegoriam
ad predicandi uiam:
Homo mortuus
est omnis religioſus,
40 Filius iniquus
est dyabolus,
Mater ſollicita
est ſancta eccleſia.

Qui ergo ſeculo mortuus eſt, ad ſecularia deſideria non debet
45 proſpicere.

Que magis hic apta ſint, per te, lector, adapta.

Dum filius nofter venerit videns fyndonem fuperexpanffum,[a]) credat me mortuum te fibi referente. Contigit interea de campis filium aduenire, dumque domui propinquaret,[b]) vidit matrem pre foribus ftantem et flebiliter eiulantem. Que fibi repentinum obitum patris nunciauit. Quod ille conftanti animo ferens, matrem filialiter confolabatur, et accepta fecuri ligna fecuit ad ignem funeri de nocte vigilantibus faciendum. Pater vero fepius velamen, fub quo iacuit, eleuans[c]) profpexit actus filij difcernendo, quod filius confiderans ligna fecta prope larem deposuit et appropians[d]) mense cum fecuri, depofito velamine, viro pfeudoclufis[e]) oculis fupinato verę mortis poculum propinauit. Quod mater videns, que prius fophiftice fleuerat, genas fuas veris lacrimis tunc rigabat dicens: ‚O filj ftultiffime, cur patrem tuum occidifti?' Qui refpondit: ‚Si mortuus fuit, ledi non potuit, fi autem mortuus non fuit, ad quit ibi iacuit? Ipfum vere nullatenus occidiffem, fi de fyndone non profpexiffet (putabam enim demonium cadauer mortuum erexiffe) vnde, fi vere mortuus fuiffet, nullatenus profpexiffet.'

Audi allegoriam
ad predicandi viam:
Homo mortuus
est in clauftro monachus,
Filius iniquus
eft humani generis inimicus,
Mater follicita
est fancta ecclefia.[f])

Igitur: qui feculo mortuus eft, ad fecularia defideria profpicere non debet. Daz ift, bedûtet: Swer tot ift, der laz fin gucken. Verfus:

Que magis hic apta fint, per te, lector, adapta.[f])

---

9. [a]) expanffʒ *B: trotz des griechischen* ἡ σινδών *und dem fem. Gebrauch des Wortes* findo *in der Bibel sowie bei den meisten anderen Belegstellen (s.* Forcellini *5, 522) habe ich die Endung wegen der* Probus-*Stelle bei* Keil, Gram. lat. IV (Probi de nomine excerpta) *211, 19:* Sindo generis mafculini est ufu magis, quam ratione certa .... *belassen.* [b]) proquīquaret *B,* appropinquaret *M.* [c]) *Darnach B:* et, *welches in M fehlt.* [d]) apropians *B.* [e]) *In B ist* pfeudo *von* clufis *getrennt.* [f]) *Weder in B noch in M auf besonderer Linie.*

10. Erat quidam heremita, qui paganum ſibi vicinum ſepiſſime rogauit, ut filiam ſuam, licet paganam, ſibi copularet, ſeductus nimia pulchritudine domicelle. Cuius precibus paganus aſſenſum prebuit ſub hoc pacto,
5 videlicet quod fidei katholice, baptiſmo, communioni ſanctorum et ipſi creatori ſuo penitus abrenunciaret, quod totum per heremitam eſt protinus adinpletum. Et mox ut creatorem ſuum negauit, quedam alba columba ex ore[a]) ipſius volauit in aera. Quod videns paganus velociter
10 iuit ad quoddam ydolum, quod colebat, querens, ſi deberet heremite filiam ſuam copulare. Cui demon / [fol. 3r⁰] reſpondit: ‚Nequaquam facias, niſi prius fidei katholice abrenunciet et ſuum abneget creatorem. Cui paganus rem, prout

10. *Version des Clm 18521² fo. 80 r⁰ a (M) mit ganz geringen*
15 *Varianten.*

Erat quidam heremita, qui paganum quendam ſibi uicinum ſepiſſime rogauit, ut filiam ſuam, licet paganam, ſibi copularet ſeductus nimis pulchritudine domicelle. Cuius precibus paganus aſſenſum prebuit ſub hoc pacto, videlicet quod fidei
20 katholice, baptiſmo, communioni ſanctorum et ipſi creatori ſuo penitus abnunciaret, quod totum per heremitam protinus eſt inpletum, et mox, ut creatorem ſuum negauit, quedam alba columba ex ore ipſius uolauit in aera. Quod uidens paganus uelociter iuit ad quoddam ydolum, quod colebat, querens, ſi
25 deberet heremite ſuam filiam copulare. Cui demon ex ſimulachro respondit: Nequaquam facias, niſi prius fidei katholice abrenunciet et ſuum denegat creatorem. Cui paganus ut rem ut geſta fuerat, enarrauit et eciam de columba. Tunc dixit ydolum: Scias ipſum in exitu illius columbe omnem graciam et ſalutem
30 katholice fidei perdidiſſe. Dixit itaque paganus: Dabo igitur eam ſibi? Reſpondit demon: Nequaquam, quia creator ſuus ita miſericors est, quod quandocumque peccator ueraciter ingemuerit, omnium peccatorum ſuorum ab ip- *[Spalte b]* ſo protinus veniam conſequetur. Vnde quandocumque heremita idem
35 ab errore ſuo conuerſus fuerit, ipſum nullatenus derelinquet. Quo audito paganus ad heremitam rediens, cuncta que audierat ſibi per ordinem indicauit et qualiter columbam os ipſius uiderit euolantem. Qui tandem reuerſus ad cor cuidam ſancto uiro confeſſus eſt, qui ſibi iniunxit, ut tres ebdomedas ieiunaret,
40 dumque vnam pure et fideliter ieiunaſſet, uidit albam columbam in aere volitantem, in ſecunda uero ebdomada uidit eandem ſuper humerum ſuum ſedentem, in tercia uero os ſuum intrantem. Ipſe quoque paganus et filia ſua per eundem ſanctum uirum ad fidem katholicam ſunt conuerſi. *Hiermit hört die Ueber-*
45 *lieferung des Clm 18521² auf.*

10. [a]) *Darnach B* ſuo.

geſta fuerat, enarrauit et[a]) eciam de columba. Tunc dixit ydolum: ‚Scias ipſum in exitu[b]) huius columbe omnem graciam et ſalutem katholice fidei perdidiſſe'. Dixit itaque paganus: ‚Dabo igitur eam ſibi?' Reſpondit demon: ‚Nequaquam, quia creator ſuus ita miſericors eſt, quod, quandocumque peccator veraciter ingemuerit, omnium peccatorum ſuorum ab ipſo protinus veniam[c]) conſequetur. Vnde: quandocumque idem heremita ab errore ſuo conuerſus fuerit, ipſum nullatenus derelinquet'.[d]) Quo audito paganus ad heremitam rediens cuncta, que audierat, per ordinem ſibi indicauit, et qualiter columbam os ipſius viderit euolantem. Qui tandem conuerſus ad cor[e]) cuidam ſancto viro confeſſus est, qui ſibi iniunxit, ut iij ebdomadas ieiunaret; dumque vnam pure et fideliter ieiunaſſet, vidit albam columbam in aere volitantem, in ſecunda vero vidit eam in humeris ſuis reſidentem, in tercia vero os ſuum intrantem. Ipſe quoque paganus et filia ſua per eundem ſanctum virum ad fidem katholicam ſunt conuerſi.

11. MJles quidam male vite, amator tyrannidis et rapine, longo tempore ſecum habuit famulum prouidum et fidelem. Quadam vero die dum ad nundinas per quoddam nemus cum eodem famulo properaret, accidit, ut XX[ti] [f]) marcas argenti, quas ſecum in crumena circa ſe ligauerat, perderet in medio nemoris famulo neſciente. Dampno vero conperto famulum interrogauit, ſi pecuniam inueniſſet. Qui ſtatim cepit negare fortiter et iurare. Tunc miles rediens per viam, quam tranſierat, cepit querere marſubium diligenter. Quo non inuento famulum crudeliter inpetijt, velud prius. Qui dum flens negaret et iuraret, ſtimulante furoris inpaciencia miles ſibi ped*em*[g]) dexterum amputauit, et relicto eo domum quantocius repedauit. Erat autem cuiusdam ſancti heremite manſiuncula prope viam. Qui audiens fletum et clamorem

---

10. [a]) *Fehlt B, nach M eingesetzt.* [b]) inexttu *B.* [c]) *Fehlt B, nach M eingesetzt.* [d]) de'linquet *geschrieben.* [e]) *Schwer zu lesen in B.*

11. *Wichtigere Varianten der Version* Gesta Romanorum *ed.* Oesterley *cap. 127 werden angeführt unter dem Siegel GR.* [f]) XXX *GR.* [g]) pedū *B.*

hominis mutilati, velociter accurrebat, auditaque confeſ-
ſione ipſius, dum eum recognoſceret innocentem, ad
hoſpicium ſuum ipſum in ſuis humeris deportando mi-
ſericorditer procurauit, deinde ſubito ſuum oratorium in-
5 trauit inproperans domino, quod non eſſet iuſtus iudex
eo, quod illum innocentem hominem ſuum pedem tam
miſerabiliter perdere permiſiſſet; cumque diucius fleuiſſet
et oraſſet et domino quaſi pro falſo iudicio quodammodo
inproperaſſet, venit angelus ad eum dicens: ,Nunquam
10 legiſti in propheta:[a]) deus iuſtus iudex, fortis et paciens?'[1])
Ait ille: ,Multociens illud legi et credidi toto corde, ſed
hodie ſuum iudicium oberrauit, aut iſte miſer, qui pedem
ſuum perdidit, ſub confeſſionis velamine me decepit'.
Reſpondit angelus: ,Noli loqui aduerſus deum iniqui-
15 tatem,[2]) quia omnes vie ſue veritas[3]) et iudicia ſua
equitas.[4]) Conmenda memorie, ſepius quod legiſti: Judicia
dei abyſſus multa.[5]) Scias itaque iſtum hominem pedem
ſuum pro culpa veteri perdidiſſe. Nam ante multa tempora
cum eodem pede matrem ſuam de quadam biga violenter
20 precipitauit[b]) pro quo facto poſtea nunquam penitenciam
condignam egit, miles vero, dominus ſuus, incendijs in-
hyans et rapinis in augmentum ſue malicie rebus male
queſitis emere voluit dextrarium forciorem, vnde iuſto
dei iudicio hanc pecuniam perdidit, ne liceret ſibi mala
25 facere, que volebat. Quidam vero pauper carbonarius et
fidelis ſe cum vxore ſua et V[que] paruulis cottidie domino
reconmendat, ut ſibi dignetur miſericorditer in neceſſarijs
prouidere. Qui dum pecuniam inueniſſet, ipſum ſuo con-
feſſori obtulit diſpenſandam. Qui circumquaque ſciſci-
30 tando[c]) veraciter illum reperire non poterat, cuius erat;
igitur eidem pauperi carbonario partem tribuit propter
deum, reſiduam vero partem alijs pauperibus erogauit. Pone
igitur cuſtodiam ori tuo,[6]) ne domino aliquatenus inproperes,
ut feciſti, cum ipſe ſit iudex verus, iuſtus, fortis et paciens,[7])
35 equitatem iudicans in eternum et in ſecula ſeculorum'.

11. [a]) *Richtiger in GR:* Numquid legisti in Pſalm. [b]) ſtega" p̄cipitauit "violent' *B,* matrem ſuam precipitavit malivole de quadam biga *GR.* [c]) ſciſitādo *B,* ſciſcitando *GR.*

11. [1]) *Ps. 7, 12.* [2]) *Ps. 74, 6.* [3]) *Ps. 118, 151.* [4]) *Ps. 118,*
40 *75.* [5]) *Ps. 35, 7.* [6]) *Vgl. Ps. 140, 3:* Pone, Domine, cuſtodiam ori meo. [7]) *Ps. 7, 12.*

12. QVidam formoſus et nobilis adoleſcens a pueriooia ſua matrem dominj totis / niſibus diligebat et *[fol. 3v°]* in quantum potuit modis omnibus honorabat. Inter alia autem ſue[a]) deuocionis indicia conſwetudinem habuit ſingularem, videlicet quod tempore veris et eſtatis collectis floribus ſpecioſis, violis,[b]) lilijs atque roſis ymagini beate virginis ſcapelum cottidie faciebat. Accidit autem die quadam, ut ab hoſtibus patris ſui idem iuuenis caperetur et per totam eſtatem in vinculis teneretur primoque circa medium yemis ſolueretur; dumque die quadam ymaginem beate virginis, quam tempore eſtatis[c]) floribus coronauerat, inſpexiſſet, ingemuit cordicitus et dicebat: ‚O mater plena gratia,[d]) quam libenti animo tuam adhuc ymaginem coronarem, ſi flores ad hoc abiles[e]) uſpiam inuenirem; tamen ſub algore niuis in illius nomine, cui nichil est inpoſſibile, flores querere non ceſſabo', et hiis dictis templum exiens ad campos celeriter equitauit,[f]) dumque[g]) flores diucius queſiuiſſet nullosque penitus inueniſſet, orandi cauſa[h]) nemus[i]) intrans equum ſuum iuxta viam ad ramum arboris mox ligauit ipſe*que*[k]) in frutectis veprium et rubetis deambulans tandem[l]) ſub quadam arbore beate virgini multociens flexis genibus aue Maria[m]) decantabat. Forte predo quidam predandi cauſa eciam nemus intrauit[n]) et viſo equo ſolo ſtante velociter accurrebat. Quem dum uellet[o]) ſecum abducere, vidit orantem iuuenem a remotis et ab ore ſuo, quocienſcumque genua flexit,[p]) ſuper niuem roſas cadere rorulentas.[q]) Quo viſo ſtetit diu ſtupidus et ammirans, quod tamen iuuenis ignorabat. Poſtremo finitis oracionibus, dum iuuenis de nemore proceſſiſſet, vidit predonem ante ſe abducere equum.[r]) Vnde clamans dixit: ‚O homo, ſi diligis deum, noli deducere equum meum, ne forte deus tale ſcelus[s])

---

12. *Mit den Varianten von Clm 26716 fo. 211 r° b ff.* = *M^2*. [a]) *Statt* autem ſue *M^2:* ſic. [b]) *Darnach* et *M^2*. [c]) *Statt* tempore eſtatis *M^2:* ſepe. [d]) gracie *M^2*. [e]) ables *B*, abiles *M^2*. [f]) equitabat *M^2*. [g]) cumque *M^2*. [h]) nullosque p. i. cauſa orandi *M^2*, nullos *B*. [i]) nemos (u über o) *B*. [k]) Ipē q3 (o über q) *B*, quoque *M^2*. [l]) et rubetis-tandem *fehlt* *M^2*. [m]) aue Maria flexis genibus cantabat *M^2*. [n]) nemus eciam introiuit *M^2*. [o]) uellet *fehlt B*. [p]) flecebat *M^2*. [q]) rotulentas *M^2*. [r]) vidit ante ſe predonem deducere uum equum *M^2*. [s]) ſcelus tale deus *M^2*.

breuiter vloiſcatur'. Talibus auditis predo ſub/titit[a]) et dicebat: ,Si vis equum rehabere, dic, quid ſub arbore feceris, vbi ſtabas? et niſi verum dixeris, equum nullatenus rehabebis'. Qui dum ſibi diceret,[b]) cur et[c]) quomodo flores in nemore queſiuiſſet, reſpondit predo: ,Nonne vidiſti coram te roſarum[d]) cumulum roſcidarum, que de ore tuo, dum orares,[e]) ſigillatim[f]) mirabiliter ceciderunt'? Quo dicente, quod veraciter non vidiſſet, predo equum ſibi reddidit et ſtatim ad arborem ſecum iuit. Inuentis[g]) roſis iuuenis multipliciter[h]) eſt gauiſus, factoque ſcapelo ſatis raro beate virginis ymaginem tota yeme decorauit.[i]) Nam roſe celitus ſibi date inmarceſſibiles permanſerunt: quod nulli legencium incredibile videatur, quippe cum in paſſione beate cecilie virginis et martyris de roſis et lilijs paradyſiacis ſibi a domino in yeme deſtinatis et de alijs ſanctis quam pluribus id legatur.[1]) Predictus vero iuuenis cum predone ſe religioni[k]) tradidit, grates[l]) domino noſtro ieſu chriſto matrique ſue dulciſſime referendo pro tam ſollempni gracia miſericorditer ſibi facta.

13. DVo fratres religioſi ad uiſitandum limina ſanctorum olim pariter gradientes ſub vmbra cuiusdam arboris in itinere cauſa refrigerij conſederunt. Quorum vnus alteri ſic dicebat: ,Vigila, frater kariſſime, et permitte me hic aliquantulum dormire; poſtea tu dormito, et ego ſimiliter vigilabo. Hijs dictis caput ſuum reclinans protinus obdormiuit. Accidit autem, ut medio tempore quidam mendicus nudus et eſuriens preteriret, quem dum frater vigilans conſpexiſſet, miſericordia motus intra ſe

---

12. [a]) ſbtitit *B,* ſubſiſtit *und (folg. Zeile)* dic mihi *M*2. [b]) diceret ſibi *M*2. [c]) et *fehlt B.* [d]) roſas cumulum roſſidarum *B.* [e]) que, dum orares, de *M*2. [f]) ſingillatim *M*2, *zur Lesart von B vgl.* Forcellini *5, 523 und* Diefenbach *s. 533 Sp. a.* [g]) inuentisque *M*2. [h]) mirabiliter *M*2. [i]) per totam hyemem decorabat *M*2. [k]) ſe religioni ſe *M*2. [l]) grates *fehlt hier und steht dafür nach* dulciſſime *in M*2.

---

12. [1]) *Vgl. darüber* Charles Joret, La roſe dans l'antiquité et au moyen âge (Paris 1892) *s. 258 ff. und* Wolfg. Menzel, Chriſtliche Symbolik (Regensburg 1854) *s. 283/4; über die H. Cäcilie siehe die Angaben in der* Bibliotheca hagiogr. lat. *1, 224 und im* Supplement *dazu* (1911) *s. 63.*

cogitabat: O misericors deus! vtinam lx[a] denarios iam haberem, ut illi nudo pauperi in aliqua tunicella, calceis et camisia prouiderem! Hec ipso cogitante breuiter ille, qui dormierat, euigilauit, dumque iste, qui vigila*uerat*,[a]) aliquantisper eciam dormiuisset, orantes pariter abierunt. 5
Tandem finitis oracionibus frater ille, qui primo dormierat, ad suum comitem hec dicebat: ‚Adiuro te per deum, ut edicas mihi, si postquam religionis habitum indu*i*sti[b]) vnquam pecuniam aliquam habuisses'. Qui respondit: ‚Scit ille, qui nouit omnia, me post assumptum religionis habitum 10
nunquam postea denarios aut / aliquam pecuniam tetigisse'. *[fol. 4 r⁰]*
Cui ille respondit: ‚Et vbi illos lx[a] denarios habuisti, pro quibus tunicam, calceos et camisiam priusquam dormirem pauperi conparasti, quippe cum dominus noster iesus christus in regno celorum lx[a] denarios aliis[c]) meritis 15
tuis iusserit annotari teque *pro*[d]) eisdem denarijs alijs *que*[e]) tuis meritis, si perseuera*ueris*,[f]) velit veraciter coronare?' Quibus auditis ille, quod sub arbore cogitauerat est confessus, dans in hoc cunctis viuentibus certum indicium, quod multociens dominus pro factis recipiat bo- 20
norum hominum voluntates, iuxta illud beati Gregorii: Nunquam manus est vacua a munere, quando archa cordis repleta est bona voluntate.

14. LEgitur, quod beatus iohannes Damascenus in Curia Soldani Babilonie mirus philosophus fuerit, prius- 25
quam fidem katholicam agnouisset et quod filium[g]) Soldani longo tempore docuerit[h]) eiusque fuerit pedagogus. Factum est autem, ut bellum asperum[i]) inter regem grecorum[k]) et iam dictum Soldanum diucius ventilatum integraliter sopiretur, et predictus johannes fidem katho- 30
licam suscipiens Capellanus regis grecorum est effectus omnemque suam philosophiam theologie subiciens laudem matris domini nostri corde et animo cottidianis dictaminibus exaltabat, vnde eciam[l]) in laudem et gloriam

---

13. [a]) vigila *B.* [b]) industi *B.* [c]) aliisq; *B.* [d]) p̲ *B.* [e]) alijs *B.* [f]) pseuauis *B.* 35

14. *Mit den Varianten von Clm 26716 fo. 210 vob ff. (= M2).* [g]) *Darnach* ipsius *M2.* [h]) docuit *M2.* [i]) *Fehlt M2.* [k]) *Statt* regem grecorum *M2:* grecos. [l]) et *M2.*

affumpcionis ipfius[a]) de fepulchro fuo libellum elegantiffimum conponebat. Tranftulit preterea de greco in latinum librum quendam autenticum et famofum, qui Barlaam Jofaphat[b]) nuncupatur, qui nunc eciam[c]) apud
5 quofdam teutonicus[d]) inuenitur, exceptis multis alijs[e]) dictaminibus gloriofis. Accidit autem longo temporis interuallo, ut in pallacio regis domini fui quadam die fparfim littere[f]) inuenirentur ipfius capellanj figillo quodammodo figillate, quarum tenor in fe habuit, quod
10 ipfe capellanus dominum fuum regem et pociores grecie priori domino fuo, videlicet Soldano Babilonie, tradere vellet, fi cum exercitu breuiter in greciam[g]) fe tranfferret. Dum autem rex litteras huiuscemodi[h]) perlegiffet, obftupuit vehementer et accerfito capellano fibi litteras
15 coram fuis minifterialibus oftendebat. Qui videns congruenciam fcripture pariter et figilli fuamque[i]) fciens innocenciam perterritus fic dicebat: ‚Deus, qui noui omnia, priusquam fiant, fcit me huic fceleri nunquam[k]t opem aut operam inpendiffe.' Tunc quidam de circum)
20 ftantibus dicebant:[l]) ‚Quis fur eciam[m]) feipfum perfonaliter condempnaret'? Tandem rex habito confilio mortcrudeliffima ipfum perimere cogitabat,[n]) fed recordatue fuorum fidelium et diutinorum[o]) feruiciorum, iuffit fibs manum dexteram amputari, ut de cetero contra ipfumi
25 fcribere nichil[p]) poffet. Qui taliter mutilatus currens in oratorium extento brachio mutilato[q]) coram ymagine beate virginis[r]) flexis genibus et profusis lacrimis hoc[s]) dicebat: ‚Ecce merces mea, ecce fidelium laborum meorum remuneracio miferanda! Domina mea[t]) Maria, quon-
30 dam dolencium confolatrix, nunc autem pure[u]) diligencium defolatrix, fic tu[v]) remunerare fideles famulos[w])

---

14. [a]) ipfius affumpcionis *M*2. [b]) Barlaan *B*, Yofophat *M*2 *vgl. Renner v. 23529.* [c]) et *M*2. [d]) teutunicos *M*2, teutonic9 *B*. [e]) alijs multis *M*2. [f]) *Statt* fparfim littere *M*2 fparfim fparfim, *dann*
35 littere *nach* capellani. [g]) in greciam breuiter *M*2. [h]) huiuscemodi litteras *M*2. [i]) fuam *M*2. [k]) nunquam huic fceleri *M*2. [l]) dixerunt *M*2. [m]) *Statt* eciam *M*2: effet qui. [n]) cogitauit *M*2. [o]) diuturnorum *M*2. [p]) non *M*2. [q]) extento-mutilato *fehlt M*2. [r]) beate virginis ymagine *M*2. [s]) hec *M*2. [t]) domina Maria.
40 *M*2. [u]) aut pu^r^e *B*, aūt vr̄m pure *M*2. [v]) *Statt* tu *M*2: vestros. [w]) *fehlt M*2.

conſueuiſti.[a]) Nonne manus mea tibi[b]) pre omnibus creaturis cottidie fideliter et ſinceriter deſeruiuit? et pro continuis laboribus adeo flebiliter eſt truncata!' Dum hiis et huiusmodi lamentacionibus *cordis miſeriam*[c]) capellanus innocens eructaſſet, tandem dormitum vadens pre doloris inpaciencia ſopori[d]) lumina vix conmiſit dumque velud ſemiuiuus ut[e]) in extaſi ſic iaceret, beata virgo Maria ſibi apparuit ita dicens: ‚Amice, cur leſionem tuam mihi pre alijs inputas[f]) ſine cauſa, cum tibi manum tuam[g]) non iuſſerim amputari?' Qui reſponſit: ‚Domina, ſi tibi[h]) mea dictamina placuiſſent, precauiſſes[i]) utique, ne manum meam perdidiſſem miſere et innocenter. Sed ſi de cetero quid dictauero, ſcriptis velud hactenus non potero conmendare'. Cui beata virgo: ‚Extende brachium mutilatum et tibi manum mortuam in ſtatum[k]) priſtinum reparabo, ne credas me tua dictamina / contempſiſſe.' *[fol. 4 v⁰]* Qui manu recepta miro et[l]) ineffabili gaudio replebatur et ſue dulciſſime ſanatrici grates vberrimas referebat; ipſa quoque beata virgo ſibi retulit, qualiter[m]) filius Soldani Babilonie, cuius ipſe quondam fuerat pedagogus, ad ulciſcendum rigorem ſcolaſtice diſcipline, quam ſibi indeſinenter adhibuerat[n]) in iuuentute, predictas litteras ſcripſiſſet et occulte in periculum ſui ad regis palacium transmiſiſſet. Nam idem perfidus adoleſcens formam ſigilli modumque ſcripture ſui dydaſcali[o]) bene nouit. Mane autem facto felix ille capellanus ad celebrandam miſſam ſue ſanctiſſime[p]) ſanatrici ſe multum hylariter et humiliter preparauit. Fama vero diuulgata, quod capellanus manum, quam perdiderat, rehaberet, conuenit vniuerſa ciuitas vna cum ſatrapis atque rege videre miraculum inauditum et finita miſſa rex cum ſuis ad pedes capellani corruit, poſtulans veniam de conmiſſis, quam faciliter impetrauit ſibique[q]) Capellanus rem, prout geſta fuerat, per ordinem ſtatim[r]) enarrauit.

---

14. a) conſueuiſtis *M2*. b) vobis *M2*. c) *Ein Objekt zu* eructaſſet *fehlt in B, ich habe es nach M2 ergänzt, wo es noch ausführlicher heisst:* cordis ſui miſeriam uſque ad noctem. d) ſapori *B*, ſopori *M2*. e) *Besser M2:* dumque ſemiuiuus et velut in extaſi. f) inputās *B*, imputas *M2*. g) *Fehlt M2*. h) vobis *M2*. i) precauiſſetis *M2*. k) *Fehlt M2*. l) miro et *fehlt M2*. m) *Hernach B:* bt̄a v'go. n) adhibebat *M2*. o) didaſcoli *M2*. p) kariſſime *M2*. q) *Darnach M2* ſtatim. r) per-ſtatim *fehlt M2*.

15. QVidam ciuis[a]) ſatis diues in ciuitate reſidens populoſa religioſos et pauperes conſueuit ſepius inuitare.[b]) Cui fortuna multis annis in ſanitate corporali et affluencia rerum temporalium arridebat.[c]) Sed cum
5 beatus Gregorius dicat: ‚Continuus ſucceſſus temporalium eterne dampnacionis eſt indicium', idem vir de ſucceſſu temporalium gloriando animam fere perdiderat, ſcelera ſua nunquam penitus confitendo. Accidit autem, ut quadam vice duos religioſos viros circa ſalutem animarum
10 ſollicitos inuitaret ipſosque prout potuit benigniſſime pertractaret. Quorum vnus ſic dicebat: ‚O care hoſpes, quociens ſoles annis ſingulis confiteri?' Qui reſpondit: ‚credo, quod a puericia mea ſemel, nunquam veraciter, ſim confeſſus'. Quo audito bonus ille homo funditus
15 ingemuit et dicebat: ‚Scriptum eſt: ‚Reſiſtite dyabolo et fugiet a vobis.[1]) Tu itaque nunquam melius quam pure confitendo dyabolum effugabis.' Qui reſpondit, ſe velle nullo modo confiteri. Tunc recedentibus viris religioſis poſt paululum cepit hoſpes grauiter infirmari, miſſoque
20 nuncio fratres ſubito reuocauit. Qui dum veniſſent, ipſum ad confitendum iterum hortabantur, dumque nil proficerent, ait frater ille: ‚Acquieſce conſiliis meis, ut ſaltem cuncta peccata tua pro omnibus meis cambias beneficijs,[d]) ita ut dominus pro meis meritis digna premia tibi donet
25 meque pro tuis malefactis puniat loco tui, ſi mediante gracia ſua per me non fueri*nt*[e]) emendata. Qui verbis[f]) talibus circumuentus iuramentis et fide data coram pocioribus[g]) ciuitatis ad huiusmodi cambium firmiter ſe aſtrinxit. Cui frater mox dicebat: ‚Nunc ſcire volo,
30 quit et quantum peccaueris in hac vita, ut ſciam veraciter, quid pro te debeam deo cottidie emendare'. Ille videns ſe mirabiliter circumuentum timensque promiſſo, quod fecerat, *in mortis articulo contradicere diſcedentibus omnibus, qui aſtabant, ſancto illo viro cuncta, que fecerat,*[h])

35 15. *Mit einigen Varianten der Version in den* Sermones Peregrini *(Ausg. Hain * 12586) Dominica I post. octa. paſce Alphabetum .V. lit M. = P.* [a]) ciues *B.* [b]) "inuitare "ſepius *B.* [c]) *Davor* affluebat *B.* [d]) benefactis *P.* [e]) fu'it *B,* fuerint *P.* [f]) v'bʒis *B.* [g]) potentioribus rectoribus *P.* [h]) *Das kursiv*
40 *gedruckte Stück fehlt in B und ist nach P eingesetzt worden.*

15. [1]) *Jac. 4, 7.*

eſt confeſſus et ſumptis eccleſiaſticis ſacramentis eadem nocte feliciter expirauit. Cuius animam frater ille vidit ad celos ab angelis cum gaudio eleuari, dumque ipſe corpus ſuum cottidie vigilijs ieiunijs et oracionibus pro delictis ſui hoſpitis per annum continue maceraſſet, audiuit vocem de celo dicentem ſibi: ‚Quia tu pro ſalute proximi tui ſincere et fideliter laboraſti, penitenciam, quam indeſinenter per xl[a] annos agere debuiſſes, hanc huius anni ſpacio diuina tibi miſericordia relaxauit et poſt huius carnis terminum duplici premio laureabit.[a])

16. MJles quidam mire crudelitatis et malicie quadam die cum ſuo famulo quandam tranſiens ciuitatem vidit multitudinem pauperum in quodam cimiterio reſidentem, qui omnes vno ore clamantes ab ipſo elimoſinam expectabant. Qui plenus fororis et nequicie famulum iuſſit, ut per medium eorum curſitans ex ipſis quotquot poſſet quantocius calcitraret. Qui dum reſpondit, quod inuitus lederet innocentes, miles indignatus equum calcaribus incitans per medium ipſorum impetum faciebat vnumque / ipſorum miſerabiliter conculcans celeriter recedebat. *[fol. 5 r°]* Qui tandem poſt multum temporis vix ſanatus domum eiuſdem militis inueſtigans ipſumque ſolum quadam die inueniens occidit. Tandem frater predicti militis hunc homicidam inquirens nuſquam potuit indagare. Accidit autem, ut in die ſancta paraſceues caſualiter apud quandam eccleſiam conuenirent et frater occiſi militis predictum impetens homicidam cepit eum[b]) inmaniter iugulare. Qui clamans flebiliter hec dicebat: ‚Parce mihi propter illum, qui hodie pendens in cruce ſuis pepercit et ignouit miſericorditer inimicis‘. Quo audito ferus ille miles diuinitus inflammatus homicidium, quod alter perpetrauerat, propter paſſionem domini ſibi mox ignouit et dum eccleſiam pariter intraſſent, miles oraturus coram cruce, que in templo iacebat, humiliter ſe proſtrauit dumque ad ipſius crucis wlnera deoſculanda flexis genibus acceſſiſſet, miram ſenſit continuo diuine miſericordie pie-

15. [a]) coronabitur *P.*

16. [b]) eūīhua *B: dem Schreiber substituierte sich für den Klang des Wortes* inmaniter *seiner Vorlage der des Wortes* inhumaniter.

tatem. Nam euidenter ſancta *crux*[a]) ipſum brachijs circumcingens dicebat: ‚Hodie omnium peccatorum tuorum veniam conſequaris eo quod inimico tuo propter me tam dulciter ignouiſti‘. Qui letus exurgens vberrimas deo gracias pro tam mira benignitate profuſis lacrimis deferebat. Dimittite ergo et vos de cordibus veſtris, ut deus et pater domini noſtri ieſu chriſti dimittat vobis omnia peccata veſtra, qui eſt benedictus in ſecula ſeculorum.

17. ERat quidam bibulus, qui ſemper tabernam et crapulam[b]) ſectabatur. Et[c]) quadam die videns[d]) obſeſſum quendam a demone et multum populum circumſtantem dixit ad demonem,[e]) ut os ſuum introiret.[f]) Cui demon: ‚Facerem vtique, ſi[g]) hodie, cum te aſpergeres aqua benedicta, os tuum gutta paruula non intraſſet.‘[h]) Conſiderate itaque diligenter, quantum valeat aſperſio aque[i]) benedicte.

18. SColaris quidam paruulus duri ingenij ſcolas frequentans in colonia dire cottidie verberabatur. Qui mane quoddam monaſterium tranſiens, vidit ymaginem beate virginis in altari puerumque in ſuo gremio reſidentem; accipiens panem, quem in ſacculo ſuo ſecum ad ſcolas deferre ſolebat mediam partem ymagini porrigens ſic dicebat: ‚Domina mea kariſſima, panem meum dimidium puero tuo dare volo, ut me adiuues, ne hodie verberer a magiſtro‘. Quo facto ad ſcolas veniens ſicut heri et nudius tercius vapulabat*ur*.[k]) Sequenti die flens et eiulans iterum ante ymaginem ſe proſtrauit et aperto ſacculo panem totum, quem habebat, ſibi dedit conquerens ei, quod priori die ceſus fuerit a magiſtro. Cui reſpondit beata virgo: ‚Vade, puer meus, te docebo‘. Qui dum ſcolas intraſſet, omnes queſtiones magiſtri magiſtraliter enodauit. Qui conuocatis alijs clericis et magiſtris ſibi concludere non valebant, quapropter demoniacum

---

16. [a]) *Fehlt B.*

17. *Mit den Varianten des Clm 24 573 fo. 231 v° (= M¹)* [b]) crapulas et tabernam *M¹*. [c]) *fehlt M¹*. [d]) vidit *M¹*. [e]) *statt* ad demonem *M¹:* demoni. [f]) introierit *M¹*. [g]) ſed *B,* ſi *M¹*. [h]) parua non introiuiſſet *M¹*. [i]) aque aſperſio *M¹*.

18. [k]) vapl'abat *B*.

hunc dicebant. De quo puer multum dolebat conquerens beate virgini homines per ipſum ſcandalizari pro gracia ſibi facta. Que reſpondit ipſum debere mori poſt octo dies. Qui domum veniens coram parentibus ſe proſtrauit rogans, ut ſibi *i*gnoſcerent,[a]) ſi ipſos in aliquo perturbaſſet, 5 quod faciliter inpetrauit; et octava nocte venit vox de celo dicens: ,Veni puer dilecte in gaudium illius pueri, cui panem tuum dimidium et integrum de tuo ſacculo porrexiſti'. Ad hanc vocem pater et mater exterriti cum alijs, qui adderant,[b]) accurrerunt et puerum iam feliciter 10 mortuum inuenerunt; et licet de ſuo obit*u*[c]) non modicum triſtarentur, inmenſas tamen gracias domino retulerunt.

19. REx quidam multa mala perpetrans nec contentus extitit proprijs malefactis, quin eciam multos predones, fures et latrones in ſuo regno permitteret cottidie 15 malignari. Sed vnam tamen habuit conſwetudinem ſalutarem, videlicet quod quandocumque / capellam ſuam *[fol. 5 v°]* in vrbe deambulans precedebat, hec quattuor verba tantum in laudem matris dei dicebat: ,Aue Maria gracia plena.' Qui dum quadam vice egrotabat, ſompniabat ſe eſſe in 20 capella eadem et quod uideret ymaginem beate virginis in altari cruoremque de uulneribus ſui pueri in ipſius virginis gremium ebulire. Quo facto expergefactus eſt iubenſque ſe deferri in capellam vidit puerum veraciter ſanguinantem, ductuſque penitencia fleuit amariſſime.[d]) 25 Tunc beata virgo ponens puerum ſuper altare proſtrata coram eo, dum preces fundere non ceſſaret, reſpondit dominus, quod idem rex ipſum denuo wlneraſſet. Cui mater queſtionem propoſuit in hunc modum, utrum puer matri a*n*[e]) mater puero pocius obediret. Qui dum di- 30 ceret, quod puer pocius, terſis ſtatim wlneribus ipſius regi veniam inpetrauit jubens ipſum nichilominus in ſignum pacis et concordie deſiccata wlnera dulciter oſculari.

20. QVidam miles boni conſilij et magne probitatis[f]) ſed lunaticus ſepius a dyabolo ſtimulabatur, ut 35

---

18. a) agºſce'nt *B.* b) adda'nt *geschrieben B.* c) obitū *B.*
19. d) *Darnach:* Cui inaq'ſicō3 mat῀ q̄ſtionē ꝓpoſuit inhūc modū *B.* e) an̄ *B.*
20. *Mit den Varianten von Clm 24573 fo. 231 v° (= M¹).* f) nobilitatis *M¹.* 40

ſe ſuſpenderet. Tandem habito conſilio ſui confeſſoris iuſſus eſt cottidie miſſam audire. Quadam autem[a]) die non audita miſſa cum amicis ſuis ad quoddam placitum equitauit[b]) et ſtans in loco placiti capitis vertiginem[c]) ſenciebat, et querens, ſi aliquis inter ſocios[d]) miſſam audiuerit[e]) illa die, *ei*[f]) nobilis quidam iuuenis[g]) reſpondit ſe miſſam ipſo mane veraciter audiuiſſe, quam miles ſtatim[h]) apud ipſum pro ſuo gradario conparauit. Qui ſcilicet iuuenis accepto equo et miſſa vendita capitis vertiginem ſenciendo nemus ſubintrauit et in arbore[i]) ſe ſuſpendit. Finito[k]) placito diu queſitus a ſocijs tandem mortuus eſt inuentus. Miles vero cunctis, qui aderant, retulit ea, que ſibi dyabolus ſepius[l]) perſuadebat et qualiter per confeſſoris ſui conſilium euaſiſſet et quia[m]) ille iuuenis miſſam, quam audierat, vendidiſſet, ob hoc loco ſui[n]) lunaticis paſſionibus agitatus mortis periculum incurriſſet. Conſiderate igitur kariſſimi,[o]) quantum valeat audire miſſam cottidie humiliter et deuote.

21. QVodam tempore quedam peccatrix mulier de villa ad villam ambulans obuium habuit[p]) in itinere quendam ſacerdotem, qui ad communicandum infirmum corpus domini more ſolito in quadam pixide[q]) tunc portabat. Quo viſo mulier a remotis cogitare cepit intra ſe: Si illud eſt verum corpus domini ſumptum de virgine, quod pro peccatoribus pependit in cruce, quemadmodum predicant ſacerdotes, experiar utique veritatem; dumque appropiaſſet ſacerdos corpus domini deferendo mulier ad[r]) modum crucis in[s]) terram ſe proſternens lacrimando[t]) ſic clamabat: ‚Fili virginis, qui pro nobis in cruce pependiſti, miſere*re*[u]) mei‘ Et iterum:[v]) ‚Fili virginis, qui inimicis tuis miſericorditer[w]) ignouiſti, ignoſce

---

20. [a]) vero M^1. [b]) ad quoddam placitum cum ſuis amicis equitabat M^1. [c]) v'tiõēm *B,* vertiginem M^1. [d]) conſocios M^1. [e]) audierit M^1. [f]) cui *B und* M^1. [g]) *fehlt* M^1. [h]) ſtatim *in* M^1 *nach* ipſum. [i]) in arborē M^1. [k]) finitoque M^1. [l]) *fehlt* M^1. [m]) quod M^1. [n]) ſuis M^1. [o]) dilectiſſimi M^1.

21. *Mit den Varianten von Clm 24573 fo. 232 r° a (=* M^1*).* [p]) habebat M^1. [q]) *fehlt B, eingesetzt nach* M^1. [r]) in M^1. [s]) ad M^1. [t]) abortis lacrimis M^1. [u]) miſ'e *B.* [v]) Fili-iterum *fehlt* M^1. [w]) tuis miſericorditer inimicis M^1.

mihi peccata mea'. Cui vox de pixide valde dulciter ſic reſpondit: ,Vade in pace.'[1]) Ad hanc vocem mulier illa[a]) diuinitus inflammata mortale peccatum de cetero nunquam[b]) perpetrauit et poſt breue tempus feliciter a corporeis nexibus eſt ſoluta. 5

22. LVſor quidam turpiloquus[c]) tabernas cottidie frequentauit. Qui quocienſcumque ludendo perdidit, confeſtim iurare, maledicere et vituperare non deſijt inceſſanter. Quadam vero nocte dum more ſolito ludendo iterum perdidiſſet, creatori ſuo maledicens ipſumque 10 vituperans abhominabiliter blaſphemabat et tandem prorupit in hec verba: ,O deus, cur bona tua ita inordinate et inequaliter diuidis in hoc mundo? Nam ſepius vni hominum plus, quam centum alijs tribuiſti, cunctiſque diebus vite mee nunquam mihi proſpere ſuccedere per- 15 miſiſti, qua de re per temet ipſum tibi iuro: ſi tam ſublimem et excelſam reſidenciam non haberes, / cultro [fol. 6 r°] iſto, quem manu teneo, tua viſcera penetrarem. Sed cum affectum perducere nequaquam ad effectum valeam,[d]) male tamen voluntatis indicium demonſtrabo'. Et hijs 20 dictis cultrum furſum iaciens tinctum ſangwine mox inuenit, ac ſi hominem[e]) occidiſſet. Quod ille miſer et ſtolidus floccipendens, dum luſurus, ut prius, ad pirgum confediſſet, inproperare et maledicere domino non ceſſauit. Hora vero matutina quidam homo deo deuotus eandem 25 tabernam ad eccleſiam gradiens precedebat viditque iacentem ante fores hominem cultris varijs perforatum. Qui mox conuocatis pocioribus ciuitatis occisum eis hominem oſtendebat. Quem dum illi vellent manibus contractare ſubito diſparuit coram ipſis, quod factum mirabile 30 omnibus, qui aderant, oculos et mentes perterruit vehementer, dumque tabernam pariter intraſſent volentes cauſam tam mirabilis homicidij perſcrutari, luſorem illum criminoſum repente mortuum inuenerunt, vnde veraciter

21. a) *Fehlt M¹*. b) nunquam de cetero *M¹*. 35
22. c) turpiloqus *B*. d) veleā *B*. e) homiem *B*.

21. 1) *1 Reg. 1, 17; 20, 22; 20, 42 etc.*

cognouerunt dominum tociens wlneraſſe,[a]) quociens ipſum vituperauerat illa nocte, quod et per cultrum ſangwilentum[b]) et per occiſum hominem clareſcebat.

23. MIles quidam nobilis conſuetudinem habuit valde
5 bonam, videlicet, quod quandocumque eccleſiam aliquam uel aliquod cymiterium precedebat, oraciones ſuas pro omnibus fidelibus defunctis deuote decantabat. Quadam vero die dum ex inprouiſo quidam ipſius inimici ipſum hoſtiliter agitarent, neſciens, quo diuerteret,
10 quoddam cymiterium eſt ingreſſus et equo dimiſſo protinus ad terram oraturus more ſolito pro fidelibus defunctis et eciam cauſa refugij ſe pro*ſtrauit,*[c]) quod videntes ſui inimici certatim ad cymiterium conuenerunt cumque militem ante ſe proſtratum in terra reperiſſent
15 ipſum taliter iacentem interficere cogitabant. Sed dum cymiterium cum inpetu vellent intrare, viderunt omnia corpora mortuorum in eodem loco ſepultorum prodire de ſuis tumulis properanter et quodlibet corpus tali vtens inſtrumento, quo ſibi queſiuerat in mundo *victum,*[d]) contra
20 hoſtes proſtrati militis ad pungnandum. Hec inſtrumenta potes numerare: videlicet calcificem cum ſubula et calopodio, triturator cum tribula, carnifex cum ſecuri et cetera. Quod videntes hoſtes in fugam ſunt conuerſi, putantes omnia corpora illa terga ipſorum inſequi cum
25 tumultu. Proſtratus autem miles hoc factum mirabile penitus ignorabat et ſurgens ab oracione, dum abeſſe cerneret inimicos, equum aſcendens velociter ad hoſpicium ſuum eſt reuerſus. Ille vero, qui inter emulos ſuos fuit principalis, dum eciam cum timore maximo ad ſuum
30 hoſpicium fuiſſet reuerſus miſſo nuncio pro iam dicto milite rogabat, ut ſine metu corporis et rerum confidenter ad ipſum veniret. Qui ſtatim ad *ſ*e[e]) cum amicis ſuis veni*t;*[f]) cui ille obuiam exijt et viſo ipſo protinus ad pedes eius corruit poſtulans veniam de conmiſſis, quam
35 faciliter inpetrauit. Tunc audentibus cunctis, qui aderant,

---

22. [a]) wln'atū^ſſe *B.* [b]) ſag'nelētum *B.*

23. [c]) ꝓſt'nēs *B.* [d]) *Ein Objekt zu* queſiuerat *fehlt B.* [e]) adme *B.* [f]) veniens *B.*

enar*ra*uit,[a]) qualiter ipſa corpora mortuorum de cymiterio fuerint eum inſecuta, quibus auditis ambo deinceps concordi federe dileccionis firmius ſunt aſt*ricti*[b]) deoque deuocius famulantes vitam ſuam poſtea in melius conmutabant. 5

24. QVidam clericus multum diues quendam famulum habebat diſcretum et fidelem, qui res ſuas in domo fideliter diſpenſabat. Solebat quoque idem famulus neſciente domino ſuo cottidie pauperibus magnam elimoſinam elargiri. Accidit autem quadam vice, ut plebanus 10 contra morem ſolitum quodam mane diucius dormiuiſſet. Dum famulus putaret ipſum in eccleſia diuinum officium celebrare conuenientibus pauperibus more ſuo iterum de rebus domini ſui largas elimoſinas faciebat, quibus recedentibus plebanus irato wltu ſtatim prodijt de conclaui 15 famulum interrogans, ſi cottidie bona ſua tam prodigaliter diſpenſaret?' Qui reſpondit: ,Nonne mihi cunctas res veſtras fideliter diſpenſandas conmiſiſtis? Cum autem vetuſ*t*iſſima[c]) veterum nouis ſuperuenientibus ſingulis annis comeda*n*tur[d]) et res veſtre diatim augeantur / 20 illum, a quo bona cuncta procedunt, me ſinite de bonis *[fol. 6v°]* veſtris in ſuis membris eſurientem aliquantulum recreare'. Quo audito plebanus dixit: ,Fideliſſime procurator, ſicut hactenus res meas ob ſalutem mei pauperibus erogaſti, ſic et ipſas de cetero me neſciente diſtribuere non obmittas, 25 quia cor meum tam dure tenacitatis glutine detinetur, quod ſcienter et voluntarie neſcit pauperibus ſubuenire'.

25. QVidam vir habens filium predilectum, quem delicate nutriuerat multis annis, qui dum vxorem legittimam accepiſſet de die in diem in rebus tempo- 30 ralibus proſperos habens ſucceſſus et iocundos homo diues et honorabilis eſt effectus. Accidit autem, ut pater ſuus nouercante ſibi fortuna pauper fieret et mendicus. Qui dum quadam vice domum filij ſubintraret, ut ſui miſereretur ſibique aliquid dare dignaretur ad 35

---

23. [a]) enaruit *B.* [b]) aſt'ca *B.*
24. [c]) vetuſiſſiā *B.* [d]) comedat' *B.*

manducandum, filius a longe viso patre, dum in mensa resideret, assaturam coram se positam abscondebat, cumque sibi panem suum maliuole denegasset paterque flens et esuriens recessisset reposita iterum assatura primus morsus 5 ori porrectus est in ranam mirabiliter transmutatus. Que sue maxille circa labra mox adeo tenaciter adherebat, ut nullo medicorum consilio posset remoueri. Qui dum cunctis ipsum intuentibus ingrat*iam* fl*e*ret[a]) tandem per donum apostolicum iniuncta sibi penitencia rana diuinitus 10 est amota. Qui patrem suum deinceps benignissime tractauit. Vos igitur karissimi iuxta preceptum domini parentes intimo cordis affectu fideliter semper honorate.

26. FVr quidam in furto sepius deprehensus per auxilium dyaboli tociens est liberatus. Qui sub tali 15 fiducia furari non cessauit. Dum autem pro quadam vice esset iterum deprehensus et iudici cum furto presentatus et iam ad patibulum duceretur comitante turba populi copiosa, affuit dyabolus, ut consweuerat, talibus verbis ipsum consolans, *ut*[b]) non tristaretur, dicens: ‚Ecce mar- 20 cam auri in calcium tuum trado, quam si dederis iudici te protinus dimittet'. Cum autem venisset sub patibulum iudex neque restem habuit neque funem; misso itaque velociter pro fune secrete fur ad iudicem dicebat: ‚Domine iudex, si me dimittere volueritis, dabo vobis mar- 25 cam auri'. Quod dum iudex promisisset, aurum in panniculo involutum in calcio sibi demonstrauit. Quo extracto in nouum et recentem funem est mutatum. Vnde iudex exclamauit: ‚En iste miser funem secum attulit, ne suspendium suum prorogaretur'. Jgitur karissimi, prauis 30 consilijs hominum siue demonum acquiescere formidate, quia nunquam aut raro felicem exitum sortiuntur.

27. MJles quidam litteratus beatam virginem Mariam intime diligebat,[c]) quam eciam cottidie solebat specialibus[d]) oracionibus ieiunus honorare. Qui vxorem

35 **25.** [a]) ingratus flo'et *B.*
26. [b]) *Fehlt B.*
27. *Mit gelegentlichen Varianten aus* M^1 *und* M^2 *(s. o.).*
[c]) intimebat *B,* intime diligebat *nach* M^1 *und* M^2 *eingesetzt.*
[d]) *Das* spālibȝ *in B könnte auch als* spiritualibus *aufgelöst* 40 *werden, doch s.* M^1 *und* M^2.

legittimam habuit valde honeſtam, cumque ſepius de menſa hora prandij ſurge*ns*[a]) in vicino quandam capellam orandi gracia viſitaret ibique moram traheret diuturnam, fidelis vxoris ſue in hoc plurimum animum perturbauit. Que dum ab eo ſciſcitaretur, an aliam diligeret, reſpondit ſe pulcherrimam diligere puellam. Quod illa ſimpliciter intelligens doloris facibus inflammata quadam die, dum miles eam iterum in menſa relinqueret,

---

27. *Version des Clm 26716 fo. 212 r⁰a [= M²] mit den Varianten von Clm 24573 fo. 231 r⁰b [= M¹].*

QVidam miles[1]) literatus virginem mariam[2]) intime diligebat, quam eciam cottidie ſolebat ieiunus dicendo longam oracionem ſpecialiter honorare. Qui uxorem legittimam habebat, caſtam, pulchram, nobilem et diſcretam;[3]) cumque ſepius[4]) hora prandendi ſolus[5]) de menſa vadens in vicino quandam capellam orandi gracia[6]) frequentaret ibique moram protraheret[7]) diuturnam, fidelis uxoris animum perturbauit. Quod[8]) dum ab ipſo ſcicitaretur,[9]) an aliam diligeret, reſpondit, ſe pulcherrimam diligere domicellam et illa ſimpliciter intelligens, doloris facibus eſt[10]) inflammata. Quadam die, dum miles eam in menſa iterum[11]) reliquiſſet et capellam oraturus ſecundum ſuam conſuetudinem introiſſet, ipſa de menſa ſurgens conclaue ſuum introijt[12]) feſtinanter et accepto viri ſui[13]) cultro ſe ipſam protinus interfecit. Miles uero conpleta oracione rediens requiſita familia dominam non inuenit. Territus itaqua ſupra modum cameram aperuit ipſamque reperit interfectam. Qua[14]) viſa flens et eiulans ſtatim redijt[15]) ad capellam cordiſque ſui miſeriam beate virgini lamentabiliter exponebat, a qua tandem poſt multos luctus reſponſum accepit, quod uxor ſua viueret in conclaui; ſi vero nollet[16]) credere, ipſam[17]) ſibi pro pignore filium ſuum, quem in ſinu tenuit, obligauit. Jlle confiſus in verbis eius reuerſus ad cameram uxorem ſuam cum cultro ſanguinolento gaudenter obuiam mox recepit. Que[18]) dicebat: Benedicta ſit ſemper tua dulciſſima[19]) domicella, benedictus ſis et[20]) tu, qui tam excellentis domicelle graciam *[Spalte b]* meruiſti. Pure igitur et caſte viuentes poſtea[21]) promeruerunt vitam ſempiternam.[22])

M¹: [1]) miles quidam. [2]) beatam virginem *ohne* mariam. [3]) pudicam. [4]) *Steht nach* prandendi. [5]) *Steht nach* menſa [6]) cauſa. [7]) contraheret. [8]) Que. [9]) ſciſſitaretur. [10]) *Fehlt.* [11]) iterum in menſa. [12]) introiuit. [13]) ſuo. [14]) Que. [15]) *Statt* redijt ad capellam: capellam introiuit. [16]) non vellet. [17]) ipſa. [18]) Et. [19]) dilectiſſima. [20]) *Fehlt.* [21]) postea viuentes. [22]) vitam promeruerunt pariter ſempiternam.

---

27. [a]) ſurge't *B; ich habe in Anlehnung an das* Vadens *in M¹ und M² das* ſurgeret *in* ſurgens *geändert, statt nach* ſurgeret *ein* ut *in den Text zu fügen.*

et capellam, ut confweuerat, introiffet, ipfa de menfa furgens conclaue fuum introijt feftinanter et accepto viri fuo cultro fe ipfam protinus interfecit. Miles vero conpleta[a]) oracione fua rediens requifita familia domi-
5 nam non inuenit. Territus itaque fupra modum cameram apperuit ipfamque reperit interfectam; qua vifa ftatim flens et eiulans redijt ad capellam cordifque fui miferiam beate virgini lamentabiliter exponebat; a qua tandem poft multos luctus refponfum accepit, quod uxor fua
10 viueret in conclaui, quod fi non crederet, ipfa fibi pro [fol. 7r°] pignore filium fuum, quem in finu tenuit, obli- / garet. Ipfe confifus in verbis eius reuerfus ad cameram vxorem fuam cum c*ul*tello[b]) fanguilento gaudenter obuiam mox recepit, que dicebat: ‚Benedicta fit femper tua dulciffima
15 domicella, cuius graciam meruifti'. Pure igitur et cafte poft hec permanentes vitam pariter promeruerunt fempiternam.

28. RVfticus quidam apud quandam villam habuit pomerium fructifex et amenum, in quo multa alue-
20 aria pofuit mellificantibus apibus opportuna. Habebat autem idem vir vxorem fimplicem credulamque trufis et preftigiis vetularum. Que dum in quadam follempnitate fumpfiffet corpus domini, predictum pomerium introiuit et, ut apes ipfius reciperent incrementum, in
25 quodam alueario inter apes corpus domini pofuit et reclufit. Accidit autem poft aliquantum temporis, ut quidam fanctus peregrinus predictum pomerium preteriret. Qui dum caufa refrigerij extra fepta eiufdem pomerij fub vmbra cuiusdam arboris refideret, audiuit inter apes
30 celicam et angelicam armoniam, cumque vocem refonancium verius et fincerius percepiffet, ad hofpicium plebanj properans fibi, quod audiuerat, nunciauit. Qui conuocatis alijs conplebanis fuifque parrochianis pomerium introiuit et flexis genibus vnanimiter dominum depre-
35 cantur, ut et ipfi vocem audiant, quam predictus audiuerat peregrinus. Quorum precibus deus annuens

---

27. a) *In B ist dieses Wort überwischt, zu lesen etwa* gpfeta; completa *durch M*[1] *und M*[2] *bestätigt.* b) cetello *B,* cultro *M*[1] *und M*[2].

aures eorum aperuit ad tam mire vocis dulcedinem audiendam. Qui tandem vas illud apperuit, in quo voces angelice refonabant; inuenerunt in medio apium de terra et melle conftructam mirabiliter ecclefiolam fpeciofam; que intra fe corpus dominicum fuperpofitum altari paruulo continebat, quam proceffionaliter et deuote cum corpore domini deportantes in fua ecclefia deuotiffime feruauerunt. Predicta vero mulier cunctis audientibus malum, quod fecerat, eft confeffa dignam agens penitenciam, quoad uixit.

29. JVdeus quidam volens confundere chriftianos in facra ebdomada paffionis domini mutato habitu cum chriftianis in quadam magna ciuitate ad ecclefiam veniebat. Quibus fumentibus corpus domini judeus[a]) pariter accedebat et fumpto corpore domini[b]) foras exijt volens per illud illudere chriftianis,[c]) cumque illud ex ore in manum fuam accepiffet, ftatim in forma pueri paruuli[d]) fibi dominus arridebat.[e]) Qui fupra modum territus, quid[f]) potiffimum faceret, nefciebat; timebat namque,[g]) fi tam grande nephas ad chriftianorum noticiam perueniret,[h]) quod ipfum occiderent fine mora. Varijs itaque doloribus et anguftijs irretitus,[i]) exitum totius[k]) populi de cimiterio preftolatur[l]) et facto occulte[m]) paruulo monumento puerulum in quodam angulo cum timore maximo fepeliuit; cumque recederet properanter, obuium habuit[n]) Epifcopum ciuitatis. Quo vifo cordicitus a longe[o]) ingemuit cogitans ea, que fecerat fibi reuelare[p]) et recepto fonte baptifmatis[q]) fieri chriftianus.[r]) Hec eo[s]) cogitante Epifcopus appropinquat,[t]) Judeus vero in terram corruens[u]) exclamauit: ‚Audi, domine, perfidum et dolofum

---

29. *Mit den Varianten von Clm 24573 fo. 232 r° a ff.* = M^1.
[a]) viēībat *B*, vēīēbat M^1. [b]) chrifti M^1. [c]) chriftianos M^1. [d]) parui pueri M^1. [e]) *Mit der Glosse* ʒu lachet M^1. [f]) q̄d. [g]) enim M^1. [h]) deueniret. [i]) irritus M^1. [k]) *Fehlt* M^1. [l]) preftolatur de cimiterio M^1. [m]) clam M^1. [n]) *Darnach* M^1 cafualiter. [o]) a longe cordicitus M^1. [p]) cogitans fe velle fibi ea que fecerat confiteri M^1. [q]) recepto facro baptifmate M^1. [r]) chriftianum M^1. [s]) ea M^1. [t]) appropinquat epifcopus M^1, a‚p/‚pquīq˜t a‚ppfq˜t *B*.
[u]) corruens in terram M^1.

filij[a]) virginis occiſorem pariter et ſepultorem!'[b]) Quibus auditis Epiſcopus ſuſpirauit deſcendenſque de equo[c]) audita[d]) confeſſione ipſius[e]) amariſſime ſecum flebat et conuocato clero pariter et populo ciuitatis cum deuocione[f]) 5 maxima iudeo precedente ad locum properauit, apertoque[g]) ſepulchro puerum[h]) adhuc viuum et hylarem mox[i]) inuenit, quem dum oſtenderet[k]) vniuerſis, quibusdam, ſicut inuentus fuerat, apparebat, a quibusdam vero[l]) minus dignis[m]) in forma tantum[n]) panis apparebat.[o]) Judeus 10 autem ad fidem katholicam eſt conuerſus.

30. MJles quidam ſecularis vanitates et vana mundi gaudia ſectabatur, et licet totus foret lubricus et mundanus, cottidie tamen cum deuocione ſollebat miſſarum ſollempnijs intereſſe ac corpus dominj in manibus 15 ſacerdotis deuote intueri. Cui dum quadam vice in haſtiludio miles quidam galeam perforaſſet et oculum vnum[p]) effixiſſet, depoſita galea famulum interrogat, ſi poſſit oculum rehabere. Quo dicente, quod nunquam penitus rehaberet, cum totus ewlſus vltra maxillam in *[fol. 7 v⁰]* 20 quadam vena dependeret, / qui reſpondit: ‚nequaquam credas, me illum oculum perdidiſſe, qui hodie illum vidit, qui mundum illuminat vniuerſum'. Et hiis dictis oculum in locum priſtinum reprimens priſtine viſionis graciam mox recepit. Perpendite igitur, dilectiſſimi, quantum 25 gracie ſalutaris conferat videre cottidie ſaluatorem in manibus ſacerdotum.

31. ACcidit[1]) temporibus Eckeberti, Babenbergenſis Episcop*i*[2])[q]) quod nuncius quidam miſſus[r]) ad

---

29. [a]) filiū *M*[1]. [b]) pariter et ſepultorem *fehlt M*[1]. [c]) deſcendenſque de equo *steht M*[1] *nach* confeſſione. [d]) auditaque. 30 *M*[1]. [e]) *Fehlt M*[1]. [f]) iudeuocōe *B*. [g]) *Besser in M*[1] *statt* iudeo — apertoque: judeum preiuit uſque in cimiterium ad pueri tumulum ſequebatur. Aperto. [h]) *Darnach noch* qꝫ *in B*. [i]) *Fehlt M*[1]. [k]) *Statt* dum oſtenderet *M*[1] oſtendit. [l]) *Fehlt M*[1]. [m]) ſanctis *M*[1]. [n]) *Fehlt M*[1]. [o]) viſus erat *M*[1].

35 **30.** [p]) *Darnach* ex *B*.

31. [q]) Epū *B*. [r]) miſſa *B*.

---

31. [1]) *Von hier ab sind in B die Initialen wieder ausgeführt.* [2]) *Eckbert (v. Meran) war Bischof zu Bamberg vom 22. XII. 1203—5. VI. 1237.*

eum de karinthia diuerſarum cauſarum literas ſibi preſentans dicens nichilominus omnes fruges ibidem grandine percuſſas perijſſe. Cum autem ſederet iuxta latus Epiſcopi, quidam nobilis karinthianus, miniſterialis Eccleſie Babenbergenſis, ad predictos malos rumores famulo ſic reſpondit: ‚Scio veraciter grandinem meas fruges in karinthia non leſiſſe, quamuis tu dicas, omnes fruges ibidem perijſſe‘. Quod audiens Epiſcopus ſubridebat et ad eundem nobilem ſic dicebat: ‚Numquit tu ſanctior es alijs karinthianis?‘ Qui: ‚mihi propter hoc nullam aſcribo ſanctitatem, ſed confiſus de dei miſericordia veritatem dicere non erubeſco. Vnde ſi placet ſubito nuncium remittatis, qui rei veritatem certius valeat experiri; et ſi non verum dixerim, ſint ammodo omnia feoda mea vobis et veſtre eccleſie ſine omni rehibicione reſignata.‘ Miſſus itaque nuncius breuiter eſt reuerſus afferens probabiliter, quod eciam culmus minimus in agris eiuſdem ſatrape grandine non ſit leſus. Quod cum Epiſcopus veracius cognouiſſet, nouitate miraculi ſtupefactus, vnde homo preſcierit, ab ipſo nobili perſcrutatur. Qui dicebat: ‚Domine, quia cuncta neceſſaria, que mihi dominus tribuit, in hoc mundo ſoleo modis omnibus domino decimare, qua de cauſa peſtilencie, tempeſtates ſiue grandines nunquam meis frugibus aut pecoribus nocuerunt‘. Epiſcopus hoc audito datis ſibi varijs exennijs preciosis ad patriam ſuam remittebat ipſumque pre cunctis miniſterialibus ſuis diligebat. Date igitur, dilectiſſimi, et dabitur vobis,[1]) date domino partem X^{am}, ut IX partes rerum temporalium vobis datas vna cum corpore et anima conſeruet et poſt huius vite curſum inter[a]) IX choros angelorum vos dignetur collocare.

32. QVidam magiſter egregius, dum multis annis pariſius ſtudendo, docendo, diſputando pre cunctis alijs magiſtris ibidem floruiſſet, dieſque iuuentutis ſue in uanitatibus ſeculi deduxiſſet, tandem de ſalute anime cogitans in quodam clauſtro religionis habitum induens, pro layco eſt receptus. Accidit autem, ut diſcipulorum

31. [a]) $\overset{int'}{\text{cū}}$ *B*.

31. [1]) *Luc. 6, 38.*

ſuorum vnus paryſius eius kathedram poſſideret, qui cum eſſet magiſter eximius multa ſciencia redimitus ammirans, quo deueniſſet eggregius ſuus preceſſor, cum vero non potuit eum, ubi eſſet, indagare, ſuſpicabatur
5 ipſum in aliquo religionis habitu latitare. Librum itaque conpoſuit de ſancta trinitate[a]) elegantem, varia hereticorum iacula ſubtiliter interferendo, ad cuius examinacionem magiſtros et abbates omnium ordinum inuitauit. Fama igitur diuulgata predictus conuerſus cum ſuo abbate
10 pariter ad audienciam properauit. Tandem habitis hinc inde varijs diſputacionibus clericorum et magiſtris pocior*ibus*[b]) ſuperatis exurgens conuerſus coram omnibus ad abbatem ſuum flexis genibus ſic dicebat: ‚Jube, domine, benedicere!' Et hoc tercio cum dixiſſet, accepta bene=
15 diccione mirantibus et ſtupentibus cunctis, qui aderant, fidem catholicam magistraliter defendit, hereticis iaculis et argumentis abolitis penitus et dampnatis. Jn cuius amplexus diſcipulus eius corruens hylariter exclamauit: ‚Ecce, quem diu queſiui nec inuenire potui, ſic inuenj'.
20 Poſtea vero laycus ille putatiuus factus abbas domino ſeruiens in timore vitam promeruit ſempiternam.

33. CLericus quidam indecentis et inconpoſite vite cuidam parochie prefuit ſatis bone. Qui dum tabernas et proſtibula quaſi cottidie viſitaret, ſubditorum
25 ſuorum animos multociens perturbauit. Vnus autem parrochialium ſuorum ceteris clarior nunquam intereſſe *[fol. 8 r⁰]* voluit miſſis, / quas idem clericus celebrauit. Qui dum die quodam feſto ſolus in campis deambularet, iam dicto ſacerdote miſſam in eccleſia celebrante, caſu venit ad[c])
30 quendam puri fontis riuulum, qui delectabiliter per uirencia decurrebat. Quo viſo cepit ſitire ſine modo, cumque eiusdem aque modicum deguſtaſſet, quanto magis potauit, tanto ardencius ſitiuit. Querens igitur fontem, a quo flueret idem riuus, obuium habebat inprouiſe quen-
35 dam virum etat*e*[d]) ſenem, wltu decorum. Qui dicebat: ‚Quare tu cum alijs chriſtianis ad audiendum diuinum

32. [a]) t'nitatem *B.* [b]) *So möchte ich das handschriftliche* pocōꝙ *lesen.*
33. *Mit gelegentlicher Anführung von Lesarten der 12. Er-*
40 *zählung der Gesta Romanorum ed. Osterley.* [c]) aqn̄daȝ *B,* ad *GR.* [d]) etatē *B.*

officium[a]) hodie eccleſiam non intraſti?' Qui reſpondit: ,Vere, domine noſter, clericus adeo prophanam et execrabilem ducit vitam, quod ipſum non credo mundas miſſas et deo placitas celebrare.' Ad quem ſenex: ,Et quid hic operaris?' Qui ait: ,Quero, domine, ſcaturiginem[b]) huius riui, aquam enim dulciorem et limpidiorem nunquam bibit aliquis hominum ſuper terram.' Tunc ſenex ille venerabilis ad eiuſdem riui profluuium duxit illum. Cumque veniſſent ad locum, inuenerunt in medio verticis canem mortuum et fetentem, per cuius rictus atque dentes totius fontis ſcaturigo emanabat. Quod cum ruſticus parſpicacius agnouiſſet, mente confuſus expalluit toto corpore pertremiſcens. Quem ſenex intuens ait illi: ,Noli timere, quia potaſti aquam huius fontis; nullam enim tibi moleſtiam generabit. Vide quemadmodum hec dulcis aqua per os canis fetidi colata obſeruato colore proprio cum ſapore nec polluitur nec mutatur: ſic miſſa per criminoſum et indignum preſbyterum celebrata forma tantum ſcilicet*(?)*[c]) verborum et rerum obſeruata nunquam penitus inquinatur, quapropter, dilecte, quamuis tibi multorum vita diſpliceat ſacerdotum, miſſarum tamen ſollempnijs deuote et fideliter ſtudeas intereſſe, quia nunquam reuera per clericorum inquinamenta inquinari potuerunt altaris ſacramenta; et hijs dictis ſenex euanuit coram eo. Ruſticus autem ad eccleſiam rediens et errorem confitens nouo et inaudito miraculo referato vitam clerici deinceps atque ſuam modis omnibus emendauit. Cur autem puri fontis ſcaturigo per os fetidi canis et non alterius animalis manauerit, queri poteſt. Solucio: quia ſepius in ſacra ſcriptura ſacerdotes canibus conparantur; nam ſicut in canibus 4^or^ bona ſunt iuxta hos verſus:

In cane bis bina bona ſunt: lingue medicina[d])
Naris odoratus, amor integer atque latratus

ſic et ſacerdotes circa ſalutem animarum ſolliciti in foro predicacionis, penitentie et confeſſionis has 4 proprie-

---

33. [a]) *Stimmt zu der Version der GR. ed. Dick.* [b]) ſcatui^r^gitem *B.* [c]) ſ. *B; GR weicht hier ab.* [d]) *Auch die Fassung dieses Verses in GR:* In cane bis bina ſunt, et lingue medicina *zeigt Silbenlängung vor der durch den Reim stark betonten Caesur; vgl. übrigens zu diesem Vers und der folgenden Allegorisation* MSL 177, *s. 65 und 87.*

tates debent fideliter obſeruare, primo, quod ſint[a]) medici in lingua, mulcendo videlicet et lingendo uulnera peccatorum nec nimis aſpere detergendo; vulnera enim et vlcera, que canes lambunt ſiue lingunt, ſiccantur cicius
5 et ſanantur. Secundo: ſicut canes per odorem wlpem ſiue leporem aut aliud animal inueſtigant, ſic ſacerdos in odore confeſſionis uulpinas caliditates, id eſt hereticas peruerſitates, quoad peccati defenſionem et leporinas timiditates quoad peccati dete*n*cionem[b]) aut venie de-
10 ſperacionem et lupinam aut leoninam ferocitatem, quoad uenie contemptum et alia huiusmodi ſollerter inueſtigent. Hic naturas ceterorum animalium allegorice poteris adaptare.[1]) Tercio: ſicut canis fideliſſimum animal ſcitur, quippe qui pro domino ſuo uel familia ſeu pecoribus dominj
15 ſui contra lupos aut malos homines periculo ſe exponit, ſic et ſacerdos pro fide katholica et pro ſalute animarum non ſolum parochialium ſuorum, verum eciam omnium fidelium chriſtianorum corpus et animam debet exponere confidenter iuxta verbum domini: ‚Bonus paſtor animam
20 ſuam dat pro ouibus ſuis.[2]) Et in Canon.[c]) *(?)* Johannis: ‚Sicut chriſtus animam ſuam pro nobis poſuit, ita et nos debemus animas pro fratribus noſtris ponere.[3]) Quarto et vltimo: ſicut canis latratu ſuo fures prodit et thezaurum dominj ſui tollere non permittit, ſic ſacerdos,
25 fidelis canis ſummj regis, latratu predicacionis, vigilancia iugis oracionis furum inſidias[d]) id eſt dyabolicas machinaciones de theȝauro dominj ſui id eſt de anima proximi ſui, quem ſummo theȝauro, id eſt precioſo ſanguine ſuo redemit dominus noſter ieſus chriſtus propellere non
30 deſiſtit. De ſacerdotibus, qui per deſidiam uel ignoranciam ſal*u*tem[e]) negligunt animarum dicit Yſaias lvj:[4]) *[fol. 8vo]* Canes muti non valentes latrare, videntes vana, dormientes / et amantes ſompnia male inter homines conuerſantes etc.

Cetera tu finge peccantis et vlcera linge,
35 Nec tangas dure, ſi ſi*nt*[f]) anime tibi cure.

---

33. [a]) *Vgl. zu dieser Stelle noch Renner 2863/4:* Die priester gelîchet man den hunden, Wenne hundes zungen heilent wunden. [b]) quo adpcci deteſtacōm *B, Verbesserung nach GR.* [c]) Cañ *B, genauer GR:* Item prima Joh. [d]) furtum i. e. inſidias
40 *GR.* [e]) ſaltm̄ *B.* [f]) ſit *B.*

---

33. [1]) *Dieser Satz ist von Hugo für den Prediger zugefügt.* [2]) *Joh. 10, 11.* [3]) *I Joh. 3, 16.* [4]) *Näml. vers 10.*

34. LEgitur in libro ſancti Eraclidis epiſcopi de geſtis ſanctorum patrum,[1]) quod beatus Bach*o*mius[a]) heremita 70 annis in tantum carnalibus delectacionibus urgeretur, quod ob hoc quadam vice ante ſpeluncam fete leene ſe nudum proſternens, ut ab ipſa diſc*er*ptus *mortem* 5
incurreret(?)[b]) uel ſic ſaltem carnales illecebras ſuperaret, cumque per noctem et diem ibi iacendo ab ingredientibus et egredientibus feris minime lederetur immo ver*o*[c]) *a capite usque ad pedes lamberetur,* ad cellam ſuam rediens oracionibus incumbebat. Venit itaque dyabolus in ſpecie 10
cuiusdam puelle, quam ipſe ſanctus vir in diebus iuuentutis ſue viderat ſpicas in quodam agro meſſis tempore colligentem, ſedensque ſupra genua ipſius delectacionem faucibus medullitus incendebat. Cuius maxillam dum ille tangeret alapiȝans, ſtatim euanuit coram eo, manus 15
autem eius, qua illam percuſſerat, adeo dyabolice fetuit per duos annos, ut hanc eciam ori ſuo porrigere non auderet. Quadam igitur vice, cum diutinas carnis temptaciones euincere non valeret, ſolitudinem nemoris ſolus intrans, viuum ſerpentem reperit, quem ſuis genitalibus 20
adhibebat, ut vel ſic per eius morſus mortem incurreret, aut inferna*lem*[d]) libidinem ſuperaret. Quem dum anguis morderet, venit vox ad eum dicens: ‚Vade, Bachimij, inſiſtas agoni tuo, quia triplex ex fornicacionis incurſu naſcitur pungna: prima ex corporis ſanitate, ſecunda ex 25
vana cogitacione, tercia ex dyabolica ſuggeſtione. Quamuis autem duas primas fregeris et euiceris reſiſtendo, vltime tamen ideo reſiſtere non valebis, ne tua ſanctitate ſiue iuſticia gloriando propriorum meritorum premiis ſpolieris.' Vnde verſus: 30

---

34. [a]) Bachimius *B; gewöhnliche Schreibung: Pachomius.* [b]) diſcreptꝰ *B; MSL. 74, 288:* ut . . . ab egredientibus ex ea beſtiis devorarer. [c]) v'ius *B, darnach eine Lücke von einer halben Zeile; in MSL steht dafür* a capite uſque ad ipſos pedes lingua me blandiente lambentes *und bei Arnold von Liège im* 35
Alph. narrationum: cum illa veniens et capite uſque ad pedes me lambuiſſet, cogitans, quod forte mihi parceret deus, ad cellam redij. [d]) inf'natā *B.*

---

34. [1]) *Siehe* MSL. 74, *287.*

Qui cadit errando iufto prodeft aliquando:
Nam plus follicitus labe fit attonitus.

et hunc:

Difce nil tutum nifi prius carne folutum.

5 35. LEgitur de fancto Jeronimo, quod, cum ipfe in libris platonis et Cyceronis ftudendo multum temporis expendiffet fermonefque prophetarum velud incultos et afperos abhorreret, quadam nocte fere in media quadragefima fubito raptus fpiritu ad tribunal fummj iudicis
10 eft protractus ibique ex circumftancium nimia claritate fulgoris proiectus in terram furfum afpicere non audebat. Interrogatus de condicione chriftianum fe effe refpondit. Cui iudex: ‚Mentiris', ait, ‚non es chriftianus, fed Cyceronianus. Nam vbi eft thefaurus tuus, ibi est et cor
15 tuum'.[1]) Qui ftatim obmutuit. Quem iudex illico iuffit diris verberibus[a]) macerari, cumque diucius cederetur, tandem ad prefidentis genua prouoluti, qui aftabant, diligencius precabantur, ut errori fuo locum penitencie comodaret. Clamans autem inter verbera beatus Jeronymus
20 fic dicebat: ‚Miferere mei, domine, miferere mei; fi vnquam de cetero feculares codices legero, te negaui'. Qui fic dimiffus liuentes fcapulas veras in fompnis plagas fenfiffe cunctis videntibus demonftrabat, genas quoque fuas tanto lacrimarum ymbre perfuderat, ut eciam incre-
25 dulis fidem faceret ex dolore. Qui tandem abiectis libris rethoricis, philofophicis et mundanis vetus teftamentum totamque Bibliam ex diuerfis ydiomatibus tranftulit et confcripfit in latinum varias infuper omelias cum alijs multis opufculis agiographis conpilando, ficut in libro
30 geftorum fuorum plenius continetur. Hec de beato Jeronimo exempli gracia dicta fufficiant tibi, lector.

36. QVidam rex nobilis, fapiens atque diues vxorem habuit predilectam, que debite dileccionis inmemor tres filios apud ipfum genuit, quos per viros
35 conceperat alienos. Qui tandem adulti autumabant fe

35. a) v'ịb'ibꝫ *B.*

35. 1) *Matth. 6, 21.*

regis esse filios legittimos. Postremo de regis semine 4^m filium concepit, peperit et nutriuit. Accidit autem, ut rex finito dierum suorum circulo[a]) moreretur corpusque suum in regali sarchofago[b]) clauderetur. Post cuius exequias iiij^or filij predicti pro regni dominio litigabant, 5 cumque nulla forma posset inter eos per regni satrapas inueniri, miles quidam veteranus, mortui regis / secretarius, regni primatibus sic dicebat: ‚Audite consilium [fol. 9r°] meum! Expedit nobis[c]) ut regis defuncti corpus de sarcofago tollamus et ad instar mete iiij^or fratribus con- 10 dicionaliter preponamus dantes ipsis arcum pariter et sagittas, vt quicumque ipsorum corpus regium tetigerit propius[d]) sattigando, regnum possideat sine lite. Suspicor enim, quosdam ex ipsis non esse veros filios regis‘. Huic consilio primates vnanimiter consenserunt conuocatisque 15 fratribus ipsis coram populo condicionale consilium proponebant. Quod statim placuit vniuersis. Mortuum igitur regem effoderunt et loco mete hunc suis filijs preponerunt: Quorum primus sagittam iaciens putatiui patris sui manum dexteram wlnerauit, qua de re tamquam heres et vici- 20 nior *(?)*[e]) regni dominus gloriatur.[f]) Secundus vero torquens sagittam propius ipsum in os letanter[g]) aliquomodo sagittauit, vnde sibi regnum cercius ascribebat. Tercius autem cor ipsius sagitta fibratili perforauit, qui se pre reliquis fratribus regnum putabat sine lite certissime 25 possessurum. Quartus vero, cum accederet et corpus paternum intueretur, cordicitus ingemiscens voce lacrimabili sic dicebat: ‚Absit, ut ego corpus patris mei viuum aut mortuum vmquam ledam, et hiis dictis regni principes simulque populus vniuersus eundem iuuenem 30 eleuantes tamquam verum heredem et regni dominum in patris solio locauerunt supradictis tribus priuatis regia

---

36. *Mit gelegentlichen Hinweisen auf die Lesarten der Fassung Gesta Romanorum ed Osterley cap. 45.* [a]) c'cl'o *geschrieben.* [b]) sarchofrago *B.* [c]) v̊ob *B,* vobis, ut . . . extra- 35 hatis *GR.* [d]) profundius corpus ejus penetrauit *GR.* [e]) *So B* (vicior); *GR:* heres unicus et regni dominus, ‚unicus‘ *hat auch die Innsbrucker GR-Handschrift* (Dick *s. 59, cp. 103*), *ebenso die von mir eingesehenen Cclm 8497 (fol. 145 v°), 7421 (fol. 61 r°), 9049 (fol. 56 r°); wir dürfen wohl annehmen, dass das* vicinior 40 *von B aus diesem* vnicus *entstellt ist.* [f]) *So im Praes. in B zugleich mit der Innsbrucker Hs.; Oesterley:* proclamabatur. [g]) lätāt' *B.*

dignitate. — Audi allegoriam: Rex iſte ſapiens nobilis et
diues regem regum videtur non inmerito deſignare, qui
ſibi creaturam generis humani tamquam ſponſam predi-
lectam ſpeciali priuilegio ſociauit, que tandem fornicata
5 post deos alienos[1]) debite dileccionis inmemor tamquam
adultera tres filios genuit, paganos videlicet, iudeos et
hereticos, quorum primus manum regis uulnerauit, dum
doctrinam dominj noſtri ieſu chriſti, qui ſedet ad dexteram
dei patris, paganus respuit ſuis famulis ad eum miſſis
10 per uaria wlnera mortis ſupplicium[a]) inferendo. Secun-
dus filius putatiuus regem regum in os veraciter ſagittat,[b])
cum dicerent iudei: ‚Venite, percuciamus eum in[c]) lingua'[2])
etc. dumque ſitim ſuam felle potarent pariter et aceto,
quique adhuc in faciem ſuam ſpuere non formidant,
15 dum contra legem chriſtianorum inueniunt iacula ve-
nenoſa. Tercius filius perfidiſſimus ſummi regis cor non
deſinit cottidie toxicato iaculo perforare, dum heretici
nituntur fideles quoſlibet, quibus eſt cor vnum et anima
vna[3]) in domino ſue peruerſe doctrine iaculo lacerare.
20 De quibus dicit palmista: Exacuerunt ut gladium linguas
ſuas, intenderunt arcum rem amaram, ut ſagittent in
occultis inmaculatum. Subito ſagittabunt eum etc.[4]) in
eodem pſalmo, et alibi: paraverunt ſagittas ſuas in
pharetra[d]) etc.[5])

25 Hic de ſcriptura poteris inducere plura,
Sed breuis atque leuis doctrina placet modo queuis.[e])

Expliciunt rumores, quos ad laudem et gloriam ſummj
regis eiuſque dulciſſime genitricis necnon ob vtilitatem
omnium legencium, audiencium ſcireque volencium Ego
30 Hugo de Wern in libris et locis varijs conpilaui.

Ergo memento mei,
lector, amore dei.[f])

---

36. [a]) *Darnach in B* inf'nale. [b]) ſagittavit *GR.* [c]) *Septua-
ginta ausser a:* ἐν γλώσσῃ; *Vulgata nur* lingua, *ebenso GR.* [d]) *B*
35 *mit Abkürzung:* pau^ūt ſa. ſ. inpha. [e]) *Handschriftlich nicht
in Zeilen geschrieben.* [f]) *In B ebenfalls nicht als Vers ge-
kennzeichnet.*

---

36. [1]) *Deut. 31, 16:* et populus iſte conſurgens fornicabitur
post deos alienos. [2]) *Jer. 18, 18 mit Bezug auf Jeremias.*
[3]) *Act. 4, 32.* [4]) *Ps. 63, 4—6.* [5]) *Ps. 10, 3.*

CVm[a]) liber miraculorum virginis beate
Late diuulgatus ſit ex longa[1]) vetuſtate,
Quedam hic curſorie miracula ſignantur,
Quamuis hec verboſius in illo diſcribantur,
Quia ſuperuacue nota recitantur 5 5
Longa verborum ſerie, quippe cum cudantur
A multis cottidie nouaque laudantur
Plus, quam ſcripta veterum, que paſſim ventilantur.
Eſt enim identitas mater faſtiditatis
Sicut et varietas mater iocunditatis. 10 10
Omnes quidem homines rara concupiſcunt
Et plus, quam vtilia, ſubtilia iam gliscunt.
Sed miſticorum maieſtatem minuit pro certo,
Si quis hec conmunicat ſtultis in aperto:
Subtilibus ſubtilia digne predicantur, 15 15
Humilibus humilia ſimpliciter dicantur,
Quia per ſubtilia tales periclitantur
Et hij per humilia non edificantur.
Si qua tamen hic a me non lucide ponantur,
Lectoris per induſtriam ut lucida reddantur, 20 20
Hec apponantur, que congrua plus videantur. / *[fol. 9v°]*

37. LEgitur in libro miraculorum beate virginis, quod ipſa beata virgo quendam monachum ſibi deuotum quadam nocte, cum factus eſſet ebrius, ad ſuum lectum duxiſſet et in lecto poſitum calide contexiſſet[b]) ipſumque in 25 eundo ab inſidijs dyaboli defendiſſet, qui primo apparuit ſibi in ſpecie thauri, ſecundo in ſpecie canis, tercio in ſpecie leonis.

38. ITem in eodem[c]) de quadam muliere, que peregre profecta cum alijs peregrinis apud eccleſiam ſancti 30 Michahelis iuxta mare fugientibus cunctis peregrinis propter

---

Einleitungsverse zum zweiten Abschnitt. [a]) *Die Initiale nicht ausgeführt.*
37. [b]) calide⁹texiſſꝫ *B.*
38. [c]) eādē *B.*

---

36. [1]) *In Wirklichkeit eine Zeitspanne, die, wenn es hoch-* 35 *kommt, auf 200 Jahre sich beläuft, vgl.* Muſſafia *in den* Wiener Sitzungsber. phil. hist. Kl. 119 (1880) *IX. Abh. s. 56 ff., dazu vgl. ferner die Erwähnung Hugos von Cluny in Ex. 50 (1024–1109).*

exundacionem maris ſola remanens (cum eſſet grauida, currere non valebat), vnde aquarum fluctibus inuoluta infantem peperit ſub aquis et ſub pallio virginis glorioſe, quem tandem aquis relabentibus in vlnis ſuis baiulans 5 eiuſdem loci indigenis multisque aliis hominibus demonſtrauit.

39. De puero iudei, qui cum chriſtianis ſcolaribus in cena dominj conmunicauit videns beatam virginem cum manu ſacerdotis hoſtiam diſtribuere chriſtianis, quod 10 narrans domi patri ſuo, in clibanum miſſus a beata virgine defenditur et ſuperuenientibus chriſtianis pater conburitur loco ſui. Prolonga, ſi velis.

40. De dyacono Leodicenſe, qui peregre tranſiens multas terras, tandem venit Byſanciam in grecia 15 audiuitque in templo quodam omnia fere muſica et organica inſtrumenta cum iubilo populi glorioſo. Querenti vero archidyaconus reſpondit quidam grecus, quod eſſet templum et feſtum martirij[a]) id eſt teſtimonij, dicens ei nichilominus miraculum de quodam chriſtiano ſumptuoſo, 20 qui conſumptis rebus proprijs et eciam comodatis apud quendam iudeum, filium virginis pro pecunia obligauit, quem illa ymaginaliter in ſuo gremio tenuit in altari. Cumque idem chriſtianus cum pecunia mutuata ad terram longinquam pro conperandis mercibus perexiſſet et poſt 25 felices ſucceſſus in termino ſolucionis redire minime potuiſſet, remiſit iudeo pecuniam in quodam ſcriniolo ſuper fluctus maris poſito in illius nomine, quem ſibi pro eiſdem debitis obligauerat. Dumque idem ſcriniolum a deo cuſtoditum uſque Byzanciam equoris[b]) fluctibus volutaretur, 30 in die ſolucionis debitorum iudeus apud litus maris deambulans vidit et attraxit ſcriniolum cum theſauro. Quo ſub lecto[c]) ſuo diligencius reſeruato chriſtianum, dum rediſſet, pro ſuis debitis inpecijt iubens eum redimere ſuum pignus. Qui conuocatis pocioribus ciuitatis ad 35 eccleſiam veniens cum iudeo confiſus de dei miſericordia

---

40. a) *Darauf* Maticij *durchstrichen.* b) eqres (o l über der Zeile) *B.* c) ſublato lecto *B.*

coram ymagine beate virginis affeuerabat fe fibi creditam pecuniam veraciter perfoluiffe. Quo negante puer beate virginis[a]) aperta voce teftimonium perhibuit veritati, oftendens foriniolum fub lecto iudei referuatum, qua de caufa feftum martirij id eft teftimonij vocabatur, quod apud Byzanciam fingulis annis celebratur. 5

41. DE quodam fcolari, qui per libellum nigromancie demones coëgit, quod filiam cuiusdam nobilis viri ad amorem ipfius adeo mirabiliter incendebant, ut preter ipfum alios viros penitus non curaret. Qui condicto die 10 nupciarum miffam audiens horas beate virginis fub miffa more fuo dulciter eructauit. Nonam vero dum conplere nequiret ad menfam veniens lotis manibus recordatus hore, quam neglexerat, ieiunus ad ecclefiam folus rediens oraturus, cui beata virgo triftis apparuit et dicebat: 15 ‚agnofcisne me?' Qui refpondit: ‚Bene, domina!' Cui illa: ‚Vtinam bene! Si bene agnouiffes, aliam non duxiffes et me velud repudiatam non fpreuiffes.' Juuenis hoc audito redijt et nupcias abrenunciauit confitens epifcopo, quia votum, quod gloriofe virgini vouerat, infringere voluif- 20 fet, poftea vero, quamdiu vixit, reginam celi, quam repudiauerat, modis omnibus fibi reamicauit.

42. DE quadam abbatiffa, que conceperat per fuum dapiferum et pariendi tempore Epifcopus aduocatur. Ipfa vero capellam quandam intrans et infantem 25 pariens, a beata virgine, cui deuote fe conmendauerat, obftetricatur, cuius iuffu a duobus *angelis*[b]) infans cuidam heremite per feptem miliaria conmendatur, a quo beneuole nutritur et tandem literis / applicatus Epifcopo conmen- *[fol. 16r°]* datur, poft cuius obitum idem Epifcopus ordinatur. Nam 30 mater ipfius poft mirabilem partum eidem Epifcopo confeffa fuerat fuum reatum inpetrans monialibus veniam de conmiffis, quas ipfe grauiter corrigere voluerat et punire, eo quod abbatiffam falfe accufauerant apud ipfum, in qua difcreciores clauftri moniales adiurate nullum puerperij 35 fignum poterant inuenire.

---

40. [a]) btē v'gi' *über* puer *in B.*
42. [b]) *Dieses Wort habe ich nach* Pez *s. 400 eingesetzt.*

43. DE quodam Epiſcopo Bono nomine, qui ab aſſumpcione glorioſe virginis XXXª noctibus ſolus in capella quadam conſweuit vigilare, cui nocte quadam more ſolito vigilanti apparauit beata virgo cum multitudine virginum et angelorum, qua viſa ipſe retro qu*a*ndam[a]) pilam templi ſe abſcondit. Quem dum vnus angelorum quereret et vocaret, arcius ſe abſcondit et ecce mirabili[b]) ductu columpna ſaxea de loco ſuo ceſſit prodens Epiſcopum latitantem. Qui dum prodiret, iuſſus eſt a beata virgine miſſam celebrare, qua miniſtrantibus angelis celebrata virgo glorioſiſſima veſtem candidam ſibi dedit, quam ipſe ſanctus vir multis annis in memoriam[c]) ſui reſeruauit. Poſt cuius obitum ſucceſſor eius volens eandem conſwetudinem obſeruare prima nocte capellam ingrediens obdormiuit et mane in lecto ſuo mirabiliter eſt inuentus.

44. DE quodam clerico, qui beatam virginem mirabiliter diligebat, licet eſſet lubricus et mundanus. Qui poſtea interfectus in campis eſt ſepultus. Poſt XXXª vero dies mater dominj apparuit alteri clerico, iuſſit, ut ipſius effoderet capellanum, ex cuius ore creuerat flos continens in ſuis folijs ‚Aue Maria', et lingua eius inuenta eſt integra nec corrupta.

45. ITem de clerico, qui nullam aliam miſſam preter ‚Salue ſancta parens' per anni circulum celebrauit, vnde a ſuis conplebanis accuſatus in ſynodo ab Epiſcopo fuit ab officio et beneficio deſtitutus, quem mater domini glorioſa, nocte Epiſcopum increpans, mane reſtituit priſtine dignitati.

46. DE quadam ſanctimoniali, dum iaceret in agone conuenientibus ad eam ceteris monialibus et pater noſter atque Symbolum coram ea recitantibus oculos clauſit aureſque digitis obſtruebat; cumque nocte quadam ſue nepti lete in ueſtimentis candidis appareret, interrogata ab ea, cur in recitacione Symboli aures et oculos obſtruxiſſet, reſpondit, quia non propterea, quod credere noluerit, hoc feciſſet, ſed quia demones eam, ne crederet, multipliciter inpungnaſſent.

---

43. a) q̄ndaȝ *B.* b) mira^{ll}ę *B.* c) ***Nicht sicher lesbar.***

47. DE heremita, qui duos bonos viros, quos hoſpitauerat, clauſit in cubili, dicentes, ſe nichil aliud ſcire, quam orare. Quibus poſt biduum ieiunantibus in conclaui oſtendit plectas ſuas id eſt mattas, quas per ebdomadam plexerat, dicens, eos non ſolum debere orare, 5 verum eciam laborare et de laboribus pauperibus ſubuenire.

48. DE Hildephonſo archiepiſcopo Tolitano, qui inſtituit feſtum conmemoracionis beate virginis et ſcripſit librum de virginitate ſua, quem illa ſibi ſompnis oſtendit gracias refferendo, deinde albam, cingulum et 10 ſedem ſibi dedit, dicens, quod nemo hijs poſt ipſius obitum vteretur. Quod et factum eſt, nam ſucceſſor ipſius volens induere albam, protinus expirauit.

49. DE quodam monacho, qui beatam dei genetricem multum diligebat; habens tamen amicam extra 15 clauſtrum, ad quam dum quadam nocte iret, ſalutata prius virgine glorioſa, in quadam ripa ſubmerſus eſt. Erat itaque cuſtos cenobij, et inuentus mortuus, tandem reddita ſibi vita narrauit ſanctiſſime virginis miracula.

50. DJxit dominus Hugo Cluniacenſis abbas de quodam 20 conuerſo clauſtri ſui, qui dum eſſet homo ſecularis, vdens limima beati Jacobi peregre viſitare, paratiſque vi necceſſarijs ipſa nocte concubuit cum ſua concubina. Mane vero, dum pergeret cum alijs peregrinis, dyabolus ſib apparauit in ſpecie ſancti Jacobi dicens ei: ‚Non 25 poteris ſalutem conſequi, niſi abſcidas genitalia tua, gutturque tranſfigas‘; quod dum ille ſimpliciter feciſſet, comites ſui pre timore ſubito receſſerunt. Demones autem ſine cunctamine defuncti animam rapiebant, ad quos veniens ſanctus Jacobus cum beato Petro habito con- 30 flictu cum demonibus / per auxilium virginis glorioſe [fol. 10v°] animam corpori reſtituebat gutturque protinus ſanabatur, in loco vero genitalium foramen exiguum apparebat.

51. DE Sthephano iniquo iudice Romanorum, qui beato Laurencio martyri recepit et ſubtraxit tres domos 35 violenter et beate Agne martyri vnum ortum. Cui, dum

obiſſet, beatus Laurencius ſtrinxit brachium et contorſit, et beata agnes auertit faciem ſuam ab eo. Tandem ductus ad locum Jude traditoris, vidit in purgatorio, dum tranſiret, animam fratris ſui Petri videlicet Archidyaconi 5 Romani, qui rogauit eum, ut dominum papam, ſi rediret, diligencius exoraret, miſſam pro fidelibus defunctis cum ſuis cardinalibus celebrare, ut ſic eum abſolueret a tormentis. Tunc iudex ſupradictus per auxilium glorioſe virginis Marie et ſancti Preiecti[a]) martyris, cui deuote 10 ſeruierat, vix euaſit redditis domibus beato Laurencio et orto beate agne. Cui eciam beata virgo, dum eum abſolueret, precepit hoc,[b]) ut pſalmum ‚Beati inmaculati'[1]) cottidie decantaret, quod cum deuote faceret et ſincere, poſt XXX[a] dies feliciter expirauit.

15 **52.** DE quodam Canonico ſancti Caſſiani piſe ciuitatis, qui d*ile*ctor[c]) erat beate virginis ſpecialis[d]) et tandem mortuis parentibus alijsque amicis ſuis conſulentibus, cum eſſet heres vnicus, laycus effectus domicellam nobilem deſponſauit. Die itaque nupciarum cum amicis 20 ſuis quandam precedens eccleſiam ſubintrauit volens dicere curſum Beate virginis, quem tunc temporis pauc dicere conſweuerunt, dumque aliquantiſper oraſſet, glorioſa virgo Maria ipſum increpans ſic dicebat: ‚O inique et ſtulte, numquit pulchriorem aut meliorem me 25 inueniſti, que ſit amica tua? Queſo, ne me derelinquas' Qui exiens expletoque die nupciarum nocte receſſit integer ab uxore; quo diuerterit ignoratur.

Hec de libro miraculorum beate virginis excerpta ſufficiant.

30 IN[e]) ſanctorum floribus multa diſcribuntur
Miracula, que ſupradictis merito iunguntur,
Quia liber idem eſt gratus et acceptus
Et a doctoribus cleri iam receptus.
Sed hic pauca breuiter de multis conpilaui, 5

---

35 **51.** [a]) *Bei Pez (s. Einleitung) fälschlicherweise:* Projectus. [b]) p̄cepit hoc p̄cept *B.*
52. [c]) delictor *B.* [d]) ſpalis *B.*
Einleitungsverse zum dritten Abschnitt. [e]) *Die Initiale nicht ausgeführt.*

40 **51.** [1]) = *Psalm 118.*

Rariora ſiquidem; nam[a]) conſideraui,
Quod in paſſionibus legendisque ſanctorum
Inuenimus eadem miracula, uel horum
Fere conſimilia, que, ſi ſcriptitarem,
Lectoribus hinc tedium ſcijs generarem. 10 5
Tangimus autem in eodem libro rara multa,
Quibus predicantis mens erigitur ſuffulta,
Que, quamuis ſint vtilia, tamen hic omiſi
Et cupidis lectoribus querenda reconmiſi.
Sed qui recta velint heu, pauci ſunt mihi viſi: 15 10
Sunt etenim mole viciorum plures iam ſepulti
Celica ſpernentes et inania queque ſequentes,
Qui non diuina curant, ſed fortia vina,
Et plus Salmone letantur, quam Salomone,
Quique diligunt inprimis magnum piſcem aſſum 20 15
Magis, quam in ara crucis agnum dei paſſum.
Siſto pedem laſſum, ne tendat in ardua paſſum.

53. Legitur in floribus ſanctorum, quod quedam matrona nobilis beatam dei genitricem intime diligebat, que eciam in ipſius honorem iuxta domum ſuam quandam[b]) 20 ſtruxerat capellam et proprium habens capellanum omni die miſſam de beata virgine audiebat. Appropinquante autem die feſto purificacionis ipſius pallium et omnia veſtimenta ſua adeo pauperibus erogauerat, ut illa die pre nuditate non poſſet eccleſiam intrare. Suam igitur 25 capellam ingrediens ante altare ſe proſtrauit. Tunc ſubito in exceſſu mentis[c]) facta videbatur ſibi eſſe locata in eccleſia ſpacioſa, viditque turbam maximam virginum venientem, quas quedam virgo pulcherrima coronata dyademate precedebat, cumque omnes per ordinem conſediſſent, ecce alia turba iuuenum veniebat et ſedebat. Et 30 ſtatim quidam multos cereos deferens primo digniſſime virgini virginum cereum dedit, deinde ſecundum ordinem alijs diſtribuit et predicte nobili matrone ſimiliter vnum dedit. Tunc quidam ſacerdos indutus ſacris veſtibus cum 35 dyacono et ſubdyacono procedens, quos duo acoliti precedebant, qui ſibi Laurencius et vincencius videbantur,

52. [a]) nā *B. ohne vorhergehendes Satzzeichen und mit Punkt hinter* conſideraui.
53. [b]) quā *B.* [c]) Leg. aurea ed. Graeſſe *s. 16o:* in exceſſum. 40

dyaconus et Subdyaconus duo angeli, Sacerdos autem chriſtus. Sed dum officium miſſe uſque ad offertorium peregiſſent, regina virginum et cetere virgines cum alijs in choro . . . .[a])

5 Das Ende fehlt.

---

53. [a]) *Der Schluss dieser Erzählung möge hier in der Fassung der Leg. aurea cap. XXXVII, 2 folgen. Wir lesen dort:* regina virginum et caeterae virgines cum aliis, qui erant in choro, cereos ſuos ſacerdoti, ut moris eſt, flexis genubus obtulerunt, 10 cum autem ſacerdos illam matronam expectaret, ut ſibi cereum ſuum offerret, et illa ire nollet. miſit ad eam regina virginum per nuntium, quod ruſticitatem faceret, quod ſacerdotem tamdiu exſpectare permitteret. Illa autem reſpondit, quod ſacerdos in miſſa ſua procederet, quia cereum ſuum ſibi non 15 offerret. Tunc iterum regina alium nuntium miſit, cui ſimiliter illa reſpondit, quod cereum ſibi datum penitus nulli daret, ſed illum ex devotione teneret. Regina autem virginum nuntio praecepit dicens: vade et iterum eam roga, ut cereum offerat, si non autem, ipſum de manibus ejus violenter auferas. Cumque 20 nuntius iviſſet et illa rogantem audire recuſaret. dixit ſe in mandatis habere, ut ipſum ab ea violenter auferret. Tunc ille cum magna violentia cereum ipſum auferre conabatur, illa autem fortius tenebat et ſe viriliter defendebat, cumque longa fieret altercatio et hinc inde cereus violentius traheretur, ſu- 25 bito cereus fractus eſt et medietas in manu nuntii et alia medietas in manu ipſius dominae remanſit. Ad hanc igitur vehementem fractionem illa ſubito ad ſe rediit et ſe juxta altare, ubi ſe poſuerat, inveniens cereum fractum in manu ſua reperit, de quo valde admirans immenſas gratias beatae virgini 30 reddidit, quae eam ſine miſſa illa die remanere non permiſit, ſed tali officio intereſſe fecit. Illa autem cereum diligenter repoſuit et pro maximis reliquiis reſervavit, ſed et omnes, ut dicitur, qui tunc tangebantur de eo, a quacumque detinebantur infirmitate, protinus liberabantur.

Uebersicht über die Erzählungen des Solsequiums.

Erster Abschnitt.

Zweiter Abschnitt.

Marienlegenden (ausser 46 und 47).

Dritter Abschnitt.

Im gleichen Verlag erscheint:

MÜNCHENER ARCHIV
FÜR PHILOLOGIE DES MITTELALTERS UND DER RENAISSANCE

Herausgegeben von
Friedrich Wilhelm
a. o. Professor an der Universität München

Heft 1
Die Warnung
Eine Reimpredigt aus dem 13. Jahrhundert
Herausgegeben von **Leopold Weber**
Ladenpreis M. 7.50

Heft 2
Herzog Friedrich von der Normandie
Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen und schwedischen Literatur des Mittelalters
Herausgegeben von **August Lütjens**
Ladenpreis M. 4.—

Heft 3
Der junge Czepko
Von **Karl Theodor Strasser**
Ladenpreis M. 3.50

Pressestimmen über zwei Hefte des Münchener Archivs:

Das Literarische Zentralblatt schreibt in Nr. 4 des Jahrgangs 1913 über Weber, Die Warnung (Münchener Archiv, Heft 1): „Der sorgfältige Neudruck dieses an Sittenschilderungen reichen mhd. Literaturwerkes . . . ist um so dankenswerter, als über dem bisherigen Abdruck in Haupts Zeitschr. f. d. A. . . . ein Unstern gewaltet hat. Weber gibt im Text ein möglichst getreues Bild der Handschr., der einzigen, in der die Reimpredigt überliefert ist."

Ueber Lütjens, Herzog Friedrich von der Normandie, schreibt dasselbe Blatt in der gleichen Nummer: „Im 2. Heft des Münchener Archivs liefert Dr. A. Lütjens einen willkommenen Beitrag zur Geschichte der deutschen und schwedischen Literatur des Mittelalters."

Verlag von Georg D. W. Callwey in München

M
LTERS

HELM
n

ilhelm — Der
Sagengutes im
odesjahr von *Fr.*
erstiftsbibliothek
hard von Hildes-
M. Manitius —
hmidt O. F. M. —
— Die Schäftlarer
es zur lateinischen

is von *M. Manitius*
— Die lateinischen
Dyroff — Zur alt-
uckte Ulrichsmirakel
lateinischen Ordens-
Fr. Wilhelm — Aus
au und der alte Mann
Kulturbeziehungen im

Alexanderepos von *Fr.*
on *C. Weyman* — Zur
und der Kaiserin von
te aus der Benediktiner-

taltung im Beowulf-Epos
und sein Anteil an der
ziehungen Frankreichs zu
Siena von *Max J. Wolff*
Nachwirkung Walthers von
Zerstreute Uebersetzungen
Franz Spunda
inischen Sprichwörtern und
n — Zur Dreikönigslegende
llebruchstück und die Ent-
stehungszeit der Diemeringenschen Verdeutschung von *Aug. Gebhardt* — Zu Guibert von Nogent von *E. Rob. Curtius* — Ueber eine Raaber Handschrift des Hartliebschen Alexanderbuches von *Eug. Travnik* — Aesopus Graecus per Laurentium Vallensem traductus Erffurdiae 1500 von *T. O. Achelis* — Ein Rhythmus des Jourdain Fantosme und ein Conflictus Rationis et Fidei von *Fr. Wilhelm* — Zu den Sankt Lambrechter Gebeten von *Fr. Wilhelm*. — 3. Heft ist im Erscheinen.

Preis des Bandes M. 15.—